Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937

30.11.1937 (No. 280)

urn:nbn:de:gbv:45:1-951832

Visual Library

Durchschnittsauflage November über 24800

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postscheck Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld Einzelpreis 10 Pfennig

L / E

Folge 280 — Dienstag, den 30. November — Jahrgang 1937

„Times" warnen rote Friedensstörer

Aussprache in London

Beginn der englisch-französischen Verhandlungen

(R.) London, 30. November.

Die englisch-französischen Besprechungen, die im Hause des Ministerpräsidenten Chamberlain stattfinden, nahmen gestern fast den ganzen Tag in Anspruch und werden heute fortgesetzt. An ihnen nehmen Chamberlain, Eden, Halifax und Vansittard einerseits, Chautemps, Delbos, Corbin, Leger und Massigli andererseits teil. Zu dem Frühstück, das Chamberlain den französischen Gästen gab, waren außerdem Schatzkanzler Simon, Lordkanzler Hailsham und Verteidigungsminister Inskip eingeladen. Abends gab Eden in seiner Privatwohnung ein Diner. Heute sind die französischen Minister vom König zum Frühstück in den Buckingham-Palast eingeladen.

In unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß alle politischen Probleme zwischen den englischen und französischen Staatsmännern aufgerollt wurden. Dazu gehören vor allem der Ferne Osten, wo die weiteren Entwicklungen sowohl in London als in Paris mit erheblichen Besorgnissen verfolgt werden. Ferner hat man sich über Spanien und die Mittelmeerfrage unterhalten, wobei die Beziehungen der beiden Länder zu Italien geprüft wurden. Hauptthema war aber zweifellos das Verhältnis zu Deutschland, wobei, wie verlautet, die Kolonialfrage im Vordergrund steht.

Von offiziöser Seite wird nachdrücklichst vor voreiligen Ueberschätzungen dieser Besprechungen gewarnt. Nach „Daily Mail" verfolgen sie den Zweck, die durch den Besuch des Lord Halifax in Deutschland geöffnete Tür noch weiter aufzumachen, damit in die überhitzte Atmosphäre Europas mehr frische Luft eindringen könne. Auch andere Blätter erinnern an die Halifax-Reise und betonen zur Widerlegung böswilliger Gerüchte, daß es gar keinen Zweck gehabt hätte, die französischen Minister nach London einzuladen, wenn die Mission Halifax' eine Enttäuschung gewesen wäre.

Nach „Daily Telegraph" besteht die Aufgabe des gegenwärtigen englisch-französischen Meinungsaustausches darin, die Möglichkeit einer Annäherung und Zusammenarbeit zwischen der Achse Berlin—Rom und den beiden westlichen Demokratien zu untersuchen. In sehr scharfer Weise wendet sich „Times" gegen die Sabotage-Versuche gegenüber diesen Verständigungsbemühungen, wobei das Blatt energisch gegen die Kommunisten zu Felde zieht, die nach seiner Meinung allein ein Interesse daran hätten, die Spannungen in Europa zu verschärfen. Das Blatt stellt dann fest, daß die Bestimmungen des Versailler Diktates sehr wohl auf friedliche Weise abgeändert werden könnten. Die Einkreisungspolitik gegen Deutschland sei zweifellos mit Recht zusammengebrochen. Man könne eine Nation von nahezu siebzig Millionen Menschen nicht einfach einschließen und kommandieren. Das wäre gerade so, wie wenn man den Golfstrom ablenken wollte.

Normalen historischen Prozessen könne man nie auf die Dauer entgegentreten. Dagegen sei es möglich, mit gutem Willen und Konzessionsbereitschaft große Dinge in Europa zu erreichen. Ueber die englisch-französischen Besprechungen wird nach ihrem Abschluß ein Communiqué veröffentlicht. Wahrscheinlich wird Premierminister Chamberlain in dieser Woche auch noch vor dem Unterhaus dazu Stellung nehmen.

General Ludendorff schwer erkrankt

General Ludendorff, der schon seit längerer Zeit von einem schweren Blasenleiden heimgesucht wird, ist am 4. November von Professor Kielleutner-München operiert worden. Nachdem der Patient bereits einige Tage das Bett verlassen konnte, traten in den letzten Tagen infolge Störungen des Kreislaufes, die den Kräftezustand in gefahrdrohender Weise beeinflussen, eine Verschlimmerung ein, so daß der Zustand von den behandelnden Aerzten zur Zeit als ernst bezeichnet wird.

Das ganze deutsche Volk vernimmt mit tiefstem Bedauern die Nachricht von der Erkrankung des Generals und wünscht dem großen Feldherrn des Weltkrieges baldige Genesung.

Ueber das Befinden des Generals wird die Oeffentlichkeit laufend unterrichtet werden. Im Interesse des Kranken wird dringend gebeten, von unmittelbaren Anfragen abzusehen.

„Tag der Nationalen Solidarität"

Winterhilfswerk — das ist die tatgewordene Volksgemeinschaft. Ihren wohl sinnfälligsten Ausdruck findet sie am „Tag der Nationalen Solidarität", der am kommenden Sonnabend, dem 4. Dezember, durchgeführt wird.

Wieder werden sich an diesem Tage die führenden Männer von Staat und Partei, namhafte Persönlichkeiten der Wirtschaft, der Kunst und der Wissenschaft, der Presse und des Sportes einreihen in die gemeinsame Front gegen Hunger und Kälte. Sie alle werden, wenn sie am Sonnabend die Sammelbüchse in die Hand nehmen, erneut ein Beispiel geben der inneren Geschlossenheit und der Hilfsbereitschaft.

Nationale Solidarität bliebe ein leeres Wort, wenn es nicht jeder fördernd erlebte als eine sozialistische Tat im Dienste an Staat und Volk. Darum reiht euch am Sonnabend ein in die nationalsozialistische Front, die alle vereint.

In Zukunft nur Reichs- und Gemeindesteuern

Sinnvolle Neugliederung des Reiches für ein Jahrtausend – Die Aufgaben der Gemeinden

Breslau, 30. November.

Der Staatssekretär im Reichsinnenministerium und Reichsgruppenwalter der NSRB., SS-Oberführer Dr. Stuckart, hielt am Montag in Breslau vor Vertretern der Partei und den Rechtswahrern des NSRB. einen Vortrag über „Verfassung und Verwaltung im Dritten Reich". Er führte unter anderem aus:

Mit dem „Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Staat" erhielt die Reichsregierung die Ermächtigung, die Reichsgesetze auch ohne Anhörung und Zustimmung des Reichstages zu erlassen. Damit war wenige Wochen nach der Machtübernahme der Parlamentarismus praktisch beseitigt. Durch die gesetzlichen Maßnahmen zur Gleichschaltung der Länder hatte auch der Dualismus zwischen Reich und Ländern aufgehört zu bestehen. Das „Gesetz gegen die Neubildung von Parteien" erklärte die NSDAP. als die einzige politische Partei Deutschlands. Einen weiteren Fortschritt bedeuteten die Gesetze, die die Neugliederung des Reiches betrafen. Für den weiteren Neubau des Reiches ist es erforderlich, daß die verschiedenen Rechtsregelungen in den Ländern immer mehr durch ein einheitliches Reichsrecht auf allen Lebensgebieten ersetzt werden.

In diesem Zusammenhang ist die Schaffung der finanzwirtschaftlichen und finanzrechtlichen Voraussetzungen für die Durchführung des Neubaues außerordentlich wichtig. Zur Verwirklichung der Voraussetzungen gehört die Verteilung der Aufgaben, die den verschiedenen Verwaltungsbezirken obliegen, und die Verteilung der finanziellen Einnahmequellen, also eine Verteilung der Aufgaben zwischen dem Staate einerseits und den Gemeinden und Gemeindeverbänden andererseits.

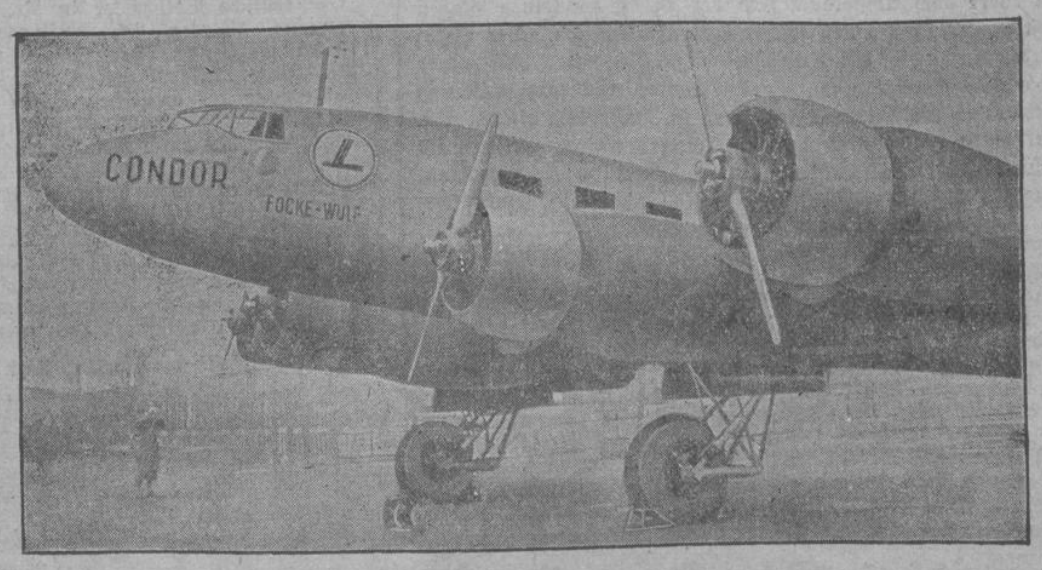
Für die Gemeinden und Gemeindeverbände hat die Gemeindeordnung ein einheitliches Haushalts- und Rechnungsrecht eingeführt. Damit ist die völlige Einheit für das Gesamtgebiet der öffentlichen Finanzwirtschaft im ganzen Reich gegeben.

Die Vereinheitlichung des Steuerrechts ist eine wichtige Vorbedingung zur Durchführung dieser Aufgabe. Das Gesetz bestimmt, daß der Finanzausgleich bis spätestens 1. April 1938 zu erfolgen hat. Das Ziel ist für die Zukunft klar: Es wird nur noch Reichs- und Gemeindesteuern geben!

Bei der Neugliederung des Reiches soll nach einer jahrtausendelangen Zersplitterung der deutsche Staat geschaffen werden, dessen Gliederung nach abermals einem Jahrtausend noch als sinnvoll anerkannt werden muß und der die nationale Einheit des deutschen Volkes für alle Zukunft gewährleistet.

Die deutsche Gemeindeordnung stellt die kommunale Selbstverwaltung aller deutschen Gemeinden auf eine einheitliche Grundlage. Auf dem von ihr bereiteten Boden soll sich der Neubau des Reiches von unten herauf vollenden. Auch hierbei ergeben sich eine Reihe von Problemen. In erster Linie das Problem der Großstadt und dann das der ländlichen Gemeinden sowie die Frage des Umfanges der Staatsaufsicht. Bei den ländlichen Gemeinden ist die Arbeitslast von Jahr zu Jahr gewachsen. Es müssen Maßnahmen zur Hebung der Verwaltungskraft getroffen werden. Die ehrenamtliche Leitung der ländlichen Gemeinden soll nach Möglichkeit erhalten bleiben, da durch die Berufung des Amtsleiters aus dem Kreise der Volksgenossen ein besonders vertrauensmäßiger Zusammenhang mit der Einwohnerschaft besteht. Man wird jedoch dem Gemeindeleiter ausreichende Dienstkräfte zur Seite stellen müssen. Dabei sind Gesetz und Ziel der Staatsführung die unverrückbaren Schranken, innerhalb deren sich jede gemeindliche Betätigung zu halten hat.

Was das Parteiprogramm betrifft, gehört zu seiner Verwirklichung die Ausschaltung des Judentums aus dem öffentlichen Leben und die Verhinderung des Eindringens von jüdischem Blut in das deutsche Volk. Der tiefste und letzte Grund für die Erstarkung des Gedankens eines deutschen Einheitsrechtes für die gesamte Lebensordnung ist jedoch die vom Führer geschaffene Volksgemeinschaft der Deutschen.



Rechts: **Ein neues deutsches Großverkehrsflugzeug stellt sich vor.** Die Focke-Wulf-Flugzeugwerke haben ein neues viermotoriges Großverkehrsflugzeug „Condor" geschaffen, das jetzt auf dem Berliner Flughafen Tempelhof erstmalig der Oeffentlichkeit gezeigt wurde. Die Maschine bietet in großen Fluggasträumen bequem Platz für 26 Personen und entwickelt eine Höchstgeschwindigkeit von 375 Stundenkilometer. — Links: **Major Haerle vor seiner Klemm Kl. 35 a.** (1 Pressephoto, 1 Presse-Hoffmann, Zander-K.)

Landesbibliothek Oldenburg

Polen will selbst Kriegsschiffe bauen

Gdingener Werft wird durch englische Techniker ausgebaut

In polnischem Auftrag sind fünf neue Heringslogger für den Hochseefischfang, darunter drei bei der Danziger Werft, die restlichen im Reich bestellt worden. Es handelt sich um Schiffe von 35 Meter Länge und einer Tragfähigkeit von 150 bis 200 Tonnen. Die Neubauten sollen im Laufe des nächsten Jahres geliefert werden. Weiter wird bekannt, daß das einzige polnische Werftunternehmen, die Gdingener Werft, die trotz aller bisherigen Anstrengungen nicht recht in Betrieb gebracht werden konnte, einen Vertrag mit der englischen Werft White and Co. abgeschlossen hat.

Die englische Werft will ihre Erfahrungen, ihre Metallbestände und technische Beihilfe der Gdingener Werft zur Verfügung stellen und hat bisher bereits im Dienste der polnischen Kriegsflotte gestanden. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß das Gdingener Unternehmen nunmehr den Bau von Schiffen für die polnische Kriegsmarine übernehmen wird. Damit ist der seinerzeitige besitzmäßige Einfluß der Danziger Werft auf die Gdingener Werftfirma endgültig abgelöst worden. Beide Maßnahmen machen Polens Bemühungen um die Geltung in der Ostsee deutlich.

Paris verneint „Zugeständnisse"

Die Stellungnahme des überwiegenden Teils der französischen Presse zu den Londoner Verhandlungen ist durchaus negativ, wobei man unverhüllt der Hoffnung Ausdruck gibt, daß sich auch England auf den Standpunkt der französischen Wünsche stellen möge. „Temps" skizziert als wesentliche Punkte der englisch-französischen Unterhaltung: keine radikale Aenderung der englischen Politik; keine Aufforderung Englands an Frankreich, seine Politik grundsätzlich zu revidieren und keine Schwächung des Sowjetpaktes. In der „Volksfront"-Presse wird erklärt, daß die französischen Staatsmänner keine „Zugeständnisse" in London machen und sich andererseits jeder Verpflichtung entziehen sollen. Ferner wird von ihnen propagiert, das Kolonialproblem nur theoretisch anzuschneiden und alle Fragen, die sich auf das Verhältnis Englands und Frankreichs zu Deutschland bzw. Italien beziehen, vorläufig zurückzustellen und auf den diplomatischen Weg zu verweisen. Schließlich glaubt man, daß fernöstliche und spanische Fragen in London eingehend erörtert werden. Die Haltung der französischen Presse ist also in ihrer Mehrzahl äußerst negativ und ein wenig verheißungsvolles Echo zu den englisch-französischen Verhandlungen, falls sich Chautemps und Delbos an diese „Richtlinien" gebunden fühlen.

Italien anerkennt Mandschukuo

Nach einer amtlichen Erklärung hat die italienische Regierung mit Wirkung vom 29. November Mandschukuo anerkannt. Der italienische Generalkonsul in Mukden hat dem Kaiser von Mandschukuo eine entsprechende Erklärung überreicht. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß Italien in Mandschukuo eine Gesandtschaft errichten wird. Dieses Ereignis bedeutet nach Auffassung der römischen Kreise die logische Weiterentwicklung der italienisch-japanischen Beziehungen. Man erinnert dabei an die Haltung Italiens auf der Brüsseler Konferenz, seinen Beitritt zum deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommen und die Unterstreichung der italienisch-japanischen Freundschaft aus Anlaß dieses weltpolitischen Aktes und der Anwesenheit des Barons Okura in Rom. Japan hat bekanntlich seinerseits am 2. Dezember vorigen Jahres die Anerkennung Italienisch-Ostafrikas vollzogen, da das Beglaubigungsschreiben des an diesem Tage akkreditierten neuen japanischen Botschafters in Rom, Hotta, an den König von Italien und Kaiser von Aethiopien gerichtet war.

Danzigs Juden sollen auswandern

Die polnische Telegraphenagentur verbreitet die Meldung, daß die Vertreter der jüdischen caritativen Organisation „Americain Joint Destribution", der jüdischen Kolonisationsgesellschaft ICA. und des amerikanischen Judentums in Danzig weilten, um die Frage einer Auswanderungsmöglichkeit bisher in Danzig wohnender Ostjuden nach Uebersee zu prüfen. Es soll beschlossen worden sein, in Danzig eine Organisation zu schaffen, die den Juden bei der Auswanderung behilflich ist.

*

In Danzig wird man sehr erfreut darüber sein, wenn die ungebetenen Gäste aus dem Osten, die seit Jahren in der Freien Stadt ein Schmarotzerleben führen, für immer verschwinden würden.

Scharfes Vorgehen gegen kommunistische Hetzer

Der Bürgermeister von Jersey City, Frank Hague, ließ am Montag, als Agenten der berüchtigten CIO.-Gewerkschaft trotz seiner Warnung zum ersten Male in Jersey City eine Werbeversammlung und einen Umzug abhielten, dreizehn Rädelsführer verhaften und vierzig weitere von der Polizei aus dem Stadtgebiet ausweisen. Zahlreiche Hetzliteratur, die die Demonstranten verteilen wollten, wurde beschlagnahmt.

Frank Hague ist der einzige Verwaltungsbeamte einer größeren Stadt in Amerika, dem es bisher gelungen ist, sowohl Sitzstreiks als auch die CIO.-Gewerkschaften aus seiner Stadt fernzuhalten.

Der Riese „Condor" kreist über Tempelhof

Neues Focke-Wulf-Großflugzeug vorgeführt – Höchste Flugsicherheit und Wirtschaftlichkeit vereinigt

(R.). Berlin, 30. November.

Das neue viermotorige Verkehrsflugzeug der Focke-Wulf-Werke „Condor", das vor einigen Wochen in Bremen zu seinen ersten Werkflügen aufstieg, wurde am Montag einem größeren Kreis in- und ausländischer Pressevertreter auf dem Tempelhofer Flughafen vorgeführt.

Elegant und schnittig steht die Maschine auf dem Rollfeld Trotz der außerordentlichen Ausmaße — die Spannweite beträgt 33 Meter — macht dieses neueste Großflugzeug, das von der deutschen Flugzeugindustrie geschaffen wurde, einen beinahe zierlichen Eindruck, wenn man es mit älteren Typen einer ähnlichen Größenklasse beispielsweise der Hindenburg vergleicht. In der Luft verstärkt sich dieser Eindruck. Wendig in eleganten Kurven jagt das Riesenflugzeug mit eingezogenem Fahrgestell über das Feld, kaum zu glauben, daß dieses leicht dahinschwebende Wunderwerk moderner Technik ein Fluggewicht von 14 000 Kilo hat.

Größte Wirtschaftlichkeit und höchste Flugsicherheit sind, wie der Konstrukteur des Flugzeugs, Diplom-Ingenieur Tank versichert, in diesem Flugzeug gepaart. Die besondere Flugsicherheit ist vor allem durch die viermotorige Anordnung gegeben worden. Auch beim Ausfall zweier Motore bleibt das Flugzeug noch absolut manövrierfähig und erreicht in 3000 Meter Höhe noch 230 Kilometerstunden. Beim Ausfall eines Motors entwickelt die Maschine noch eine Dauerleistung von 295 Kilometerstunden. Die Leistungsfähigkeit der Maschine hat sich bei den inzwischen erfolgten Probeflügen als noch größer erwiesen als ursprünglich angegeben wurde.

Jetzt 430 Kilometerstunden Höchstgeschwindigkeit

Die Höchstgeschwindigkeit bei Einsatz aller vier Motore beträgt jetzt in Bodennähe 375 Kilometerstunden, in 750 Meter Höhe 395 Kilometerstunden, in 2100 Meter 400 Kilometerstunden, und in 2900 Meter 430 Kilometerstunden. Die Reisegeschwindigkeit liegt zwischen 355 und 415 Kilometerstunden je nach Flughöhe. Beim Einbau neuer BMW.-Motoren können diese Flugleistungen noch erhöht werden. Das Flugzeug kann dann beispielsweise eine Gipfelhöhe bis zu 8500 Meter ersteigen, während die augenblickliche Gipfelhöhe 6100 Meter beträgt. Wenn auch im gewöhnlichen Verkehrsdienst derartige Höhen nicht angeflogen werden dürften, so zeigen auch diese Ziffern die außerordentliche Leistungsfähigkeit der Maschine.

Wie bekannt ist, bietet das Flugzeug Raum für 26 Fluggäste und vier Mann Besatzung. Außerdem können erhebliche Mengen an Post und Gepäck befördert werden. Bei der Raumeinteilung wurden die letzten Möglichkeiten ausgenutzt. Trotzdem sind alle nur denkbaren Bequemlichkeiten für den Fahrgast vorhanden, die er in keinem anderen der bisher in Gebrauch befindlichen Flugzeugtypen findet. Der Fahrgastraum zeigt nicht jene Enge und Gedrücktheit, die man bisher immer noch als unangenehme Begleiterscheinung der Reise im Flugzeug hinnehmen mußte. Breite und bequeme Sessel machen den Aufenthalt im Flugzeug auch bei längeren Reisen mühelos. Ausziehbare Tische und eingebaute Leselampen erhöhen die Bequemlichkeit.

Luftfächer für „See"-Kranke

Ein Zeichen großer Menschenfreundlichkeit der Konstrukteure ist die Anlage einer besonderen Belüftungsvorrichtung, die an jedem Sitz angebracht ist. Für den Fall, daß ein Reisender — was bei den guten Flugeigenschaften der Maschine nicht oft vorkommen wird — einmal dringend frische Luft benötigt, braucht er nur einen Knopf, der sich neben ihm auf der Sessellehne befindet, herauszuziehen und schon hat er eine Luftbrause in der Hand, die ihm eine wohlige Erfrischung zufächelt. Neue Wege ist man auch bei der Anlage der Heizungsvorrichtung gegangen. Um jeden unangenehmen Geruch zu vermeiden, wird zur Beheizung der Räume nur Frischluft verwandt, die in einer besonderen Anlage vorgewärmt und dann in das Innere des Flugzeuges geleitet wird. Die Heizungsanlage ist sinnvoll mit der bis ins Letzte durchkonstruierten Entlüftungsanlage verbunden.

Neufassung des Reichsheimstättengesetzes

Forderungen der Partei werden erfüllt

(R.) Berlin, 30. November

Die im Reichsanzeiger veröffentlichte Neufassung des Reichsheimstättengesetzes, welches seit seinem Erlaß vom Jahre 1920 kaum geändert wurde, bedeutet eine folgerichtige Anwendung der von der Partei verfolgten Ziele auf dem Gebiete des Wohnungs- und Siedlungswesens. Zum ersten Male wurde mit den verschiedenen Begriffen wie Wohnheimstätte, Wirtschaftsheimstätte usw. aufgeräumt, und der Sammelbegriff Reichsheimstätte festgelegt. Diese Klarstellung soll zum Ausdruck bringen, daß die Reichsheimstätte für alle geschaffen werden soll, gleich ob sie ein kleines Eigenheim mit oder ohne Garten, eine Siedlung usw. besitzen. Es wäre zu wünschen, daß auch für den Begriff Siedlung bzw. Heimstättensiedlung eine gesetzliche Klarstellung erfolgen würde.

Durch die Bestimmung, daß nur Reichsbürger Reichsheimstätten erhalten können, und daß Frontkämpfer, Kämpfer für die nationalsozialistische Erhebung, Kinderreiche usw. bevorzugt berücksichtigt werden sollen, sind jene Forderungen verwirklicht, die die Partei bereits auf dem Gebiete der Kleinsiedlung aufgestellt hatte und schon längst in die Kleinsiedlungsbestimmungen aufgenommen sind. Um einerseits die langfristigen Hypothekenmittel zu sichern, auf der anderen Seite aber dafür Sorge zu tragen, daß der Heimstätter selbst nicht wegen persönlicher Schulden sein Heim verliert, ist die Möglichkeit gegeben, daß der Ausgeber bei Ausübung des Heimfallanspruches Hypotheken (dringlich gesicherte Forderungen) auch ohne Zustimmung des Gläubigers übernehmen kann. Diese Bestimmungen sollten alle Verantwortlichen veranlassen, überall, wo es möglich ist, Wohnbauten und Siedlungen in den Schutz einer Reichsheimstätte zu geben. Die weiteren Aenderungen beziehen sich im wesentlichen darauf, daß alle bestehenden Sonderbestimmungen der Landesbehörden aufgehoben sind und nur noch Reichsrecht gilt. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht daher die vollständige Neufassung des Reichsheimstättengesetzes. Im Zuge der Herstellung einer zentralen Reichsgewalt ist auch auf diesem Gebiet dafür Sorge getragen, daß die Entscheidungen grundsätzlich bei den Reichsministerien, also dem Justiz- und Arbeitsministerium, liegen, die behördliche Behandlung jedoch auf die Landesbehörden als mittelbare Reichsbehörden übertragen werden kann.

Das Gesetz, das am 1. Januar 1938 in Kraft tritt, zeigt erneut, wie die nationalsozialistische Auffassung von Staat und Gesetz auch hier Klarheit und Einfachheit gebracht hat.

Liefert Holland Barmat aus?

Marxisten wollen den Schwindler schützen

Vor dem Gericht in Amsterdam wurde über den Auslieferungsantrag der belgischen Justizbehörden in Sachen des auf belgisches Ersuchen in Amsterdam festgenommenen jüdischen Großbetrügers Julius Barmat, dem Unterschlagung und Bankenbetrug zur Last gelegt wird, verhandelt. Julius Barmat war in Begleitung seiner beiden Verteidiger in der Verhandlung anwesend, die unter vollem Ausschluß der Oeffentlichkeit erfolgte. Auf Ersuchen Barmats wurden nicht einmal die Pressevertreter zugelassen. Das Gericht wird seine Entscheidung über den Auslieferungsantrag in vierzehn Tagen mitteilen. Barmat befindet sich bekantlich seit dem 2. November in Haft.

Kennzeichnend für die Beziehungen Barmats zu den Führern der marxistischen Internationale ist ein in der Gerichtsverhandlung in Brüssel verlesener Brief, den ein Vorstandsmitglied der Niederländischen sozialdemokratischen Partei an den Vorsitzenden der Zweiten Internationale, den früheren Minister Vandervelde, richtete, in dem dieser gebeten wurde, Barmat wegen seiner großen Verdienste um die sozialdemokratische Bewegung unter seinen besonderen Schutz zu nehmen.

Sowjetbomber in Frankreich zerschellt

Wie Havas aus Toulouse meldet, ist am Montag im Departement Ariège ein spanisch-bolschewistisches Bombenflugzeug bei einer Notlandung zerschellt.

Die Besatzung bestand aus zwei Mann, von denen der Flugzeugführer schwer verletzt ins Militärkrankenhaus gebracht wurde. Der Begleiter kam mit leichten Verletzungen davon und wird bis auf weiteres zur Verfügung der Polizei gehalten.

Das Flugzeug, das mit fünf Maschinengewehren bestückt war, gehörte zu einer Flugbasis an der Huesca-Front. Aus den Aussagen der Flieger ergibt sich, daß sie nach einem Fluge über die nationalen Stellungen bei El Burgo de Elre sich angeblich „im Nebel verirrt" hatten und infolge Brennstoffmangels notlanden mußten.

Englands starker Geburtenrückgang

Das Unterhaus behandelte am Montag auch das Gesetz über Bevölkerungsstatistik, durch das die englische Regierung Unterlagen über die Geburtenziffern und die Ursachen des Geburtenrückganges erhalten will. Gesundheitsminister Sir Kingsley-Wood, der das Gesetz einbrachte, führte aus, daß seit 1871 die Geburtenzahl in England um mehr als die Hälfte zurückgegangen sei und daß in naher Zukunft der größere Teil der englischen Bevölkerung aus älteren Leuten bestehen würde. Seit 1933 lasse sich allerdings eine leichte Aufwärtsbewegung in den Geburtenziffern feststellen. Wenn man die hierfür ausschlaggebenden Kräfte feststellen könnte, so könnte man auch eine konstruktive Politik auf diesem Gebiet treiben.

Kurzmeldungen

Reichsjugendführer Baldur von Schirach traf am Sonntagvormittag von Sofia kommend im Flughafen Tatoi bei Athen ein. Er wurde vom deutschen Gesandten Prinz Erbach, vom Landesgruppenleiter und von griechischen Jugendführern empfangen.

Auf seiner Rückreise von Berlin nach Budapest äußerte sich Ministerpräsident Daranyi den ungarischen Pressevertretern gegenüber mit außerordentlicher Anerkennung über seine Berliner Eindrücke der letzten Tage.

Der österreichische Finanzminister Dr. Neumeyer und der Präsident der österreichischen Nationalbank, Dr. Kienböck, sind in London eingetroffen.

Die Pariser Tagung des ständigen internationalen Frontkämpferkomitees, zu der eine deutsche Abordnung unter Führung des Vizepräsidenten der vereinigten deutschen Frontkämpferverbände, SS-Brigadeführer von Humann-Heinhoven, in Paris eingetroffen ist, der als Vertreter der NSKOV., Reichskriegsopferführer SA.-Gruppenführer Oberlindober und als Vertreter des Reichskriegerbundes Kyffhäuser SS-Gruppenführer Reinhardt angehören, wurde am Montagvormittag feierlich eröffnet.

Lord Cranborn teilte auf eine Anfrage im Unterhaus mit, daß Großbritannien einen Bevollmächtigten in Barcelona und einen Handelsagenten bei General Franco habe, die beide durch den englischen Botschafter in Hendaye an der französisch-spanischen Grenze überwacht werden.

Die italienische Kammer ist am Montag zu ihrer Herbsttagung zusammengetreten und hat in Anwesenheit des italienischen Regierungschefs nach den Eröffnungsgeschäften eine Reihe von wirtschaftlichen Vereinbarungen, die durch Gesetzesdekret bereits in Kraft getreten waren, ohne Aussprache angenommen.

Schwerer Autounfall des Prinzen Bernhard

Prinz Bernhard der Niederlande erlitt in den Morgenstunden des Montags einen schweren Autounfall. Auf dem Wege nach Amsterdam fuhr der Prinz, der seinen Wagen selbst steuerte, auf einen schweren Lastkraftwagen. Der Prinz wurde durch die Windschutzscheibe geschleudert. Mit einer tiefen Kopfwunde und einer leichten Gehirnerschütterung wurde er in das Bürgerkrankenhaus in Amsterdam eingeliefert.

Königin Wilhelmina hat den schwerverletzten Prinzen im Amsterdamer Bürgerkrankenhaus besucht und darauf die Kronprinzessin Juliana unterrichtet.

*

Wie stark der Aufprall des prinzlichen Wagens auf das Frachtauto war, erhellt daraus, daß die Vorderräder des grünen Fordwagens, den der Prinz fuhr, völlig verbogen sind. Der Motor ist eingedrückt. Die Scheinwerfer sind losgerissen worden. Den Hergang des Unglücks kann keiner schildern. Wahrscheinlich hat Prinz Bernhard in der Dämmerung den voraufffahrenden Lastkraftwagen zu spät gesehen. Gleichzeitig mit dem Kreischen der Bremsen ertönte auch schon der Krach des Zusammenpralls.

Nach den letzten Nachrichten ist der Zustand des Prinzen befriedigend. An eine Ueberführung des Verletzten nach Schloß Soestdijk ist allerdings vorläufig nicht zu denken.

Der Führer dankt Königin Elena

Der deutsche Botschafter in Rom (Quirinal), von Hassell, überreichte Montag im Auftrage des Führers und Reichskanzlers Ihrer Majestät der Königin Elena von Italien, Kaiserin von Aethiopien, das „Frauenkreuz des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes" in einer besonderen Ausführung und mit Brillanten besetzt. Der Führer und Reichskanzler hat durch diese Ehrengabe seiner Dankbarkeit für die Stiftung Ausdruck gegeben, die die Königin während ihres Aufenthaltes in Kassel durch die Schaffung der dortigen Königin-Elena-Klinik zur Bekämpfung der Kopfgrippe (Encephalitis lethargica) und durch ihre Fürsorge für solche Kranken dem deutschen Volke gemacht hat. In einem die Auszeichnung begleitenden Handschreiben dankt der Führer und Reichskanzler der Königin namens des deutschen Volkes in herzlichen Worten für dieses segensreiche Wirken.

Deutscher Auslandsarzt ausgezeichnet

Der Führer und Reichskanzler hat den Direktor des deutschen Kriegerkurhauses Davos-Dorf, Dr. Dr. Georg Burkhardt, zum Professor ernannt. Dr. Burkhardt leitet das vom Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge, dem Deutschen Roten Kreuz und anderen caritativen Organisationen gegründete Kriegerkurhaus seit 1918.

Opel's Kinder-Kalkzwieback

Anrichten des zerkleinerten Zwiebacks oder Verkochen mit Obstsaft, Gemüsesaft oder geschabtem Obst bringt die nötige Abwechslung und Schmackhaftigkeit in die Kinderkost und behebt damit auch die Eßunlust, „schlechter Esser". Opel-Zwieback ist mit reiner Butter hergestellt und vollständig durchröstet. Rolle 20 Pfg., in Apotheken und Drogerien. Probe, sowie Koch- und Diätrezepte auf Verlangen kostenfrei durch Opel-Zwieback, Leipzig-Süd.

Landesbibliothek Oldenburg

Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „OTZ." vom 30. November 1937

Das Wrack der „Elise" /

Eine heitere Strandungsgeschichte von Peter Smidt-Juist

Sie standen vor dem Dorf auf der hohen Norddüne. Es war der erste, klare Tag nach griesgrämigem Oktobersturm.

Wessel drehte an dem Feldstecher. Nun hatte er das Wrack scharf vor den Linsen. — „Sitzt noch genau wie vor vierzehn Tagen, als die Mannschaft mit dem Bornshooger Rettungsboot von Bord geholt wurde. — Nur der Schornstein hat sich auf die Seite gelegt."

Er nahm das Glas herunter und putzte die Linsen.

„Was Wunder!" fiel der lange, etwas nach vorn übergebeugte Fietje Suhr ein, „ein Achttausend-Tonner wird nicht so unbemerkt absaufen wie ein wurmstichiger Schlickrutscher."

Dirk Hansen stand priemkauend, beide Hände in den Hosentaschen, gelassen daneben. Aus seinen Mundwinkeln quoll es träge hervor: „Was die Hochseeschlepper „Goliath" und „Herkules" nicht abbringen, wird da sitzen bleiben und vom Triebsand aufgefressen."

Nun überprüfte Fietje Suhr mit lebhaften, verschmitzten Augen die Lage des Wracks, das weitab im Nordwesten auf der Pepersplate lag. — „Der Pott wird beim nächsten Sturm aufknacken wie eine Kokosnuß," meinte er und schlug mit der hohlen Hand den feuchten Tabakrest aus dem Pfeifchen.

„Mein ich auch," bestätigte der untersetzte Wessel und zwirbelte gewichtig die Schnurrbartspitzen.

Dirk schnob ein wenig unwillig mit der Lecknase. Indem er sich den Nasentropfen wegputzte, meinte er: „Daß ein solcher Pott mit prima Navigation und ordentlichen Maschinen so weit draußen aufraaken konnte, will mir nicht recht in den Kopf." Dabei zeichnete er mit einem Bambusstock die Lage des Pepersandes in den Sand.

„Es hat draußen mächtig angesandet, und der Außenstrom sich versetzt," bemerkte Wessel.

„Jawoll! Und bei dem Mist hat der Offizier der „Elise" sich auf das Besteck verlassen — —" ergänzte Fietje.

„Eins ist klar — wir müssen den Leysander Fischern zuvorkommen." — Wessel überflog den wolkenfreien Himmel" — sonst ist der „Elise" übermorgen das Beste abgetakelt."

Fietje stieß Dirk in die Rippen: „Von den Sommerlustfahrten wirst du ja für die Fahrt noch etliche Kannen Benzin auf Vorrat stellen — nich — —?"

Die Drei gingen langsam den Dünenpfad hinab ins Dorf. —

Am nächsten Tage gesellten sich noch einige Helfer zu den Freunden, und mit zwei klaren Motorkuttern fuhren sie von der Reede, Kurs Wrack der „Elise". Wessels „Voline" fuhr voraus, Adi Geikens „Etta" tuckerte um die Robbenplate in ihrem Kielwasser hinterher. Draußen lief etwas Dünung. Nach zwei Stunden Fahrt näherten sie sich dem schwarzen, bereits tief vom Sande eingesogenen Ungetüm des großen Dampfers.

Der Dampfer, der mit einer Ladung Erz festgelaufen war, hatte mittschiffs einen starken Riß. Anscheinend saß das Schiff gerade auf der Nasenspitze der Sandbank und war so an beiden Enden abgebrochen.

„Halbe Kraft zurück! — Stoppen!" — Der behende Wessel riß unter dem kleinen, mit Glasfenstern versehenen Steuerhaus das Rad herum. Fietje hielt den Piekhaken bereit, um die hohe Bordskante im rechten Augenblick zu schnappen. Dirk stand mit der Trosse zum Anlegen fertig.

Die Dünung hob und senkte sich wie eine Schaukel. Einmal lag die „Voline" tief unter den Bullaugen und dann — wuppdi! schoß sie wieder steil hinauf. — „Aufgepaßt!" — In der günstigen Sekunde, als die Bordskanten etwa gleich hoch nebeneinander lagen, flitzte Dirk querweg auf den verlassenen Kasten. Ebenso schnell legte er die Trosse fest, und man mußte sich wundern, woher er auf einmal diese Behendigkeit aufbrachte. Die anderen wagten alle nacheinander den Affensprung.

Sie befanden sich auf dem Achterdeck und bemerkten lose herumliegendes Getäu, feste und halbfeste Gegenstände, deren herrenlose Reichhaltigkeit hier jedes Seemannsherz erbauen konnte. Die „Voline" lag bei abnehmendem Strom jetzt ruhiger, und die Nachfolgenden auf der „Etta" kamen auch ungeschoren an Deck. Nun gings ans Bergen und Abbauen. Es war nicht viel Zeit zu verlieren. Bei zunehmender Flut wollten sie wieder ablegen. Man konnte nicht wissen, was um diese Zeit in der Luft lag, und wenn die Nordsee losdonnerte, konnte ihnen niemand beispringen. Mit einer vorgefundenen Schiffsplanke überbrückten sie den breit klaffen Riß mittschiffs, um in die Aufbauten und Räume jenseits zu gelangen.

„Die schöne, kupferne Dampfpfeife ist heidi!" —

„Dann waren wohl schon die Bornshooger hier," meinte Wessel. Doch zum vielen Nachsinnen war keine Zeit. Mit Handwerkszeug machte sich jeder daran, seinen Teil einzuheimsen. Unheimlich gurgelte es in dem hohlen Eisenleib des Dampfers. Ab und zu schlug, halb unter Wasser, eine Eisentür zu. In den lahmen Maschinen rumorte es geräuschvoll. Dirk Hansen hatte sich von den anderen abgesondert, die oben die Funkerbude und das Steuerhaus bearbeiteten. Als gälte es, Störtebekers Goldschatz aufzustöbern, tappte er vorsichtig eine Schiffstreppe ins Dunkle hinab, um in den Kabinen Nachschau zu halten. Er stieß gegen eine halboffene, schwere Eisentür. Sie gab nach. So kam er in eine, schon halb überschwemmte Kajüte, die gut möbliert war.

Dunner! da hingen noch Bilder an den Wänden und ein richtiger Schreibtisch mit Sessel war auch vorhanden. Dirk ließ sich krachend hineinfallen. Er schüttelte sein rundes Haupt. „Traurig! und alles wird hier langsam absacken —" Er ließ sich eine Weile von Gedanken der Vergänglichkeit einfangen. Oben ging das Geklopf und Gedröhne seiner Kameraden. Sie nahmen sich gar keine Zeit, nach unten zu gehen, galt es doch, viel nützliches Gerät abzuwracken.

Hier war eine Badewanne, dort lockten Geschirr, Eimer, Bottiche, Spülbecken; sogar die Motoreneinrichtung der Funkerbude war noch in Ordnung. Wessel schmunzelte beim Anblick der Strommaschine und berechnete den Anteil bei der Bergung.

„Adi, guck mal hier! Der ganze Schatz des Küchenbullen fein im Spind —"

Einer hatte sich mit Konservenbüchsen beladen und haute damit ab.

Dirk öffnete unten die Schubladen vom Schreibtisch des Käptens, fummelte zwischen wertlosen Ladepapieren und Privatbriefen, während seine Stiefel im Wasser plantschten. Er las gemächlich einiges, hat doch der Mensch die Sucht, bei herrenlosen Dingen wie ein Geheimpolizist nach Beziehungen zu fahnden.

Jetzt bemerkte er eine Laute mit Bändern mit eingestickten Sprüchen an der Wand. Er nahm sie mit Kennerblick unter die Finger.

„Ei Schwerenot, Käpten — nun ist alles für die Katz!" — Dirk zupfte ein paar Akkorde leise an und lehnte versonnen im Sessel.

Es begann zu dämmern. Die gelbe Mondscheibe kroch im Osten herauf, und der rosige Flaum des Abends verblich im Westen. Härter drängte wieder die Dünung im aufkommenden Strom. Es wurde Zeit zur Heimkehr. Die Leute machten sich fertig.

Alle Mann an Deck! Einer nach dem anderen jumpte über die Reeling. Die „Etta" war schon früher unter Segel gegangen; nun trieb die „Voline" eine Strecke ohne Motor im Strom um die Spierentonne hinterher. Fietje machte sich beim Motor zu schaffen. Dabei entfernten sie sich lautlos von dem einsamen Wrack. Als Dritter war einer von der „Etta", Sunke Weers, mit an Bord gekommen.

„Hast du Dirk gesehen?" fragte Fietje und putzte sich die öligen Finger mit einem Lappen. Dann setzte er die Positionslichter aus.

Sunke, der mit einer Kneifzange eine große Fleischbüchse öffnete, um für die langwährende Heimfahrt um das Riff etwas Stefiges in die Pfanne zu schlagen, hörte nur halb hin und meinte nebenher, Dirk sei wohl auf der „Etta" mit weggefahren und läge bei einer besonders guten Rumflasche vor Anker.

Fietje ging nach oben und reichte dem Steuermann Wessel einen Muck voll Jamaikarum. „Morgen wirds blackstill sein," schrie Fietje durch das Puckern des Motors und stierte in den Mond, der jetzt ganz klar über den fernen Dünen der Heimatinsel auftauchte.

„Können wir fein gebrauchen. Die nagelneue Strommaschine hab' ich auf den Kieker," antwortete Wessel und wischte sich den Schnurrbart, nachdem er den Rum prustend weggespült hatte.

Nicht viel später passierte ein Leysander Kutter seewärts. Die Netze im Kurrenrahmen schimmerten im Mondlicht.

„Das ist Sybrand van Echten," bemerkte Fietje.

„Kann der „Elise" noch die letzten Backenzähne ausziehen," brummte Wessel verächtlich.

Er blickte ärgerlich hinter dem schnellen Kutter drein. Wer wußte, welche Dinge noch unterdecks auf dem Stiemer ruhten? Damit würde nun der Sybrand durchgehen.

Während Wessel derartigen Vermutungen nachging, und der schwarze Leib des todwunden Wracks im Zwielicht versank, saß der zurückgebliebene Dirk Hansen bei diesen unverdorbenen Schätzen arg in Bedrängnis und noch mehr in der Klemme.

Als er sich mit der schönen Klampfe genug unterhalten hatte, und schließlich noch etwas Nasses für die Kehle auftrieb, wollte er sich verabschieden. „Na, dann Ade Käpten, Stürmann und Dank auch für den „Klaaren"."

Damit wandte er sich nach der schweren Eisentür.

— — Was war das? — Die Tür gab nicht nach und war von außen zugeschnappt. (Schluß folgt.)

Vom Urwaldarzt zum Präsidenten

General Getulio Vargas' Leben — Brasiliens erster Mann

Am weißen palmenbestandenen Strand von Petropolis, einem Villenvorort von Rio de Janeiro, liegt die Residenz des brasilianischen Staatspräsidenten Getulio Vargas, dessen Maßnahmen augenblicklich die Welt aufhorchen lassen. Hier, in einem wohlgepflegten Garten von tropischer Pracht, verbringt der „starke Mann" Brasiliens jeden Tag eine Stunde mit seiner Orchideenzucht. Hunderte von zarten Pflanzen in allen Farbenstufungen, vom reinsten Weiß bis zum violett-fleischfarbenen Rot, schmücken seinen kleinen Park. Vargas hat einmal einem amerikanischen Reporter gegenüber geäußert: „Ich wollte eigentlich Maler werden. Da ich aber weder Geduld noch Geschick genug besaß, Pinsel und Palette zu führen, habe ich mich dem politischen Leben zugewandt. Glauben Sie mir — auch das ist bunt!"

Eine schicksalhafte Nacht

Glanz und Farbigkeit ist dem Leben dieses heute knapp Fünfzigjährigen gewiß nicht abzusprechen. Im Staate Rio Grande dol Sul wuchs der junge Getulio als Sohn eines Viehzüchters auf, dessen kleiner Herdenbesitz durch die aus dem üppig wuchernden Blattdschungel des Urwaldes hervorbrechenden Plagen ständig bedroht wurde. Nie vergaß

Feinde unserer Bevölkerungspolitik

Von Dr. jur. F. Ruttke

Wir entnehmen den folgenden Aufsatz mit Genehmigung des Verlages J. F. Lehmann, München, dem Buche: „Rasse, Recht und Volk" (Beiträge zur rassengesetzlichen Rechtslehre. Preis etwa RM. 7.50).

Wir dürfen niemals vergessen, daß die großen, überstaatlichen Gegner des Nationalsozialismus auch heute noch an der Arbeit sind. Sie rechnen insbesondere mit der Vergeßlichkeit der deutschen Volksgenossen. Daher ist es für uns dringend erforderlich, auch auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik einen Blick in die Vergangenheit zu werfen, damit wir auch heute trotz der Tarnung die Gegner zu erkennen vermögen, wie sie auch immer auftauchen.

Das Judentum hat von jeher versucht, seinen Gastvölkern die Ueberzeugung von der Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt, beizubringen. Sie haben immer die Judenfrage nicht als Rassenfrage, sondern als Glaubensfrage behandelt. Gleichzeitig haben sie nichts unversucht gelassen, um die rassische Substanz des deutschen Volkes zu zerstören. Ich erinnere nur an die planvollen Zersetzungsbestrebungen der jüdischen Presse und des jüdischen Schrifttums, insbesondere der jüdisch geleiteten Witzblätter, die planmäßig durch viele Jahrzehnte hindurch die deutsche Familie verächtlich gemacht haben. Ich erinnere an die Bestrebungen der sogenannten Gelehrten jüdischer Herkunft, die die deutsche Sittenauffassung untergruben. Ich brauche in diesem Zusammenhang nur Männer wie Magnus Hirschfeld oder den in Wien ansässigen Pornographen Hugo Bettauer zu nennen, der mit Recht als Erzmeister der jüdisch-erotischen Revolution bezeichnet wird. Das Judentum wußte auch genau, daß seine Verbindungsmänner in den politischen Parteien und in der Staatsführung dafür Sorge trugen, seine volkszerstörenden Kräfte ungehindert betätigen zu können. Im übrigen hatte sich das Judentum in der internationalen Freimaurerei in der ganzen Welt, insbesondere auch im Deutschen Reich, eine ausgezeichnete Schutztruppe geschaffen, die den völkischen Instinkt der Völker planmäßig einschläferte.

Zur Beurteilung der Arbeit des politischen Katholizismus, dessen Tätigkeit sich über viele Jahrhunderte erstreckt, ist es notwendig, die Geschichte zu kennen. Es ist erforderlich, das deutsche Volk immer wieder an Aussprüche von Vertretern des politischen Katholizismus zu erinnern, die die wahren Bestrebungen dieser überstaatlichen Macht erkennen lassen. Schrieb doch zum Beispiel das führende Zentrumsblatt „Germania" im November 1924, die Zentrumspolitik seit 1917 sei als ein Versuch zu betrachten, die brandenburgisch-preußische Geschichtspsychose zu überwinden, um den Weg für ein mittelalterliches Deutschland, d. h. für das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, frei zu machen. Der bekannte Jesuitenpater Emigrant Friedrich Muckermann ist in den Jahren der Systemzeit nicht müde geworden, immer wieder die Behauptung aufzustellen, die Verbindung von Deutschtum und Katholizismus sei die rettende Lösung. Im leidenschaftlichen Wahlkampf des Sommers 1932 sind vom politischen Katholizismus Worte gefallen, die wir uns stets vor Augen halten sollten. „Es geht in diesem Kampf", so schrieb die Augsburger Postzeitung, „der uns aufgezwungen wurde, um die Grundlage des deutschen Staatswesens überhaupt. Es handelt sich jetzt darum, zum zweitenmal die Revolution zu überwinden und dem politischen Katholizismus in Deutschland die Position zu sichern, die ihm gebührt; seine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, daß die Ziele und Wahrheiten des katholischen Glaubens auch in das öffentliche Leben getragen werden und daß der Staat, der nach seiner Auffassung göttlichen Ursprungs ist, als eine Verkörperung dieser Ziele erscheint." Diese Grundeinstellung des politischen Katholizismus ist auch heute noch vorherrschend. Sie wird, so lange er besteht, niemals verlassen werden. Sie äußert sich auf allen Gebieten des menschlichen Lebens, auch auf dem Gebiete der Wissenschaft. Bekannt sind die Forderungen des politischen Katholizismus nach einer katholischen Wissenschaft, nach der Schaffung katholischer Universitäten. Kein Geringerer als Chamberlain, der Verfasser der „Grundlagen des 19. Jahrhunderts", hat bereits im Jahre 1902 in seiner Arbeit „Katholische Universitäten" auf diese Pläne des politischen Katholizismus aufmerksam gemacht.

Wie ich eingangs schon feststellte, ist die Bevölkerungswissenschaft seit vielen Jahren Tummelplatz der drei überstaatlichen Mächte, also auch der katholischen Wissenschaft. Der katholische Bevölkerungspolitiker H. Rost veröffentlichte in der „Allgemeinen Rundschau" vom 19. September 1928 Nr. 259 eine Arbeit über die Bedeutung der Konfession für die Geburtenziffer. In dieser Arbeit beschäftigt er sich mit der großen Fruchtbarkeitsziffer in den katholischen Ehen gegenüber den protestantischen Ehen und führte u. a. folgendes aus: „Auf diesem Wege wird sich auch schließlich friedlich das leidige konfessionelle Problem in Deutschland lösen, denn die Konfession, die dauernd pro Ehe ein Kind mehr hat, hat die Zukunft Deutschlands." Der politische Katholizismus machte sich die Auswirkungen der jüdisch-freimaurerischen Grundeinstellung zunutze, die immer mehr das deutsche Volk dem eigenen Volkstum entfremdeten, und versuchte eine rein quantitative Bevölkerungspolitik zu betreiben. Jedes Mittel war ihm dazu recht. Kinder um jeden Preis!, das war die Losung, ohne Rücksicht auf die Qualität. Auch die Rassenfrage ließ der politische Katholizismus dabei unbeobachtet, obwohl sich in vergangenen Jahrhunderten einzelne Vertreter des Katholizismus scharf gegenüber dem Judentum geäußert hatten. Wir können feststellen, daß in den Jahren nach 1918 der politische Katholizismus in den europäischen Ländern versuchte, die kinderreichen Familien zusammenzufassen, um sich so eine Schutztruppe für die eigenen bevölkerungspolitischen Ziele zu schaffen. Auch der in Deutschland seit etwa 1919 bestehende Reichsbund der Kinderreichen war damals eine solche bevölkerungspolitische Schutztruppe des politischen Katholizismus, wie aus allen vorliegenden Berichten der Vergangenheit hervorgeht. Wie weit der jüdisch-freimaurerische und der artfremde Einfluß des politischen Katholizismus bereits vorgedrungen waren, geht allein schon aus der Tatsache hervor, daß auf der Tagung des Reichsbundes der Kinderreichen in Köln vom 16. bis 20. Juli 1931, die sich mit der Frage der Erhaltung und Pflege erbgesunder, kinderreicher Familien beschäftigte, im Namen des deutsch-israelitischen Gemeindebundes Berlin, sowie im Namen des Provinzialverbandes der rheinischen synagogischen Gemeinde der jüdische Rabbiner Dr. Dünner sprechen konnte. Bezeichnend ist, daß dieser Jude damals vor deutschen, kinderreichen Familienvätern ausführen konnte: „. . ., denn das göttliche Buch der Bibel, das uns ja allen gleich heilig ist, und das für uns Juden noch die besondere Bedeutung hat, daß es die Grundlage all unserer jüdisch-religiösen Gesetze bildet, dieses sogenannte Alte Testament hat gleich im 1. Kapitel das erste jüdische Gebot gebracht, das folgende Forderung an die Juden stellt: ‚Seid fruchtbar und mehret Euch!'" Diese Instinktlosigkeit, Juden vor deutschen Familienvätern und Müttern zu Fragen einer deutschen Erbpflege sprechen zu lassen, deckt sich mit der gleichen Instinktlosigkeit, deutsche männliche und weibliche Jugend der artfremden Moraltheologie eines Alfons Maria von Liguori aussetzen zu lassen, die von den Päpsten Pius IX. und Leo XIII. als sichere Norm für Amtshandlungen vorgeschrieben ist. Wer den Inhalt dieser Moraltheologie noch nicht kennen sollte, dem kann ich nur dringlich empfehlen, sich einmal näher damit zu beschäftigen, damit er erkennen lernt, daß zwischen dem zersetzenden jüdisch-freimaurerischen Einfluß und diesem ebenso artfremden Einfluß kein Unterschied besteht.

Fordern Sie ausdrücklich

MAGGI's Fleischbrühe

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung

Landesbibliothek Oldenburg

Vargas jene Nacht des Jahre 1903, als die von giftigen Insekten infizierten Tiere in ihren primitiven Ställen blökend verendeten, ohne daß man ihnen hätte helfen können. Schicksal? So hätte Vargas gedacht, wenn ihn nicht nachbarliche Farmer von größtenteils deutscher Abstammung gelehrt hätten, daß es Hilfe gab; daß durch Medikamente das Leben der Tier zu retten gewesen wäre, wenn . . . ja, wenn die Regierung in Rio diese wichtigen Medizinen auf die Vorposten im Urwald von Rio Grande dol Sul geschickt hätte. Wer war denn an der Regierung? Die „Paulistas", die reichen Kaffeebarone von Sao Paulo!

Dieses Jugenderlebnis sollte für den Weg des jungen, voll großer Pläne steckenden Brasilianers entscheidend werden. Zunächst beschloß er, Medizin zu studieren, um im Besitz lebensrettender Wissenschaft in seine Heimatgegend zurückzukehren. Aber den Doktor Getulio Vargas, der nach Abschluß seines Studiums auf tagelangen Ritten durch den Urwald von Farm zu Farm reist, Schlangenbisse, gelbes Fieber, Paludismus behandelnd, diesen hilfreichen Arzt packt bald die Erkenntnis, daß er die gewaltige Fülle des Leidens von Mensch und Tier nie wird bewältigen können, daß die Krankheitsursachen, denen alljährlich Tausende zum Opfer fallen, letzten Endes sozialer und politischer Natur sind. Sümpfe müßte man austrocknen, Brutstätten des Fiebers vernichten, Straßen bauen, Ambulatorien errichten. Wer aber bestimmt über Reformen und Aenderungen? Die Senhores im Tiradentes-Palais von Rio de Janeiro, der Deputiertenkammer des Staatenbundes Brasilien?

„Die Zunge des Volkes"

Zwei Faktoren wurden maßgebend für Vargas erfolgreiche politische Karriere. Zunächst als mehr äußerliches und doch nicht zu unterschätzendes Moment sein „good Looking", sein beinahe klassisch schöner Kopf. Ein energisches Kinn, ein schmaler Mund, eine sehr gerade, gutgeformte Nase, dunkle, melancholisch tiefe Augen, über denen sich eine hohe weiße Stirn wölbt, und all dies verbunden mit einem sicheren Instinkt für das richtige Wort, die richtige Bewegung — das waren die Helfer des Erfolges. Dazu kam als wichtigste Eigenschaft für Politiker, die Geschichte machen wollen, die Fähigkeit, das zu formulieren, auszusprechen, zur Kampfparole zu machen, was Zehntausende noch dumpf und unklar fühlen. Das verschaffte ihm die Bezeichnung „Die Zunge des Volkes!"

Es bestand in Brasilien eine tiefe Abneigung gegen die Kaste, die seit 1889 das Land regierte. Die heranwachsende Intelligenz, die jungen Offiziere der Armee, die Arbeiter in Werkstätten und Plantagen verlangten nach sozialen Reformen. Im Jahre 1924 versuchten sie einen Staatsstreich, der niedergeschlagen wurde. Wieder regierte der konservative Flügel der republikanischen Partei, während die Urheber des mißglückten Staatsstreiches von Uruguay aus vergeblich auf einen Gnadenakt des Präsidenten Washington Luiz warteten.

„Am Nachmittag kämpfen wir!"

Im Jahre 1930 gelingt es der jetzt von Vargas geführten Opposition, in den Wahlkampf um den neuen Präsidentenplatz einzugreifen. Getulio Vargas wird geschlagen, wieder alles Erwarten. Wahlschwindel? Vargas' Anhänger behaupten es und es dauert keine zehn Tage, da ist aus der erbitterten Zeitungsdiskussion über den Wahlausgang eine blutige Auseinandersetzung entstanden. Merkwürdig diese Revolution! Am Vormittag erscheinen Soldaten in einer Schule und erzählen: „Bringt eure Kinder nach Hause — am Nachmitag kämpfen wir." Und am späten Abend fährt der neue Präsident Getulio Vargas durch die Straßen der Stadt.

Seit diesem Oktobertag des Jahres 1930 hat er ständig den höchsten Posten des Staates beibehalten. Er versprach einen „New Deal", er versprach die Parzellierung der Riesenpflanzungen, die Nationalisierung der Versicherungsgesellschaften und die Bekämpfung des nordamerikanischen Kapitals. Die große Politik nimmt den kraftstrotzenden Mann ganz gefangen. Nur selten gönnt er sich eine Erholung. Am liebsten aber lebt der fünfzigjährige Mann, in dessen Haaren sich die ersten weißen Strähnen zeigen, in seinen Mußestunden mit seiner Frau und seinen vier Kindern in seinem Orchideengarten von Petropolis. Der „lächelnde Präsident" ist er genannt worden, denn er lächelt über die Bestrebungen seiner Feinde wie über die sinnlosen Bemühungen der Kolibris — er hat die schönste und kompletteste Sammlung der Welt — die vergebens gegen die Gitter ihres Käfigs in Getulio Vargas' Park fliegen.

C. O. H.

Die Wegzehrung / Erzählung von Wilhelm Peter

Meine Großmutter war eine fleißige Frau, die in der kleinen Bauernwirtschaft die meisten Arbeiten allein verrichten mußte, weil der Großvater bei den großen Bauern im Tagelohn arbeitete und im Winter sich beim Förster als Holzfäller gegen geringen Lohn verdingte, damit das nötige Geld ins Haus kam. Ich sehe sie noch, wie sie zur Sommerszeit mit hochgeschürzten Röcken und einem Tuch um den Kopf zwischen dem Vieh im Stall und den kargen, weit verstreuten Ackerstreifen hin und her lief und alle bäuerlichen Arbeiten wie ein Mann verrichtete.

Ein schönes Erlebnis war es für mich, wenn sie Butter herstellte. Dann hielt sie eine irdene Schüssel mit dem breiigen Rahm zwischen ihren Knien und rührte mit einem Quirl, den der Großvater ihr aus einem Fichtenast mit einer kranzförmigen Gabelung geschnitzt hatte, darin herum. Sie nannte das Kirnen. Es war ein langes, anstrengendes Rühren, bis die ersten Butterkügelchen sich aus dem Rahm lösten. Und wenn sie dann den hellgelben, tropfenschimmernden Teig gründlich ausgewaschen und durchgeknetet hatte, strich sie ihn in eine messingne Form und stürzte die Butter daraus schön geformt und geziert auf einen Teller. Staunend betrachtete ich dieses viereckige Stück, kunstvoll gerillt und umrandet, mit einem springenden Hirsch im verzweigten Blattwerk auf der Oberseite.

Das schöne Butterpaket mit dem Hirsch war aber nicht für uns bestimmt. Für uns hielt sie frischen Weichkäse, in Milch aufgerührt und mit Kümmel gewürzt, und süßes Obstmus, von dem sie in jedem Herbst große Kessel voll kochte und das sie in Steinkrügen aufbewahrte, für den besten Brotbelag. Die Hauptsache sei immer das Brot, sagte sie, und davon wußte sie einen schönen Spruch, den sie von ihrem alten Lehrer gehört hatte und den sie lachend aufsagte, wenn sie die Butter in den Keller stellte: „Stärke gibt das Brot allein, Butter braucht nicht drauf zu sein."

Die Butter brachte sie in die entfernte Kreisstadt. Dann erhob sie sich am Morgen mit dem ersten Hahnenschrei vom Lager, fütterte zuvor Kühe, Schweine und Federvieh, hob sich die schwere Kiepe, die mit Birnen, Eiern und Butter bis zum Rande gefüllt war, auf die Schultern und schritt leichtgebeugt in ihren schweren Schuhen durch das stille Dorf, unablässig talab und herauf steigend, bis sie in der Stadt ankam. Auf diese Wege freute ich mich stets, und obgleich ich wußte, daß sie weit und anstrengend waren, ließ ich mich selten davon abhalten, mitzugehen, denn die Großmutter konnte von bestimmten Orten der Landschaft, von dunklen Wäldern, alten Mühlen und Burgen allerlei schaurige Geschichten und lustige Schnurren erzählen. Ich meinte immer, daß die goldnen und grünen Felder, die blumenübersäten Wiesen, die Täler und Höhen, die Wolken und Wälder einen ganz besonderen Glanz und Duft hatten, wenn die alte Frau bei mir war.

Und einmal erzählte sie mir eine Begebenheit aus ihrer Jugendzeit. Es seien mehrere magere Jahre hintereinander gewesen, in einem Jahre hätte die sengende Sonne, die kein Tröpflein Regen und Tau aufkommen ließ, die Erde ausgedörrt und das Korn auf dem Halm verbrannt, im nächsten Jahre hätte der Himmel seine Schleusentore nicht mehr geschlossen, die Saat sei im Wasser versoffen, den Rest hätten die Schnecken aufgefressen. Das sei eine schreckliche Zeit gewesen. Mit dem wenigen Korn hätten sie sparen und geizen müssen, kein Krümlein Brot sei umgekommen. „Es kam eine Zeit", erzählte sie, „wo knochenharte Brotrinden Leckerbissen für uns wurden. Von der einzigen dünnen Scheibe Brot, die unsere Mutter uns täglich nur geben konnte, aßen wir zu jeder Mahlzeit nur einen kleinen Bissen und schoben das Ende dieses kostbaren Stückes möglichst lange hinaus. Und dann hatten wir kein Korn zum Brotbacken mehr im Sack, und das neue Korn stand noch auf dem Halm draußen und hatte noch nicht geblüht. Wir durchlebten eine rechte Hungerzeit Da wußten wir, wie es ist, wenn das Brot fehlt. Seit der Zeit tut es mir recht weh, wenn ich sehe, wie die Menschen das hartgewordene Brot nicht essen wollen oder solche Freveltat begehen, daß sie es fortwerfen. Es kann leicht sein, daß solche Hungerzeiten wiederkommen, wenn die Menschen Mißbrauch mit dem Brot treiben".

*

In dem Glasschrank der Großmutter stand auf dem obersten Brette ein reichgeschnitztes, hölzernes Kästchen, das hatte der Großvater an langen Winterabenden aus Lindenholz hergestellt. Es war verschlossen, und den Schlüssel konnte ich nirgends finden. Meine Gedanken umkreisten dieses sonderbare Kästchen, oft stand ich sinnend davor, und fragte auch die alte Frau nach seinem Zweck und Inhalt. Sie schwieg lange und sagte dann im ernsten Ton: „Du wirst es noch erfahren."

Es war um die Zeit des Frühherbstes, als das erste neue Brot aus dem Roggensegen des Jahres gebacken wurde, zu gleicher Zeit bereitete der Großvater draußen den Acker für das Korn des nächsten Jahres. Die alte Frau wog das frischgebackene Brot sinnend in ihren Händen, sie zeichnete mit dem Messer drei Kreuze in das Brot und schnitt es dann an. Die erste Schnitte wurde nicht gegessen. Sie schritt zum Schrank, holte das geheimnisvolle Kästchen hervor, stellte es mit demütiger Gebärde auf den Tisch und öffnete es mit einem kleinen, schmalen Schlüssel, den sie an einer dünngedrehten Kordel auf der Brust trug. Was nahm sie heraus? Ein hartes, trockenes Stück Brot. Es hing ein erdiger, würziger Duft an ihm, es trug einen dunkelbraunen, satten Glanz. Das war die erste Schnitte vom vorjährigen Brote, ein Jahr lang hatte sie in dem Kästchen geruht. Dann legte sie die neue, frischgeschnittene Brotscheibe in den Kasten, schloß ihn wieder zu und trug ihn zum alten Platz zurück. Am andern Morgen, wenn der Großvater die Saat warf, ging sie auf den Acker und warf das trockene Brot vom letzten Jahr in die Furche, und die Zähne der Egge zogen es mit den Samenkörnern in die Erde hinein.

*

Ernstlich krank habe ich die Großmutter nie gekannt. Als sie aber doch eines Tages sich zu Bett legte — es war ein Herbsttag, wo die Blätter von den Bäumen fallen —, ließ sie sich das geheimnisvolle Kästchen kommen, holte die Schnitte Brot hervor, biß hinein und brach Stücke davon ab, die sie uns überreichte. Und wir aßen auch von dem harten Brot. Am folgenden Tag ist sie gestorben.

NIVEA ZAHNPASTA
Frischer Atem
gründliche, doch schonende Reinigung, verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Die Werfthäuser von Rodewarden

Roman von Georg von der Oring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. O.
(Nachdruck verboten)

37)

Schaurig schön! Die rasche Erledigung dieses Schuftes hatte die Lebensgeister mächtig geweckt. Man trank fleißig, und schon kam eine neue Geschichte dran. Diesmal erzählte der Steuermann. Er wußte von einem Piratenschiff zu berichten, von dem sein Segler, ein Flensburger Fregattenschiff, einmal verfolgt worden war. Eine tagelange Wettfahrt mit dem Tode! Man fuhr natürlich mit gelöschten Lichtern und nahm einen Zickzack-Kurs, nachts nach Süden, tags wieder östlich. Eines Nachts aber streifte das Piratenschiff so nahe an ihnen vorüber, daß sich fast die Segel berührten. Es fuhr mit erleuchteten Luken. Eine zauberhafte Musik drang herüber, und ein Weib stand an Bord und tanzte den Schlangentanz. Das verdunkelte Fregattenschiff aber wurde nicht bemerkt . . .

Ebenfalls ein prachtvolles Abenteuer. Man trank auf die wunderbare Errettung aus dieser Piratengefahr.

Es war schon über Mitternacht, als die beiden Seeleute, schwerfüßig vom Wein, aufbrachen. Rauhfrost war nicht im Zimmer.

„Bleib noch ein wenig da", sagte Seeberg zu Kilby. „Rümkoff läßt mich jetzt meistens im Stich, und Rauhfrost scheint mir erst noch den Schlaftrunk zu brauen."

Kilby nahm wieder Platz. Er sagte:

„Ich hätte sowieso gern mal mit Ihnen über die Zukunft gesprochen, Herr Seeberg."

„Ueber wessen Zukunft, mein Junge?"

„Ueber die Ihre und über die Werft."

„Darüber sprechen wir lieber nicht", lachte der Baas los. „Außerdem geht es dich ja gar nichts an, Jonny."

Kilby gab es zu.

„Zukunft!" erklärte Seeberg. „Die gibt es überhaupt nicht für mich. Zukunft? Was heißt das überhaupt? Das haben sich die Menschen ausgedacht. Frag meinen alten . . . vormaligen Kameraden Franksen, der kann dir klipp und klar beweisen, daß der Herrgott in seinen sechs Arbeitstagen gar nichts gemacht hat, was so ausschaut wie eine Zukunft."

Er sähe das durchaus ein, sagte Kilby. Dann fragte er:

„An eine Verlobung in diesem Hause ist also nicht zu denken?"

„Verlobung? Was redest du?"

„Ich meine Fräulein Juliane. Sie ist ja in dem Alter."

„Willst du sie haben?" platzte der Baas los. „Wenn du sie kriegen kannst, gehört sie dir, meinetwegen."

Kilby äußerte sich nicht dazu.

„Nein, Jonny", kopfschüttelte Seeberg gut gelaunt, „das wäre wohl ein Irrtum von dir. Du wirst sie nämlich nicht bekommen."

„Ich möchte nur von Ihnen erfahren, wem Sie Ihre Tochter geben wollen", bemerkte Kilby höflich.

„Geben?" Keinem gebe ich sie, Jonny. Sie kommt in ein Kloster."

„Das ist ein Witz, Herr Seeberg."

„Gut, also soll es ein Witz sein. Merk dir aber dies: Was ich mit meiner Tochter vorhabe, das geht dich überhaupt nichts an. Habe ich nicht schon wieder auffallend recht?"

„Ja, lachen Sie nur!" erwiderte Kilby ärgerlich. „Unsereiner setzt sich Tag und Nacht für Sie ein . . ." Er griff nach der Rotweinflasche.

„Setz dich lieber nicht für mich ein", sagte Caspar Seeberg. „Laß es lieber sein, es ist besser für mich . . . Nein, mein Kind, ich trinke nicht mehr. Schenk dir aber ein. Los, sauf, noch haben wir es ja!"

Aber Kilby stellte die Flasche fort. Wenn der Baas nicht mehr trank, wollte er auch nicht. Und wenn der Baas sich heute nicht zum Reden bringen ließ und obendrein noch spottete, so war das übrigens ganz gleichgültig. Kilby hatte in diesen Tagen mühelos herausgebracht, was hier im Hause vor sich ging. Die Schneiderin war gekommen, das war das erste. Die Kleider, die für Juliane gemacht wurden, die Art der Kleider und so weiter, das war das zweite. Koffer, die vom Boden geholt wurden, das war das dritte. Die verweinten Augen von Frau Ulrike . . .

Das alles bedeutete, daß Fräulein Juliane reisen würde, und die Eile, mit der die Vorbereitungen betrieben wurden, bedeutete weiter, daß die Abreise nahe bevorstand. Briefe, die auf dem Schreibtisch herumlagen und auf deren Rückseite als Absender der Name eines bekannten englischen Pensionates stand, sagten über das Ziel der Reise aus. Würde es da nicht ebenso praktisch wie preiswert sein, wenn die junge Dame die Ueberfahrt nach England übermorgen mit dem „Jungen Ulrich" antrat?

Kombinationen eines Mannes, der die Augen offen hat. . .

Kilby sagte nach einer Pause:

„Ich gehe jede Wette darauf ein, daß Herr Frank Franksen Ihre Tochter einmal heiraten wird."

„Tue es nicht, Jonny", versetzte der Baas. „Sei überzeugt, daß du deine Wette verlieren würdest. Ich merke aber, daß du mich ausquetschen willst. Du hast überhaupt ein wenig zuviel Interesse für mich, mein Junge. Das ist mir nicht sympathisch."

Da eben Rauhfrost mit dem Schlaftrunk kam, stand Kilby auf, um sich zu verabschieden. Es hatte keinen Zweck mehr.

„Bessere dich also", spottete Seeberg. Er nahm die zarte Hand des Amerikaners in seine Rechte und drückte sie mörderisch.

Jonny Kilby verbiß seinen Schmerz.

„Was hältst du von dem?" fragte der Baas, als Kilby gegangen war und der Invalide ihn in seinem Rollstuhl in die Kammer schob.

„Gar nichts halte ich von dem", antwortete Rauhfrost. „Er hat Augen wie ein Zentrumbohrer. Es wäre besser gewesen, wenn der gar nicht in Ihr Haus gekommen wäre."

„Du irrst dich, mein Lieber. Ich finde, daß er ein netter Bursche ist. Und so harmlos. Was würdest du zum Beispiel sagen, wenn ich diesen jungen Mann bitten würde, meine Tochter auf einer Reise zu begleiten . . . vorausgesetzt, daß sie eine machen würde. Er hat so gute Manieren . . . versteht was von Weinen . . . hat die Welt gesehen. Nur erzählen kann er nicht — darin bist du ihm weit über."

„Ich würde ihn nicht mal mit Ihrer alten Schneiderin allein lassen", bemerkte der Veteran. „Hier ist Ihr Schlaftrunk."

Seeberg nahm das Glas. Er verschüttete einen Teil, denn diese Vorstellung, dies kuriose Bild: Kilby und die alte bärtige Schneiderin . . . brachte ihn zum Lachen.

„Du übertreibst", kopfschüttelte er und trank das bittere Gebräu hinunter. „Was du für kostbare Ideen hast! Nein, dazu ist Jonny Kilby doch zu wählerisch."

„Ich sag ja nicht, daß er so was mit ihr anstellt", erklärte Rauhfrost. „Ich meine aber, daß er ihr vielleicht den Hals abschneiden würde, wenn es ihm gerade so in den Kopf käme."

Am andern Morgen, dem 9. August, brach bei der Familie Seeberg die Sonne durch die Wolken. Der Baas ließ seine Frau hereinbitten und unterhielt sich lange mit ihr. Er bat sie sogar wegen verschiedener Vorkommnisse um Verzeihung. Das war nicht zuletzt einigen knappen aber recht deutlichen Vorhaltungen zu danken, die Rauhfrost seinem Herrn beim Schlafengehen gemacht hatte.

Danach wurde auch Juliane hereingerufen. Der Vater sprach mit ihr über die bevorstehende Abreise und über den Aufenthalt im englischen Pensionat, der wohl ein bis zwei Jahre dauern würde. Darüber würde er sich später noch schlüssig werden. Von Frank Franksen war nicht die Rede.

Juliane hörte dem Vater ernst und aufmerksam zu, obwohl das alles sie ja gar nicht betraf. Ihre Tätigkeit bei Donald Mac Kay in Amerika würde weltenweit anders sein als so ein überflüssiges Dasein in einem Mädchenpensionat. Es tat ihr im Grunde ihres Herzens bitter leid, daß sie den Vater betrügen mußte, aber sie sagte sich dann wieder: Es ist zu deinem Besten, alter Mann . . . es ist auch gut für Ulrike, für Frank, für mich . . . für alle. Schlecht wird es für niemand sein. Schlecht wird es vielleicht nur für Kilby sein, ging ihr durch den Sinn. Weshalb es aber für Kilby schlecht sein sollte, das wußte sie nicht.

Es war eine gute und zärtliche Stunde zwischen einem Vater, der endlich einmal wieder geschlafen hatte und für eine einzige Nacht seinen quälenden Gedanken, all diesen drohenden Gespenstern einer schwarzen Zukunft entgangen war . . . und seiner Tochter, vor deren Augen sich eine neue und schönere Zukunft wie auf einem schwarzen Untergrunde malte. Und Ulrike war die dritte im Bunde und wohl die am meisten Beglückte. Von einem Hausarrest war natürlich keine Rede mehr.

Am Ende dieser Aussprache sagte Frau Ulrike heiter:

„Jetzt musizieren wir."

So ward die gute Stunde wahrgenommen und wurde in der Musik bekräftigt, was heute und ausnahmsweise der gute Wille anstrebte. Die kleinen blauen Wellensittiche waren darüber ganz außer Rand und Band.

*

Am Nachmittag schrieb Juliane Frank einen Brief und steckte ihn zu sich. Danach machte sie mit ihrer Mutter einen Abschiedsbesuch beim Konsul. Es wußte gewiß niemand von ihrer plötzlichen und geheimgehaltenen Abreise, und so war es vorerst nichts als ein gewöhnlicher Besuch. Morgen, wenn der „Junge Ulrich" die Weser hinunterging und Juliane an Bord stand, konnte er als Abschiedsbesuch genommen werden.

Die beiden Damen wurden in den Garten geführt. Als sie auf die Terrasse kamen, sahen sie die Frau Konsul und Kilby bei den Blumenbeeten stehen. Frau Melchert schnitt eben eine orangefarbene, halb erschlossene Rose und steckte sie Kilby ins Knopfloch.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 280 | Dienstag, den 30. November | Jahrgang 1937

Leer Stadt und Land

Leer, den 30. November 1937.

Gestern und heute

otz. In unser aller Erinnerung ist noch der Gaunerstreich des jüdischen Verbrechers Willi Cohen aus Leer lebendig, der so manchen Unbelehrbaren um ein rundes Sümmchen „Lehrgeld" erleichterte. Daß der „Fall" Cohen kein Einzelfall — als erforderliche Ausnahme zur von manchen zweifellos ersehnten Bestätigung der Regel vom „anständigen" Juden — ist, sondern daß der Jude überall als Schwindler sich betätigt, zeigt nachstehender Vorfall, aus dem zu ersehen ist, wie ein Judengauner Hunderte an einer Kuh „verdiente". Noch immer können sich die Juden anscheinend nicht darin gewöhnen, daß man nicht mehr ungestraft den deutschen Staat begaunern, Steuern hinterziehen und deutsche Menschen auf die unglaublichste Art betrügen darf. So ist jetzt festgestellt worden, daß im Kreis Ahrweiler der ganze Klüngel jüdischer Viehhändler mehrere Bauern, die trotz aller Warnungen weiter ihre Geschäfte mit Juden treiben, nach Strich und Faden übers Ohr gehauen hat! Nicht weniger als zwölf Juden ist auf Grund dieser Vorfälle die Handelserlaubnis entzogen worden. Die Ueberprüfung der Handelsbücher hat ergeben, daß diese Betrüger in der frechsten Weise die Bauern ausbeuteten. Hunderte Mark sind von den Juden in vielen Fällen an einem Stück Vieh im Handumdrehen „verdient" worden. Meist hatten die Juden sogar die Unverfrorenheit, das gleiche Stück Rind im selben Ort, wo sie es für einen Spottpreis ergaunert hatten, zum drei- und vierfachen Preis wieder an den Mann zu bringen. So knöpfte einer dieser Blutsauger einem Bauern in dem Ort Franken eine Kuh für 72 Mark ab, marschierte mit dem Tier ins nächstgelegene Dorf, wo er sich erst mal gütlich tat, und kehrte dann mit der gleichen Kuh schon am nächsten Morgen nach Franken zurück, wo er einem anderen Bauern klarmachte, daß die „prachtvolle Kuh für 302 Mark glatt geschenkt" sei!! Nach den Aufzeichnungen des Handelsbuches ist dieser Kauf auch wirklich zustandegekommen! So wurden oft innerhalb weniger Stunden durch diesen Viehjuden viele hundert Mark mühelos von den Bauern erpreßt.

*

Gemeinschaft der deutschen Menschen beweisen wir am kommenden Sonnabend, dem 4. Dezember, am „Tag der nationalen Solidarität", dem Tag, an dem wir alle uns wieder einmal freudig in den Dienst des WHW stellen. Wir kennen unsere Pflicht.

Aufruf des Gaujägermeisters

Der Gaujägermeister von Hannover erläßt folgenden Aufruf an die Jägerschaft:

Der Reichsjägermeister hat wie alljährlich wieder zum Winterhilfswerk aufgerufen, um die Verbundenheit der Jägerschaft mit den noch Not leidenden Volksgenossen zur Tat werden zu lassen. Die hannoverschen Jäger werden gern und freudig diesem Rufe folgen. Der Gaujägermeister bittet alle Mitglieder der Deutschen Jägerschaft, durch Opferfreudigkeit dazu beizutragen, daß das gute Ergebnis des Vorjahres wieder erreicht oder sogar übertroffen wird. Die Spende soll mindestens 5 v. H. der Nutzwildjahresstrecke eines Revieres betragen. Dort, wo durch verschiedene Umstände die Niederwildstrecken geringer als im Vorjahre sind, können Geldspenden gegeben werden, die zum Wildankauf verwendet werden. Wo Wild nicht beschafft werden kann, ist das Geld rechtzeitig auf das Konto des Gaujägermeisters — Postscheckkonto Hannover 48 395 — mit dem Vermerk WHW zu überweisen. Ich erwarte, daß auch die Jagdscheininhaber, die kein Revier besitzen, sich am Winterhilfswerk der Deutschen Jägerschaft beteiligen. Der Kreisjägermeister erinnert daran, daß der zuständige Hegeringleiter von allen Spenden in Kenntnis gesetzt werden muß.

Versammlung der Friseur-Innung des Kreises Leer

otz. Die Mitglieder der Friseurinnung des Kreises Leer hielten am Montagabend im „Haus Hindenburg" in Leer ihre Innungsversammlung ab, auf der vom Obermeister eine Rückschau auf die am 31. Oktober in Leer durchgeführte Herbstveranstaltung der Friseurinnungen Ostfrieslands hielt. Der Obermeister Hülsebus sprach der Innung für das gute Abschneiden beim Städtewettkampf seine Anerkennung aus.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde auf die Preissenkung für Markenartikel hingewiesen. Ferner wurde ein Schreiben des Reichsverbandes über die Neuordnung im Lehrlingswesen verlesen, die am 1. Januar 1938 in Kraft tritt und die für männliche Lehrlinge eine Lehrzeit von vier Jahren und für weibliche eine solche von dreieinhalb Jahren vorsieht.

Zur Buchführungspflicht der Handwerksmeister, die im kommenden Jahre in Kraft gesetzt wird, sprach der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, de Witt.

Nach der Erledigung einer ganzen Reihe von fachlichen und organisatorischen Fragen wurde auf die Regelung des Geschäftsverkehrs am 2. Weihnachtstage und am 2. Januar hingewiesen und an die Notwendigkeit erinnert, daß die Kundschaft rechtzeitig zu den Festtagen den Friseur aufsucht.

Die Vermißte als Leiche im Kanal gefunden

otz. Die vermißte Henny Kroon aus Nordgeorgsfehn, die in Horsten in Stellung war und seit dem Zeteler Markt vermißt wird, konnte aus dem Nordgeorgsfehnkanal in der Gemeinde Mullberg als Leiche geborgen werden. An der Stelle, wo jetzt die Leiche geborgen wurde, fand man schon an dem Morgen nach dem Zeteler Markt das Fahrrad der Vermißten. Seinerzeit wurde sofort von der Polizei veranlaßt, daß die Feuerwehr aus Wiesmoor nach der Vermißten suchte. Wegen des vorhandenen Eises wurde dann das Suchen ohne Erfolg eingestellt. Nachdem die Polizei aber neue Beweise gesammelt hatte, die darauf deuten, daß die Vermißte doch im Kanal zu suchen sei, wurde gestern nochmals mit Hilfe der Feuerwehr der Kanal in der Nähe des Fundortes von dem Fahrrad abgesucht. Man fand dann auch die Vermißte. Die weiteren Ermittlungen werden über die Ursache des Todes Aufschluß geben.

Vor allem wird die Frage zu klären sein, wie es kommt, daß die Tote über zehn Kilometer von der Stelle gefunden wurde, an der sie sich von ihren Freundinnen verabschiedete, während ihre Dienststelle nur 300 m von dort entfernt war.

otz. **Backemoor.** Die Pferdepreise halten sich. Wohl mit veranlaßt durch die wiederum für das nächste Jahr beabsichtigten Remonteankäufe scheint bei den Pferdepreisen, die zu Anfang dieses Herbstes merklich nachließen, bereits wieder ein Anziehen eintreten zu wollen. So wurde einem hiesigen Besitzer bereits bei einer späteren Abnahme für ein knapp dreijähriges Pferd (Wallach) die Summe von 1300.— Reichsmark geboten. — Mit einer elektrischen Lichtanlage versehen wurde in der letzten Zeit die hiesige Kirche.

otz. **Hesel.** Das Bauhandwerk hat immer noch Arbeit. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit haben die Bauhandwerker hier immer noch zu tun. Im Dorf wird jetzt das Haus von Saathoff gründlich umgestaltet. Weitere Arbeiten sind geplant und werden bei anhaltender günstiger Witterung demnächst durchgeführt werden.

otz. **Neermoor.** Dorfgemeinschaftsabend. Die Ortsgruppe der NSDAP hatte zum ersten Male am Sonntag zu einem Dorfgemeinschaftsabend eingeladen. Der Einladung waren so viel Volksgenossen gefolgt, daß der van Lengensche Saal sie kaum fassen konnte. Mit Recht konnte daher auch in der Begrüßungsansprache von dem Propagandaleiter hervorgehoben werden, daß dieser Besuch ein neuer Beweis dafür sei, daß die Ortsgruppe mit ihren Veranstaltungen auf dem richtigen Wege sich befinde. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied und einem Chorvortrag des BdM wurden zwei Theaterstücke aufgeführt, die beide mit Beifall aufgenommen wurden. Im Anschluß hieran hielt der Ortsgruppenleiter eine Ansprache an die Erschienenen und wies im besonderen auf den tieferen Sinn der Dorfgemeinschaftsabende hin. Es folgten dann wieder gemeinsam gesungene Volkslieder und sonstige Darbietungen. Nach Beendigung des ersten Teiles trat eine Pause ein, aber schon nach kurzer Zeit fanden sich alle beim Tanz wieder zusammen.

otz. **Neermoor.** In der vergangenen Woche herrschte wieder ein lebhafter Verkehr an der Viehrampe. Es kamen wieder an die 500 Tiere zur Verladung. Die Reichsbahn mußte zur Abbeförderung dieser Tiere 20 Waggons stellen. Es handelt sich größtenteils um Schlachtvieh zu den verschiedenen Schlachtviehmärkten. An den Hauptverladetagen ist es interessant, dem Treiben zuzusehen. Lastkraftwagen auf Lastkraftwagen rollt mit den verschiedenen Tierarten heran. Es ist nur schade, daß die Versender bei der Verladung an solchen Tagen so wenig Platz- und Verlademöglichkeiten haben. Es müssen manchmal erhebliche Schwierigkeiten überwunden und in Kauf genommen werden. Es ist daher kein Wunder, daß die Viehverlader immer noch hoffen, daß die Reichsbahn hier eine Vergrößerung der Rampenanlagen in Kürze durchführen wird.

otz. **Nortmoor.** Ueberfallen und übel zugerichtet wurde ein hiesiger Hausschlachter, als er sich in der Dunkelheit auf dem Heimweg befand. Ein Unbekannter trat ihm plötzlich in den Weg und schlug ihm mit einem schweren Gegenstand über den Kopf, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Als er nach einiger Zeit wieder zu sich kam, war der Wegelagerer verschwunden. Wie der Täter dazu kam, sein Opfer zu überfallen, ob es sich um einen Racheakt gegen den Verletzten, oder um eine Personenverwechslung handelt, ist noch nicht ermittelt.

Oldersum. Von den Werften. Die Motortjalk „Elisabeth", Kapitän Lübben-Leer, ist nach Instandsetzungsarbeiten wieder zu Wasser gelassen und hat die Frachtfahrten wieder aufgenommen. — Das Motorschiff „Mimi", Kapitän und Eigntüemer Bohlen-Großefehn hat ebenfalls nach Ausbesserungsarbeiten die Fahrt wieder aufgenommen. — Die Umbauarbeiten an dem Kapitän Kasjen Funk gehörenden Klippersschiff sind beendet und auch der neue Motor ist jetzt eingebaut worden. In den nächsten Tagen wird das schmucke Schiff auf Probefahrt gehen und anschließend nach Emden fahren, um von dort aus Frachtfahrten aufzunehmen.

otz. **Remels.** Mitgliederversammlung. Am vorigen Freitag hielt die Ortsgruppe der NSDAP im Kleihauerschen Saale eine Mitgliederversammlung ab. Ortsgruppenleiter Hinrichs gab einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Ortsgruppe Remels, die im Jahre 1931 gegründet wurde. Darauf wurden die Anwesenden in einem kurzen Vortrag in die Urgeschichte Uplengens eingeführt. Nachdem noch einige laufende Fragen besprochen waren, wurden den neuen Parteianwärtern die Mitgliedskarte ausgehändigt.— Filmabend. Die Gaufilmstelle der NSDAP. bringt am Donnerstagabend den Film „Henker, Frauen und Soldaten" mit Hans Albers in seiner Doppelrolle als deutscher Freikorpsführer und Offizier der Roten Armee. Er erzählt von dem einsamen Heldenkampf deutscher Männer in den russischen Sümpfen. Wie immer wird ein interessantes Beiprogramm gezeigt.

Zum zweiten Mal: Brand in der Flachsröste

Der Trockenraum ausgebrannt

otz. Gestern wurde gegen Mittag Feueralarm gegeben. Im Trockenraum der Flachsröste auf der Nesse war Feuer ausgebrochen, das sich zu einem großen Schadenfeuer zu entwickeln drohte. Die in dem genannten Raum befindlichen, gottlob nicht allzu großen Mengen Flachses — es werden an die dreißig Handkarren voll gewesen sein — waren bei der künstlichen Trocknung ins Glimmen geraten, wodurch dichter, schwerer Qualm erzeugt wurde, der durch Ritzen und Türspalten ins Freie drang. Da innerhalb bewundernswert kurzer Zeit die Freiwillige Feuerwehr zur Stelle war, wurde sogleich tatkräftig und planmäßig der Angriff gegen das Feuer, das in dem geschlossenen Raum wütete, vorgetragen. Aus mehreren Schlauchleitungen konnte innerhalb kurzer Zeit Wasser gegeben werden. Die beiden Motorspritzen erwiesen sich wieder einmal als unentbehrlich im Gefahrenfalle; ihr Vorhandensein ermöglichte die Einkreisung des Feuers von zwei Seiten. Zahlreiche freiwillige Helfer aus den Reihen der Betriebsgefolgschaft stellten sich der Feuerwehr zur Verfügung, so daß nirgends Not am Mann war.

Infolge der starken Qualmentwicklung, wie sie bei Bränden von Flachs stets zu beobachten ist, war es notwendig, daß die Feuerwehrmänner an den Hauptangriffsstellen mit Gasmasken ausgerüstet gegen den Brandherd vordrangen. Dadurch, daß Zugluft vermieden wurde und man dennoch durch eine Tür und durch künstlich geschaffene Oeffnungen sich Zutritt zum Brandherd verschaffte, um durch die starken Strahlen aus den Wasserschläuchen das Feuer zu löschen, dadurch, daß überall, wo nach außen dringende Flammen sich zeigten, so auf dem Dach des Maschinenhauses und aus der oberen Oeffnung des Abzugsaufbaues auf dem Dach der Trockenhalle, sofort angegriffen wurde, gelang es nach mehrstündiger Arbeit, des Brandes Herr zu werden, bevor das Gebäude, in dem das Feuer entstanden war, niederbrannte.

Eine einwandfreie Klärung der Entstehungsursache des Feuers konnte bislang noch nicht erfolgen; immerhin haben die Nachforschungen an Ort und Stelle noch während des Brandes eingesetzt. Der Sachschaden ist in Zahlen ausgedrückt nicht sehr hoch, doch bedeutet schon der Umstand einen außergewöhnlichen Schaden, daß die Fabrik an der anderen Seite des Hafenarms, die den Flachs weiter verarbeitet, einige Tage an Rohstoffmangel leiden wird, da sie bei der feuchten Witterung, die voraussichtlich auch noch anhält, auf die Verarbeitung künstlich getrockneten Flachses angewiesen ist, der jetzt, infolge der Außerbetriebsetzung der Trocknungsanlage, natürlich nicht angeliefert werden kann. Die künstliche Trocknung erfolgte in dem nun ausgebrannten Raum in der Weise, daß der Flachs auf Wagen, sogen. Hordenwagen, an einer Kette durch den Raum geleitet wurde. Der lose und sperrig aufgeschichtete Flachs wurde einem Heißluftstrom ausgesetzt, der die Feuchtigkeit aus dem Rohstoff zog. Die Heißluft wurde durch eine Maschinenanlage, die im Nebenraum sich befindet, erzeugt und durch eine besondere Vorrichtung in den Trockenraum gepreßt. Man nimmt an, daß durch irgend einen Umstand die Temperatur zu hoch gestiegen ist, so daß **sich der Flachs während des Trocknungsprozesses entzünden** konnte. Es handelt sich bei der beschädigten Anlage um die sogen. alte Trocknungsanlage. Die neue Turbinentrocknungsvorrichtung zur künstlichen Flachstrocknung befindet sich noch im Bau. Man hofft, daß nach Beendigung der Aufräumungs- und Wiederinstandsetzungsarbeiten in einigen Tagen die Arbeit voll wieder aufgenommen werden kann.

*

Innerhalb sehr kurzer Zeit ist das nun der zweite Brand in der Flachsröste; vor kurzem erst ist eine große Flachshalle, die wertvolle Flachsvorräte enthielt, ein Raub der Flammen geworden. Diese Halle ist noch nicht einmal wieder ganz aufgebaut und schon wurde die Feuerwehr wieder zur Nesse gerufen, um einen zweiten Brand in der Fabrik, der unabsehbaren Schaden hätte anrichten können, wäre er nur etwas später entdeckt worden, zu löschen. Der Wind stand so, daß er, hätte es ein größeres Feuer gegeben, die Funken in die Stadt hinein über den schmalen Hafenarm hinweg getragen hätte. Einer der Borkumdampfer liegt unmittelbar an der Brandstelle vertäut; auch dieses Schiff wäre in solchem Falle gefährdet gewesen. Die Polizei mußte in weitem Umkreise die Zufahrtstraßen zur Nesse absperren, da hunderte und aberhunderte von Schaulustigen sich versammelten, die von der Nesse, von der Rathausbrücke und vom Kupenwarf aus das Vorgehen der Feuerwehr im dichten Qualm verfolgten.

Der Einsatz der Wehr verdient höchste Anerkennung; die Feuerwehr hat, obwohl die Alarmierung nicht ganz vorschriftmäßig erfolgt war — den Haupthornisten hatte z. B. keine Nachricht erreicht — sich in sehr kurzer Zeit am Brandort eingestellt, wo sie dann wieder einmal bewies, welche Bedeutung sie in einer Stadt, in der es große Fabriken unweit dicht besiedelter Wohnstraßen gibt, hat. Noch einmal sei auch der Wert der Motorpumpen hervorgehoben. Auf der Nesse befinden sich, obwohl dort Anlagen, die hohe Werte in sich bergen, zu finden sind, nur verhältnismäßig wenig Hydranten; die Feuerwehr ist also in der Hauptsache auf die Wasserlieferung durch die beiden Motorpumpen dort angewiesen. Hingewiesen sei auch aus Anlaß dieses zweiten Brandes in der Flachsröste — schon kürzlich bei dem ersten Brand haben wir es getan — auf die Notwendigkeit des Vorhandenseins einer gut eingeübten Betriebsfeuerwehr. Dieses Mal konnte man beobachten, daß zwar Feuerlöschschläuche ausgelegt wurden, daß jedoch erst Wasser gegeben wurde, als die Feuerwehr angerückt war. In der Zwischenzeit versuchte man mit kleinen Handfeuerlöschapparaten und mit Handeimern voll Wasser gegen den Feuerherd vorzugehen. Wo leicht entzündliche Stoffe wie Flachs in derartigen Mengen wie bei uns auf der Nesse lagern und verarbeitet werden, müssen außergewöhnliche Sicherungsmaßnahmen im Interesse der Erhaltung wertvollen Volksvermögens getroffen werden. **Die Freiwillige Feuerwehr steht zwar stets bereit, doch es können Umstände eintreten, durch die sich ihr Eingreifen, wenn auch nur um kurze Zeit, verzögert — für diese Zwischenzeit wenigstens muß eine schlagkräftige Betriebsfeuerwehr bereit stehen.**

Landesbibliothek Oldenburg

otz. Neuemoor. In den Graben gefahren ist gestern abend in der Dunkelheit ein mit zwei Personen besetztes Kraftrad, als es einem entgegenkommenden Radfahrer Platz machen wollte. Es kostete Mühe, das schwere Kraftrad im Finstern wieder auf den Weg zu schaffen, auch wurde von den Fahrern das unerwartete kühle Bad im Freien nicht gerade angenehm empfunden.

otz. **Schatteburg.** Nunmehr ist die Maul- und Klauenseuche, von der unsere Gemeinde lange verschont blieb, auch hier zum Abbruch gelangt. Der Schaden, den die Volkswirtschaft durch die sich immer weiter und weiter ausbreitende Seuche erleidet, ist groß. Nicht nur, daß die Besitzer der erkrankten Tiere erhebliche Verluste erleiden, sondern auch durch die sich als notwendig erweisenden Sperrmaßnahmen werden Handel und Verkehr unterbunden; ebenso können in den Sperr- und Beobachtungsgebieten Rinder, Schweine und Schafe den Vatertieren entweder gar nicht oder doch nur mit Schwierigkeiten und Kosten verbundenen Genehmigungen zugeführt werden.

otz. Schwerinsdorf. Die Grippe geht um. Bei dem feuchten Wetter nimmt die Zahl der an Grippe Erkrankten wieder zu. Klares Frostwetter sehnt man sich herbei — Der hiesige Einwohner de Groot beabsichtigt, sich auf seinem hier belegenen Grundstück ein Wohnhaus bauen zu lassen.

otz. **Schwerinsdorf.** Schweinekrankheit. In unserer Gegend wird seit einiger Zeit über eine Krankheit geklagt, die sich unter den Schweinen ausbreitet. Es handelt sich um eine Lungenkrankheit, die hier und dort schon Notschlachtungen erforderlich machte.

Westrhauderfehn und Umgebung

otz. **Collinghorst.** „Mennig Footstap het he hier ligen"; ja wirklich, er hat zu Fuß manchen Kilometer in unserer Gegend zurückgelegt, der alte Briefträger Groeneveld, der jetzt, weit über 80 Jahre alt, verstorben ist. Viele kennen ihn aus der Zeit, da er noch bei der Post Dienst tat. Er fühlte sich nicht nur als Beamter, sondern auch als Freund der „Postkunden", denen er stets als Helfer in allen Dingen, wo er helfen konnte, zur Seite stand. Durch sein gütiges, von einem feinen inneren Humor durchleuchtetes Wesen hat er sich viele Freunde in weitem Umkreise erworben, die seiner noch oft über das Grab hinaus gedenken werden. — Der Tod hält reiche Ernte in unserer Gemeinde. Es ist seit vielen Jahren hier nicht vorgekommen, daß drei Beerdigungen hintereinander stattfinden mußten, wie in diesen Tagen.

otz. **Collinghorst.** In den letzten Jahren sind bereits viele Neubauten an der Landstraße entlang ausgeführt worden. Weitere Bauten sind bereits für später vorgesehen. Zum Teil sollen sie bereits vergeben sein. Die Nachfrage nach geeigneten an der Straße gelegenen Bauplätzen soll eine ziemlich rege sein, als Kaufpreis wird für einen Quadratmeter um die 2 RM. genannt.

otz. **Glansdorf.** Unser Gastwirt verläßt uns. Gastwirt und Kaufmann Rühaak, der viele Jahre lang hier seinen Betrieb hatte, wird unser Dorf voraussichtlich am 1. Mai kommenden Jahres verlassen, um nach Carolinensiel überzusiedeln, wo er ein Geschäft erworben hat.

otz. Rhaude. Neue Schweinemastverträge werden für das nächste Jahr wieder abgeschlossen. Auch die hiesige Bezugs- und Absatzgenossenschaft wird sich wiederum damit befassen. Der Preis für den Futtermais soll, wie mitgeteilt wird, reichlich 9 RM. pro Zentner betragen. Für je Schwein sind 5 Zentner Mais und 2 Zentner Schnitzel vorgesehen.

Aus dem Reiderland

otz. Bingum. Der Elternabend des Deutschen Jungvolkes in Bingum hatte einen sehr guten Erfolg. Der Saal war gut besetzt. DJ-Standortführer Erwin Dirks begrüßte die Eltern und die Jugend. Mit großem Beifall wurde dann das Chorische Spiel „Die Fahne geht voran" aufgenommen. Dann zeigten die Pimpfe einige Bilder aus dem Lagerleben. Große Heiterkeit erweckte das urkomische Sextett „Himmelblau". Mit Geschick führte die Theatergruppe dann das Bühnenstück „Das Lagergespenst" auf. Stammführer Ait Aits dankte zum Schluß allen Eltern für ihre Teilnahme an dem Dienst der Jugend.

otz. **Bunde.** Dorfgemeinschaftsabend. Hitlerjugend und BDM. wollen am Sonnabend einen Dorfgemeinschaftsabend durchführen, um allen einen Einblick in ihre Arbeit zu geben. Gedichte und Lieder werden mit Vorträgen der Musikgruppe der HJ. und des Lautenchors des BDM. abwechseln. Turnerische Darbietungen und ein Theaterstück „Leege Lüd" vervollständigen das Programm. Der Dorfgemeinschaftsabend des vorigen Jahres ist noch in guter Erinnerung, und so wird auch dieser Abend von der Einwohnerschaft gut besucht werden, um die Bestrebungen der Jugend zu unterstützen.

otz. **Bunde.** Vom Tornverein. Für die Frauenabteilung haben sich bereits über 20 Frauen angemeldet, die am Mittwoch zum erstenmal zum Turnen antreten werden. — Eine Mannschaft, bestehend aus den Turnern K. Schmidt, R. Fokken und K. Jans, nimmt am Sonntag in Leer an den Vereinsmannschaftswettkämpfen teil.

otz. **Ditzumer-Verlaat.** Werbeabend der Turner. Am Sonnabend veranstaltete der TV „Dollart" im Harenbergschen Saale einen Werbeabend des Reichsbundes für Leibesübungen. Die vom TV betreuten Jungmädchen turnten am Barren, führten auf der Bühne Freiübungen vor und zeigten in den Pausen Volkstänze. Ebenso zeigten die Pimpfe der Turnabteilung gute Leistungen am Barren und später in einer Pause ein lustiges Bodenturnen. Eine starke Turnerriege führte am hohen Barren prächtige Uebungen vor, die mit einer Pyramide abschlossen. Den Höhepunkt der turnerischen Vorführungen bildete das Reckturnen. Es war ein hoher Genuß, die schlanken Turnergestalten zu bewundern, wie sie mit Sicherheit die schwierigsten Uebungen meisterten. Danach verlebten Gäste und Turner noch einige Stunden in geselligem Kreise.

otz. **Ditzumer-Verlaat.** Säuglings- und Mütterberatung. Am Donnerstag findet in der neuen Schule für die Ortsgruppe Ditzumer-Verlaat (14—15 Uhr) die nächste Mütterberatungs-Sprechstunde statt.

otz. **Jemgum.** Mütterberatungs-Sprechstunden finden an folgenden Orten des Nieder-Reiderlandes statt: Am 1. Dezember in Jemgum (14—15 Uhr) und in Ditzum (16—17 Uhr).

Papenburg und Umgebung

Schwerer Verkehrsunfall bei Kluse

otz. Heute morgen ereignete sich bei Kluse ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit 30 Arbeitern einer Papenburger Firma besetzter Kraftwagen hielt an dem bekannten Bahnübergang vor der geschlossenen Schranke, um einen Eilzug vorüberfahren zu lassen. Gleich darauf wurden die Schranken wieder geöffnet und der Wagen fuhr an, um die Reise zur Arbeitsstätte fortzusetzen. Als er sich auf den Schienen befand, fuhr im gleichen Augenblick ein Güterzug daher, der den Kraftwagen erfaßte und ein Stück weit mitschleifte. Bei dem Zusammenprall wurden zahlreiche Insassen des Wagens teils schwer, teils leicht verletzt. Getötet wurde keiner der Mitfahrenden. Die Verletzten wurden nach Aschendorf ins Krankenhaus gebracht.

otz. **Versammlung der Sportfreunde.** Am Sonnabend hatte Vereinsführer Stumpf die Mitglieder des VfL zusammengerufen, um über eine Reihe von wichtigen Vereinsfragen eine Entscheidung zu treffen. Ferner überreichte er einigen Kameraden die auf dem Kreissportfest errungenen Ehrenurkunden.

otz. **Kulturring Papenburg.** Im Rahmen der Veranstaltungen des Kulturrings Papenburg spricht heute im Hotel Hilling der Chemiker Walter Julius Sauer über das Thema „Wissenschaft bricht Monopole".

otz. **Die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk** bestanden in Osnabrück Konrad Ganseforth-Werpeloh, Johann Jansen-Papenburg, Johannes Schomaker-Wippingen, Anton Schulze-Aschendorf und Hans von Veen-Haren.

otz. **80 Jahre alt** wurde am Sonnabend Witwe Anna Schnieders, Splitting, die ihren Geburtstag bei guter Gesundheit feiern konnte.

Kauft rechtzeitig Weihnachtsbäume!

otz. Wieder steht das Weihnachtsfest vor der Tür. Von dieser und jener Seite hört man nun den Einwand, daß es vielleicht besser sei, in diesem Jahr von dem Kauf eines Weihnachtsbaumes Abstand zu nehmen, um nicht etwa zu einer Beeinträchtigung der deutschen Rohstoffwirtschaft beizutragen.

Ein solcher Einwand ist jedoch nicht stichhaltig. Denn etwa achtzig Prozent unserer Weihnachtsbäume kommen aus besonderen Weihnachtsbaumkulturen, die in Schleswig-Holstein, im Sauerland sowie in einigen anderen deutschen Orten ausschließlich für diesen Zweck angelegt sind, und zwar auf Böden, deren anderweitige landwirtschaftliche Bearbeitung nicht angebracht ist. Es besteht also demnach nicht der geringste Grund, an der Sitte des deutschen Weihnachtsbaumes etwa zu rütteln. Vielmehr soll sich jeder rechtzeitig einen Weihnachtsbaum kaufen. Es ist dafür Sorge getragen, daß die Verkäufe etwa um den 10. Dezember herum einsetzen.

Kulturring der Stadt Leer

Experimentalvortrag: „Wissenschaft bricht Monopole".

otz. In der Reihe der wertvollen Veranstaltungen des Kulturringes der Stadt Leer bildet zweifellos der gestern abend im Saale des „Tivoli" durchgeführte Experimentalvortrag des aus seinem Besuch im vergangenen Jahre in Leer bekannten Vortrags-Physikers Walter J. Sauer-Leipzig etwas Besonderes. Denn was der Vortragende in seinen über zweistündigen ungemein fesselnden Darlegungen den bedauerlicherweise in nicht so großer Zahl wie zu den vorherigen Veranstaltungen des Kulturringes erschienenen Besuchern zu bieten vermochte, wäre eines vollen Hauses würdig gewesen, schon allein im Hinblick auf den Vierjahresplan, dessen Durchführung für das Volksganze von ausschlaggebender Tragweite ist.

Wir hören und lesen täglich in irgend einem Zusammenhange vom Vierjahresplan, nehmen mit Staunen Kenntnis von der Erfindung neuer deutscher Rohstoffe, sehen diese auch wohl, wie noch kürzlich auf der Wanderschau des Deutschen Frauenwerks in Leer, können uns aber keinen rechten Begriff machen, woraus die neuen Werkstoffe bestehen und wie sie entstehen.

Bevor der Vortragende zu seinem eigentlichen Thema „Wissenschaft bricht Monopole" überging, führte er die Hörer zurück in die graue Vorzeit, in der die Erde Riesenwälder und Riesentiere beherbergte, die in späteren Zeiten vom Meer verschlungen und durch neue Pflanzen und Lebewesen abgelöst wurden. Bis in die Gegenwart hinein führte der Vortragende diese interessante Schau durch und stellte an Hand eines erleuchteten Globus eindrucksvoll das im Verhältnis zur großen Welt winzig kleine Gebiet unseres deutschen Vaterlandes gegenüber. Nachdem die Hörer so vorbereitet die Rohstoffschwierigkeiten erkannt hatten, die Deutschland auf seinem eng begrenzten Raum zu überwinden hat, machte der Vortragende mit den hauptsächlichsten Rohstoffen und Rohstoffgebieten innerhalb unserer Reichsgrenzen bekannt und kam dann auf die Fülle der neuen Werkstoffe zu sprechen, die wir deutschen Erfindergeist verdanken.

Wie schon im vergangenen Jahre, so erwies sich auch diesmal wieder der Vortrags-Physiker Walter J. Sauer als ein sympathischer Plauderer, der an vielen praktischen Vorführungen und treffenden Beispielen in überlegener Behandlung der schwierigen Materie die Hörer mit den Dingen vertraut machte, die wir vielfach bereits im täglichen Gebrauch benutzen und die uns darüber hinaus vom Hörensagen und aus Berichten bekannt sind. Die aus der deutschen Kohle, aus deutscher Braunkohle, Holz und Milch hervorgebrachten sogenannten Austauschwerkstoffe, Duftstoffe, Buna, Decelith, Zellophan, Zellwolle usw. wurden in rohem und fertig zu den verschiedenartigsten Zwecken und Dingen verarbeiteten Zustande vor Augen geführt. Eine besondere Ueberraschung war die aus dem deutschen Plexiglas geschnitzte (nicht geblasene) und zusammengesetzte gläserne Geige, die einen Wert von über 2000 RM. hat und auf der Weltausstellung in Paris berechtigtes Aufsehen erregte. Kurzum, der Vortrag vermochte in der rechten Mischung von Unterhaltung und Belehrung das Verständnis für das weite Gebiet deutschen Erfindertums zu wecken; es war eine „fröhliche Wissenschaft", in die der Vortragende die Hörer in oft humorvoll die Ausführungen unterstreichender Weise mit den deutschen Rohstoffen bekannt machte.

Im zweiten Teil des Abends wurde ein Schmalfilm von einer Fangreise einer deutschen Walfangflotte vorgeführt, der wiederum von fesselnden Erläuterungen des Vortragenden begleitet, die Besucher gefangennahm und die Stunden wie im Fluge verrinnen ließ.

Trotz der vorgeschrittenen Zeit ließen es sich die meisten der Besucher nicht nehmen, im Anschluß an den Vortragsabend die interessanten Dinge, die übersichtlich auf und vor der Bühne aufgebaut waren, eingehend zu besichtigen und sich vom Vortragenden auf mancherlei Fragen hin noch Aufklärung geben zu lassen.

Der Vortragsabend war für alle Besucher ein Erlebnis, das Aufklärung und Freude zugleich verschaffte und das durch viele Proben und Anschauungsgegenstände und interessante Versuche in die geheimnisvolle Welt der deutschen Erfinder und Wissenschaftler unseres schaffenden deutschen Volkes einführte, für die der Vortrags-Physiker Walter J. Sauer ein vorbildlicher Dolmetsch war. ht.

Einschränkung der Fahrpreisermäßigungen zu Weihnachten

otz. Zum Weihnachtsfest ist auch in diesem Jahre wieder mit einem Massenbetrieb auf der Reichsbahn zu rechnen. Aus diesem Grunde treten für die Angehörigen der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes, der SA. und SS, des NSKK. und NSFK. wiederum gewisse Einschränkungen ein, die das Reichsverkehrsministerium in einer soeben ergangenen Verfügung zusammengestellt hat. Es handelt sich im wesentlichen um folgendes:

Angehörige der Wehrmacht dürfen D-Züge und Eilzüge bei Urlaubsreisen mit Militärfahrkarte auf Entfernungen bis 300 Kilometer in der Zeit vom 21. bis 22. und 27. bis 30. Dezember sowie am 3. und 4. Januar nicht benutzen. Ausnahmen sind nur gegen Bescheinigung auf dem Urlaubsschein bei Reisen wegen schwerer Erkrankung oder Todesfall in der Familie oder bei dringenden dienstlichen Reisen zulässig. Für den Arbeitsdienst gelten die gleichen Bestimmungen.

Der SA.-Tarif, der außer für die SA. auch für die SS., NSKK. und NSFK. gilt, tritt für die Zeit vom 23. bzw. 31. Dezember 0 Uhr bis 26. Dezember bzw. 2. Januar 24 Uhr außer Kraft. Dienstreisen dürfen jedoch ausgeführt werden. Das gleiche gilt für die besonderen Fahrpreisermäßigungen der SS-Verfügungstruppe und SS.-Totenkopfverbände. Die Benutzung von D-Zügen und Eilzügen kann auch bei Zuschlagszahlung nicht gestattet werden.

Sportdienst der „OTZ"

Stern Völlenerfehn—Fortuna Warsingsfehnpolder 3:9.

otz. Ein weiterer hoher Sieg Warsingfehnpolders, errungen in Völlenerfehn, spricht für die anhaltende gute Form Fortunas. Zu Beginn des Spiels sah es aber nicht nach einem so hohen Sieg aus. Stern war in Führung gegangen, konnte nach dem Ausgleich sogar den Vorsprung auf 3:1 erhöhen. Bei diesem Stand wollten schon einige Spieler Warsingsfehnpolders den Kopf hängen lassen, doch dann riß die Mannschaft sich zusammen. Bis Halbzeit gelang der Ausgleich. Nach Wiederbeginn war Warsingsfehnpolder die klar bessere Mannschaft. In regelmäßigen Abständen wurden sechs weitere Tore erzielt. Da nun auch Ballsport Warsingsfehn sein Spiel hoch gewann, ist die Spannung für den Ortsrivalenkampf am Sonntag noch mehr gestiegen.

Ballsport Warsingsfehn—Germania Leer 3 18:0!

otz. Das „Bombenresultat" unterstreicht die Vorzugsstellung, die Warsingsfehn in diesem Jahr in den Kämpfen um die Meisterschaft einnimmt. Der Platz war in schlechter Verfassung. Doch die Wasserpfützen machten der einheimischen Mannschaft nichts aus. Hinzu kam, daß Leers Torwart schwach war und der „Torsegen" erst aufhörte, als ein anderer Spieler ins Tor ging. Wenn auch Warsingfehns Sieg nicht aufzuhalten war, so wäre die Niederlage für Leer mit einem anderen Torwart gewiß erträglich gewesen.

Loga 2—Westrhauderfehn 2 4:6.

Obwohl Westrhauderfehn mit nur 10 Mann antrat, konnte ein voller Punktgewinn erzielt werden.

Jugendspiele des VfL. Germania.

Die B-1-Jugend konnte in Collinghorst ihr Punktspiel knapp 1:0 gewinnen. Die B-2-Jugend vermochte sich gegen die körperlich starke Mannschaft aus Weener nicht durchsetzen und unterlag 5:0.

Verbandsspiele am 5. Dezember.

Die 1. Mannschaft des VfL. Germania fährt zum fälligen Verbandsspiel nach Oldenburg, Gegner sind die dortigen „Sportfreunde". Auf eigenem Platz trägt die „Reserve" ihr Punktspiel gegen Blauweiß Borssum aus. Anschließend haben die Handballspielerinnen gegen den VfL. Oldenburg ihr Verbandsspiel auszutragen. — In Loga spielt Frisia 1 gegen VfR. Heisfelde 1 um die Punkte. — Das vorgesehene Spiel Germania 3—Collinghorst 1 findet Sonntag nicht statt.

Fußballsport im Kreis Aschendorf-Hümmling

Punkteteilung im Spiel Lathen—Sportfreunde 2:2.

ot. Der städtische Marktplatz in Papenburg bot am Sonntag wieder einen typischen Punktkampf, der bei allem kämpferischen Einsatz der beiden zur Spitzengruppe der Staffel West zählenden Mannschaften doch durchaus sportlich korrekt verlief. Vorweg sei bemerkt, daß die Gäste durch Zugang tüchtiger Spieler einen starken Gegner abgaben, auf dem sich die Rothosen viel zu spät richtig einstellten. Zudem spielte ausgerechnet der Angriff der Sportfreunde längst nicht in der gewohnten Form.

Vom Anstoß an lagen die Gäste im Angriff, und die Hintermannschaft Papenburg mußte hart stehen, um das Tor rein zu halten. Es entwickelte sich ein heißes Ringen um die Punkte, das besonders im ersten Durchgang sehr spannend und abwechselungsreich verlief.

Auf beiden Seiten taten sich die Torhüter oft hervor. Sehr fangsicher machten sie gefährliche Torschüsse unschädlich. Lathen drängte im ersten Drittel der Spielzeit, dennoch gingen die Platzbesitzer durch eine feine Leistung von Metzenauer, der anstelle des Hochzeit feiernden Manßmann Mittelläufer spielte, in Führung. Es dauerte aber nicht lange, da konnte Lathen nach einem schweren Deckungsfehler Gehners und daraus entstehende Ecke ausgleichen. Beiden Angriffsreihen boten sich noch schöne Erfolgmöglichkeiten, die von den Gästen oft knapp ausgelassen wurden. Dann glückte dem Mittelläufer Lathens, Kremer, ein schöner Schuß, der das 2:1 herstellte. Kurz vor Halbzeit holten die Platzbesitzer durch Janßens prächtigen Schuß wieder auf

Nach der Pause ließen die Leistungen merklich nach. Die Gäste kamen zwar hin und wieder gut durch, doch stoppten die Läufer der Rothosen jetzt besser und taten auch mehr für den Spielaufbau. Vorn wurde es aber immer trüber. Die Lathener waren oft nahe am Siegtor. So ging der schöne Kampf unentschieden aus.

Die Rasensportler warteten mit einer so guten Gesamtleistung auf, daß man eigentlich von einer Ueberraschung sprechen kann. Die Elf ist ohne Zweifel ein erster Anwärter auf die Meisterschaft. Zwar nicht mehr auf die Herbstmeisterschaft, diese dürfte Tus Aschendorf nicht mehr streitig gemacht werden können. In den Rückspielen wird Lathen aber noch viel von sich reden machen.

Tus Aschendorf, der voraussichtliche Herbstmeister, war diesmal spielfrei. Die Mannschaft bestreitet am nächsten Sonntag in Neubörger das letzte Spiel dieser Serie und wird es wohl gewinnen, denn der Gegner ließ sich am Sonntag zur großen Ueberraschung mit 3:4 schlagen.

Der Sieger in diesem hart durchgeführten Treffen war kein anderer, als die von vielen noch unterschätzten Turner und Sportler vom Obenende. Diese eroberten damit die ersten Punkte, bleiben aber noch am Tabellenende. In der Frühjahrsserie ist die Mannschaft wahrscheinlich auf einem weit besseren Tabellenplatz wieder zu finden.

Zum Spiel in Neubörger ist noch zu erwähnen, daß auf beiden Seiten mit größtem Einsatz gekämpft wurde. Tus Papenburg lag beim Pausenpfiff mit 1:0 in Führung. Diese wurde bis ¼ Stunde vor Spielzeitende sogar auf 4:0 erhöht. Und dann gelang es den Hümmlingern, drei Tore (!) aufzuholen. Beim Schlußpfiff hieß es 4:3 für die hocherfreuten zahlreichen Schlachtenbummler von Tus.

Am nächsten Sonntag finden Punktspiele nicht statt.

Sportfreunde fährt zum Freundschafts-Rückspiel nach Haren, um sich dort dem Tabellenzweiten der 1. Kreisklasse zu stellen. Die Reserve der Sportfreunde spielt gegen Tus Papenburg auf dem Marktplatz Obenende.

Unter dem Hoheitsadler

HJ., Gefolgschaft 4/381, Heisfelde.

Mittwoch, 20.15 Uhr, Sport in der Harderwykenturnhalle.

JM.-Gruppe 2, Leer.

Alle Jungmädel der Gruppe 2 treten am Mittwoch, dem 1. 12. 37, um 3 Uhr, beim Gymnasium zum Gruppen-Appell an. Ausweise mitbringen.

Landesbibliothek Oldenburg

Schiffsbewegungen

Hamburg-Amerika Linie. Hamburg 28. 11. Bishop Rock pass. nach Neuyork. Bochum 28. 11. Pentland Firth pass. nach Hamburg. Seattle 1. 12. in Hoek van Holland. Oakland 28. 11. Ouessant passiert nach Cristobal. Cordillera 28. 11. San Miguel passiert nach Barbados. Caribia 27. 11. von Curacao. Orinoco 29. 11. in Antwerpen. Phoenicia 27. 11. in Barbados. Patricia 29. 11. in Antwerpen. Sasostris 28. 11. in Curacao. Antiochio 28. 11. Santa Maria Island passiert nach San Juan de Porto Rico. Ionia 4. 12. voraussichtlich von Dünkirchen. Karnak 27. 11. von Balboa. Saarland 29. 11. von Valparaiso. Itayrt 27. 11. von Valparaiso. Planet 28. 11. von Callao. Lüneburg 27. 11. Ouessant passiert nach Rotterdam. Menes 28. 11. in Marseille. Halle 28. 11. in Antwerpen. Freiburg 27. 11. von Rotterdam. Scheer 27. 11. Ouessant passiert nach Antwerpen. Oldenburg 28. 11. von Casablanca. Tirpitz 28. 11. Ouessant passiert nach Port Said. Havelland 28. 11. Point de Galle pass. nach Suez. Duisburg 28. 11. von Genua. Friesland 27. 11. von Kington. Leverkusen 28. 11. Perim passiert nach Port Sudan. Kulmerland 27. 11. in Port Said. Rheinland 27. 11. in Suez. Burgenland 27. 11. in Jokohama.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 29. 11. in Madeira. Antonio Delfino 28. 11. in Pernambuco. Cap Norte 28. 11. von Boulogne s. M. General Artigas 28. 11. von Boulogne s. M. Madrid 28. 11. Fernando Noronha passiert. Monte Olivia 28. 11. St. Vincent passiert. Monte Pascoal 27. 11. von Montevideo. Monte Sarmiento 27. 11. von Las Palmas. Belgrano 29. 11. in Antwerpen. Curitpba 28. 11. von Rio de Janeiro. Entrerios 27. 11. in Antwerpen. La Coruna 29. 11. Fernando Noronha passiert. Ludwigshafen 28. 11. Ouessant pass. Mendoza 28. 11. Ouessant pass. Montevideo 28. 11. in Porto Alegre. Olinda 29. 11. St. Vincent passiert. Porto Alegre 28. 11. Fernando Noronha pass. Rossington Court 28. 11. in Rotterdam. Santa Fe 27. 11. Cap Finisterre pass. Weißesee 28. 11. von Rio de Janeiro. Westerwald 27. 11. in Rotterdam.

Deutsche Afrika-Linien. Usaramo 27. 11. von Las Palmas. Wahehe 23. 11. von Freetown. Wangoni 23. 11. von Freetown. Arcturus 26. 11. Dover pass. Ingo 26. 11. von Bissao. Windhuk 28. 11. in Antwerpen. Pretoria 28. 11. von Durban. Njassa 25. 11. von Las Palmas. Tanganjika 26. 11. von Marseille. Ussukuma 27. 11. von Luanda. Usambara 28. 11. von Mombasa. Adolph Woermann 27. 11. von Daressalam.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Achaia 26. 11. von Piräus nach Istanbul. Akka 27. 11. in Algier. Andros 27. 11. in Thessaloniki. Arkadia 28. 11. Gibraltar pass. Arta 28. 11. von Faro. Cavalla 29. 11. in Antwerpen. Chios 28. 11. Ouessant passiert. Gallilea 27. 11. in Amphilochia. Larissa 27. 11. Ouessant pass. Manissa 27. 11. in Alexandrien. Anita L. M. Ruß 28. 11. Gibraltar pass. Helga L. M. Ruß 28. 11. Messina pass. Ilse L. M. Ruß 28. 11. Djidjelli. Tilly L. M. Ruß 28. 11. von Limni. Samos 27. 11. Ouessant pass. Sofia 28. 11. in Antwerpen. Yalova 28. 11. in Cavalla.

Emdener Fischdampferbewegung vom 27., 28., 29. November. Von [illegible]: Fd. Jan Hubert, Friedrich Kahl, Wilhelm Michaelsen, Juist, Langenberg, [illegible] Edmund, Heidelberg, Hecht, Marlene. — Nach See: Fd. Hinrich Hey, [illegible], Erika, Alteland, Finkenwärder Steckelhörn, Eschwege, Delphin, Nordenham, Stettin, Richard Ohlrogge, Ernst Kritzler, Vaterland, Finkenwärder, Marie.

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 26. 11.: Maria, Badewien; Jimme, Mouson; Maria, Brockschmidt; Hoffnung, Priet; Anna, Möhlmann; Immanuel, Maaß; D.-Lg. Caroline, Buse; Lina, Lüpkes; Anna, Janssen; Marie Herm. Elise, Schröder; Anna Maria, Schröder; 27. 11.: Hoffnung, Janssen; Maria, Heeren; Johanna, Raß; Hoffnung, Buß; Alida, Schepers, Antje, Akkermann; Käte, Möhlmann; Bernhardine, Lüken; Reinhard, Harders; Grete, Doyen; Hoffnung, Beekmann; Pauline, Kruse; Paula, Kruse; Dede, Freese; 28. 11.: Ebenezer, Uken; Immanuel, Lüttermann; Willi, Wessels; **abgefahrene Schiffe:** 26. 11.: WTAG. 25, Braak; Catharina, Wessels; Gerda, Lüpkes; Franke, Lüttermann; Johanna, Drost; M.-Lg. Amalie, Hecht; Annemarie, Schoon; Pauline, Kruse; Paula, Kruse; Jimme, Mouson; 27. 11.: Rhenania 33, Herbert; M.-Lg. Adeline, Wiese; M.-Lg. Cornelia, Poehlmann; M.-Lg. Marie, Fröhling; M.-Lg. Elfriede, Heine; F.-D. Albert, Hartmann; Maria, Badewien; Maria, Brockschmidt; Hoffnung, Priet; Anna, Möhlmann; Anna, Janssen; Käte, Möhlmann; 28. 11.: Reinhard, Harders; Dede, Freese.

Privatschiffer-Vereinigung Weser-Ems, e. G. m. b. H., Leer.

Schiffsbewegungsliste Nr. 111 vom 29. November 1937.

Verkehr zum Rhein: MS Käthe, Möhlmann, 29. in Meppen, Lingen fällig, w. n. Münster; Dede, Freese, 28. von Leer nach Meppen, Lingen: Vorwärts, Hogelücht, soll 29./30. von Bremen abg.; Mutterjegen, Benthake, ladet/beladen in Bremen; **Verkehr vom Rhein:** Hedwig, Mertens, ladet/beladen am Rhein; Frieda, Heyen, 29. von Gelsenkirchen nach Ems, Weener; Undine, Prahm, soll 29. von Uerdingen abg.; Spica, Schaa, 27. von Uerdingen talwärts; Wega, Schaa, 27. Münster talwärts pass., 30. 11./1. 12. in Leer fällig; Hoffnung, Priet, löscht 29. in Oldenburg, 30. in Bremen; Ebenezer, Uken, 29. von Leer nach Oldenburg, Bremen; Gerhard, Oltmanns, soll 29./30. in Uerdingen laden; Kehrwieder 2, Cramer, ladet z. Zt. in Speldorf, soll anschl. in Waltrop laden; Bruno, Feldmann, soll 29./30. in Uerdingen laden; Konkurrent, Kramer, ladet in Speldorf für Bremerhaven; **Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen:** Netty, Grest, ladet/beladen in Bremen; Maria, Badewien, 29. in Rheine fällig, w. n. Münster; Reinhard, Harders, 28. von Leer nach Meppen, Lingen, Rheine; Margarethe, Meiners, 29. in Lingen fällig; Aalke, Wiemers, ladet/beladen in Bremen; Sturmvogel, Badewien, ladet/beladet in Bremen; Frieda, Büscher, soll 29. von Bremen abg. nach Münster; Gertrud, Hartmann, 29. in Leer erw., w. n. Münster; **Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationne:** Frieda, Schaa, 27. von Münster nach Leer; Günther, Feldkamp, 29s in Leer erw.; Fenna, Hartmann, 30. 11. in Leer erw.; **Verkehr nach den Emsstationen:** Lina, Lüpkes, 29. von Leer nach Emden; Hermann, Rauert, ladet/beladen in Bremen; Concordia, Deters, ladet/beladen in Bremen; Hoffnung, Beekmann, löscht 29. in Leer; Grete, Dyoen, löscht 29. in Leer; Anna-Gesine, Peters, 29./30. in Emden löschklar; **Verkehr von den Emsstationen:** Herbert, Dahlweg, 27. von Midlum nach Wilhelmshaven; Annemarie, Schoon, 30. in Wilhelmshaven löschklar; Anna, Janssen, 27. von Leer nach Bremen; Gerda, Lüpkes, 30. in Wilhelmshaven löschklar; Kehrwieder 1, Kramer, 29. in Nordenham löschklar; Schwalbe, Badewien, 29./30. in Oldenburg ladeklar; Möve, Prahm, 29./30. in Lathen ladeklar; **diverse andere Schiffe:** Marie, Schliep, liegt auf der Werft; Jupiter, Haak, z. Zt. auf Borkum; Heimat, Kapfermann, fährt Steine; Gretel, Hogelücht, fährt Steine; Johanne, Friedrichs, fährt Steine; Anna, Feyen, fährt Steine; Immanuel, Bohlen, fährt Steine; Trientje, Bohlen, fährt Steine; Rixte, Schoone, fährt Steine; Karl-Heinz, Coners, fährt Busch; Heidina, Tepe, fährt Busch; Nordstern, Badewien, fährt Busch.

Wirtschaft

Zinsverbilligung des Reiches für Bodenverbesserungsdarlehen.

Der Reichs- und Preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft gibt durch einen Erlaß vom 22. 11. 1937 VI/I Zv. 3359 eine Reihe neuer Bedingungen für die Gewährung der Zinsverbilligung bekannt, die besonders dazu beitragen werden, den Darlehnsnehmern auf lange Sicht Klarheit in ihre Schuldverpflichtungen zu bringen und ihnen die Rückzahlung zu erleichtern. Demnach ist die einfache Zinsverbilligung für die Darlehen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, der Deutschen Bodenkultur-AG. und der Zentrale für Bodenkulturkredit für die ganze Laufzeit verlängert. Für Darlehen anderer Geldgeber wird diese bis zum 31. 3. 1939 verlängert, wenn der Normalzinssatz nicht höher als fünf vH. ist und der Verwaltungskostenbeitrag nicht größer als 0,5 vH. vom jeweiligen Darlehnsbetrag oder 0,25 vH. vom Anfangskapital ist. Neuer Antrag auf Verlängerung dieser Zinsverbilligung ist nicht erforderlich. Für Darlehen anderer Geldgeber als der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, der Deutschen Bodenkultur-AG und der Zentrale für Bodenkulturkredit ist die verstärkte Zinsverbilligung im Ausmaß der einfachen Zinsverbilligung bis zum 31. 3. 1939 verlängert. Ab 1. 4. 1939 wird diese einfache Zinsverbilligung für die ganze Laufzeit ausgedehnt, sofern der Effektivzinssatz ab 1. 4. 1939 nicht mehr als 5 vH. beträgt. Mit Wirkung vom 1. 4. 1939 ab wird, soweit das noch nicht geschieht, die einfache Zinsverbilligung nur noch auf das nach dem Tilgungsplan sich ergebende Soll-Darlehnsrestkapital gezahlt. Ab 1. 4. 1939 wird die einfache Zinsverbilligung nur gezahlt, wenn der Darlehnsgeber der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, soweit die Zahlung der Zinsverbilligungszuschüsse durch sie erfolgt, schriftlich erklärt, daß er die sich in Zukunft durch eine freiwillige oder gesetzliche Zinssenkung für ihn ergebenden Vorteile dem Deutschen Reich zugunsten der Zinsverbilligung gutbringen wird.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister Papenburg:

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze der Maul- und Klauenseuche, die auch unter dem Klauenviehbestande des Landswirts Ulrich Rehbock in Papenburg, Umländerwiekkanal links Nr. 12, amtstierärztlich festgestellt worden ist, wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (R.G.Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten in Osnabrück folgendes bestimmt:

A) **Den Sperrbezirk bilden die Ortsteile Umländerwiekkanal rechts und links** von der Kirche St. Michaelis bis zum Beginn des Lüchtenburgkanals. Es gelten hierfür die Bestimmungen unter A. meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 23. 11. 1937, veröffentlicht in der Emszeitung Papenburg Nr. 269.

B) Als **Beobachtungsgebiet** gelten die Ortsteile: Erstewiekkanal, Umländerwiekkanal, Lüchtenburgkanal und Splittingkanal links von Haus Nr. 1 bis Nr. 28.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. X. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat". B für die Hauptausgabe

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat": Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 1. 12.: Bei um West drehenden Winden bedeckt bis wolkig, zeitweise Regen, wenig Temperaturänderung.

Aussichten für den 2. 12.: Anhalten des vorwiegenden bedeckten unbeständigen Wetters.

Barometerstand am 30. 11., morgens 8 Uhr	766,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden:	C + 6,0,
Niedrigster „ „ „ 24 „	C + 3,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern	0,6

Mitgeteilt von B. Jokubl, Optiker, Leer.

In jedes Haus die „OTZ."

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter dem Viehbestande des L. Weelborg in Leer, Groningerstraße 101 ist die **Maul- und Klauenseuche** festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) wird hiermit, mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preuß. Ministers des Innern folgendes angeordnet:

I. Sperrgebiet:

Die Groningerstraße wird zum Sperrgebiet erklärt.

II. Beobachtungsgebiet:

Die Stadt Leer — mit Ausnahme des Geländes auf der Nesse und des Güterbahnhofs — wird zum Beobachtungsgebiet erklärt.

Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom 25. 11. 1937 (Veröffentlicht in der OTZ. vom 26. 11. 1937 Nr. 277) getroffenen Anordnungen.

III. Strafbestimmungen:

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Leer, den 29. November 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
Drescher.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter den Viehbeständen der nachbenannten Viehbesitzer und zwar:

Gerd Tergast, **Bingum;** Andr. Striek, Herm. Gövert, Karl Beckers, **Bingum;** Alerich Jansen, **Holtgaste;** Ww. Beckmann, **Ukeborg;** A. Leding, **Oldendorp;** Harm Diddens, **Oldendorperhammrich;** Jean de Vries, **Bunderhee;** Aeisso Bohlmann, **Bunderneuland;** Gebr. Dirksen, Johann Oltmanns, Upke Boekhoff, Abel Süthoff, Heinr. Kratzenburg, **Weenermoor;** Joh. Bruns, Hinderk Leembuis, **Wymeer;** Gerd Bülkema, **Stapelmoorerheide;** Ww. Sternberg, **Stapelmoor;** Bernd Martini, **Diele;** Johann Borgers, Harm Wagener, Klaas Siemers, **Holthusen;** Jean Pruin, **Weener;** R. Schipper, **Weener;** Schwardt und Freezemann, **Ferstenborgum;** Siegfried August, **Roldam** ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) wird hiermit mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preuß. Ministers des Innern folgendes angeordnet:

I. Sperrgebiete:

Die Gemeinden Holtgaste, Oldendorp und Bunderneuland werden zu Sperrgebieten erklärt.

Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom 1. 11. 37 (OTZ. Nr. 256 und amtl. Kreisblatt Nr. 30) getroffenen Anordnungen.

II. Strafbestimmungen:

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Anordnung werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Leer, den 29. November 1937.

Der Landrat. Conring.

Zu verkaufen

Das vor drei Jahren neu erbaute

Einfamilienhaus

Norden, Gartenfeld Nr. 7a, habe ich z. Antritt nach Uebereinkunft zu verkaufen.

Das Haus hat Zentralheizung u. eignet sich für einen Rentner.

Everts, Auktionator, **Norden.**

Im Auftrage der **fürstlichen Forstverwaltung Lütetsburg** werde ich am

Sonnabend, dem 4. Dezember nachmittags 2½ Uhr

beim alten Amtsgericht Berum

Brennholz und Richelholz

auf **einmonatige** Zahlungsfrist **verkaufen.**

Hage, den 30. November 1937.

Schmidt, Preußischer Auktionator.

Der Schiffer **Gerd J. Schoone in Ost-Großefehn** Hausnummer 264, will am

Sonnabend, 4. Dezember d. J.

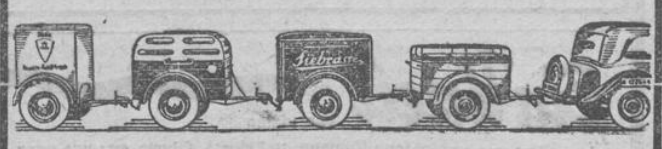
nachm. 2 Uhr bei seinem Hause einen größeren Posten

Nutz- und Brennholz

öffentlich durch mich verkaufen lassen.

Timmel, den 30. Nov. 1937.

H. R. Buß, Preuß. Auktionator.



Zweirädrige Westfalia-Anhänger

davon einige ab meinem Lager, empfiehlt

F. K. Stilkenboom

Norden, Fernsprecher 2330

Gebrauchte Schreibmaschine, Adler 7, in gutem, einwandfreiem Zust. (neu überholt), für 65 RM. zu verkaufen. Auskunft erteilt die OTZ. **Emden** unter Nr. 1317.

Voranzeige!

Große Möbelauktion

Dienstag, den 7. Dezember nachm. 2 Uhr

werde ich im **Hinrichs**schen Saale (Sielstraße) folgende Sachen:

1 Trittnähmaschine, 1 Bettstelle mit Matratze und Auflegern, 1 Oberbett, 2 Kissen, 1 Kommode, 2 Stubenöfen, 1 Sofa, 1 Lehnstuhl, Gardinenkasten, Bügeleisen, Teestove, eis. Topf, Einkochgläser, Lampen, Porzellan u. a. m.

auf Zahlungsfrist öffentlich verkaufen.

Norden.

Tjaden, Preuß. Auktionator.

Majolika-Stubenofen und kleiner Ofen

zu verkaufen.

Emden, Beningastraße 25.

1 gut erh. Wäschemangel

zu verkaufen.

Zu erfragen unter Nr. 1315 bei der OTZ., **Emden.**

Sofa

für 25 RM. zu verkaufen.

Näheres unter **Nr. 1318** in der OTZ., **Emden.**

Einige hundert große und kleine Weihnachtsbäume

verkauft

J. J. Blank, Hesel.
Fabrik.

Junge frischmilche Kuh und ein Enter

zu verkaufen.

Peter Alberts, Walle.

Gut erhalt. Stubenofen

zu verkaufen. Wo, sagt die OTZ. **Emden** unter Nr. 1316.

Mehrere 100 schöne Weihnachtsbäume

wegen gänzlicher Räumung billig abzugeben.

Anton Brelage, Ihrenerfeld.

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld kauft **Hermann Hippen, Aurich, Markt 7**

Anzukaufen gesucht ein bis drei Jahre alter

Hund

in Doggengröße. Dogge bevorzugt.

Schr. Ang. mit Preisangabe u. N 974 a. d. OTZ., **Norden.**

Gut erhaltenes gebrauchtes

kleines Sofa

zu kaufen gesucht.

Schr. Ang. mit Preisang. u. E 973 an die OTZ., **Emden.**

Auto, 5–7-Sitzer,

zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angebote u. E 971 an die OTZ., **Emden.**

Stellen-Angebote

Gesucht zu möglichst baldigem Antritt ein zuverlässiges

Mädchen

hauptsächlich für den Haushalt. Melken erwünscht.

Wilh. Rüdebusch, Bauer, Hatten, Oldenburg-Land.

Für Arzthaushalt in Wilhelmshaven zuverlässige, gewandte, in all. Hausarbeiten erfahrene

Hausgehilfin

bei gutem Lohn zum 15. 12. 1937 gesucht.

Angebote erb. unter **NL 1479** an Anzeigenmittler **Rieger, Wilhelmshaven,** Roonstr. 17.

Suche zuverlässiges

Mädchen

Frerich Aden Ww., Holtrop.

Gewerbetreibender auf dem Lande sucht f. seinen frauenlosen Haushalt eine zuverl.

Haushälterin

im Alter von 30—35 Jahren. Schr. Ang. (mgl. m. Bild) u. A 266 an die OTZ., **Aurich.**

Gesucht für Pfarrhaus zum 1. März tüchtiges, erfahrenes

Mädchen

für Haus und Garten gegen guten Lohn.

Schriftl. Angeb. u. S. R. 100 an d. OTZ., **Wittmund.**

Krankheitsh. auf sofort eine

Hausgehilfin

n. unter 18 Jahren, gesucht.

Egbert Schmidt, Wiegboldsbur.

Zum 1. Januar tüchtiger, selbständiger

Verkäufer

für Lebensmittel u. Feinkost gesucht. Schr. Bewerb. (Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche sind beizufügen) erbeten unter E 968 an die OTZ., **Emden.**

Kleine Stundenhilfe

für nachmittags gesucht.

Fisser, Aurich, Markt 11

Stelle sofort einen

fixen Gehilfen für Installation und Heizungsbau

ein.

C. W. Claaßen, Norden

Gesucht ein

landw. Gehilfe

H. Rewerts, Siegelsum.

Suche zu Ostern einen kräft.

Bäckerlehrling

Joh. Buchholz, Bäckermeister, **Rysum.**

Suche zu Ostern einen

Bäckerlehrling

E. Dirksen, Bäckermeister, **Pewsum.**

Stellen-Gesuche

Suche auf sofort

Stellung als Gehilfe

o. Tagelöhner in mittl. od. groß. landw. Betr. Bin mit all. landw. Arb. vertraut.

Schr. Ang. m. Lohnang. u. N 973 an d. OTZ., **Norden.**

Auto- und Maschinenschlosser-Geselle

sucht auf sofort Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden.

H. Frey, Neuefehn.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit!

Die Preise für die guten Qualitäten:

Ulster und Paletots	95.—	78.—	68.50	52.75	
	45.—	36.50	29.—	26.50	22.50
Herren-Anzüge	106.—	95.—	79.—	61.50	
	52.75	43.—	35.50	29.50	27.50
Sport-Anzüge	49.—	38.50	34.—	29.50	27.50
Stutzer	51.—	45.50	33.50	29.50	25.—
Loden-Joppen	33.50	29.—	25.75	21.—	
	17.75	14.—	9.50	6.75	5.50
Loden-Mäntel	45.—	37.50	33.—	29.50	23.50

Hüte in modernen Farben und Formen
Schals und Krawatten in reicher Auswahl

G. Grötheup

Loga und Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

NORD-WEST

Schuhhaus **Hunfeld**

ab Mittwoch **Hauptkanal rechts 52**

Die Reihe meiner neuen Schaufenster zeigt Ihnen eine Auslese der schönsten „Nord-West"-Modelle.
Die Innenräume geben Ihnen die Möglichkeit, in aller Ruhe meine umfangreiche Auswahl zu prüfen und Ihre Wahl zu treffen. Sachkundige Beratung und aufmerksame Bediednung werden Sie als angenehm empfinden und mein Haus in dem Gefühl verlaßen, daß der Einkauf eine reine Freude ist im

Schuhhaus **Hunfeld** ab Mittwoch
Papenburg, Hauptkanal rechts 52

„Nord-West"-Schuhe für Jung und Alt, für Groß und Klein

Moderne Schirm-Kronen
in größter Auswahl
Elektrohaus **Fr. Hoppe, Leer.**

Zum 1. Januar für mein Gemischtwarengeschäft ein
tüchtiger Verkäufer
gesucht.
Wilhelm Reiser,
Firrel b. Bagband.

Zwangsweise
versteigere ich am **1. Dezember,** nachmittags 15 Uhr, in Hollen
2 Schweine.
Versammlung der Käufer Gastwirtschaft Gärtner.
Flohr, Ober-Gerichtsvollzieher in Leer.

Hausverkauf in Leer
Wohnhaus, Bremerstr. 31, mit groß. Garten, Ecke Marienstr. (zu Bauzwecken geeignet) verkäuflich. Reflektanten erfahren Näheres unter Chiffre S **892** von Ann.-Exp. Carl Gabler, Braunschweig.

Zu verkaufen

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen.
Heisfelde, Parallelweg 11.

Eine
junge, flotte Kuh
hat zu verkaufen
Weert Duis, Schwerinsdorf.

Prima Ferkel
zu verkaufen
E. Weber, Schwerinsdorf.

Stellen-Angebote

Laufjunge
schulentlassen, sofort gesucht.
H. Backhaus & Co., Leer.

Ein tüchtiger, befahrener
Matrose
17—20 Jahre, per sofort auf Wattfahrt-Dampfer gesucht.
Houwing, Leer. Fernr. 2666.

Vermischtes

Zum Fischtag
empf. in allerf. blutfr. Ware Kabliau o. K., 1/2 kg 25 Pfg., Bratschellf. 25 Pfg., lbdfr. Butt 30 Pfg., Goldbarsch o. K. 25 Pfg., Goldbarschf. 35 Pfg., fette Brath. 18 Pfg., fr. ger. ff. Fettb., Schellf., Makr., Goldb., Flunderst., Kiel. Sprott., Aal, ff. Marin., Heringe i. Maj., Heringsf.
Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2384

Anzeigen
bitte bis **9 Uhr morgens** aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.
Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Ulrichs
Wäsche-Haus
Jetzt Adolf-Hitler-Straße 39 neben Bäckerei Sielmann **Jetzt**
Baby-Wäsche / Kleidung
Damen-Strümpfe / Kinder-Strümpfe
Seiden-Wäsche
Korsetts / Büstenhalter / Leibbinden
Schürzen / Taschentücher

Praktische **Weihnachtsgeschenke**
Pfaff- und Mundlos Nähmaschinen
für **Haushalt, Gewerbe** und **Industrie** sind Meisterwerke deutscher Feinmechanik. / Kostenlose Vorführung oder Prospekt. / Anmeldungen zu d. **Deuerstickkursen** erbeten
Fahrräder („Adler", „Friesenlob", „Ems und Leda"
D. Dirks, Leer, Adolf-Hitlerstraße 41.
Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfe

Tischwäsche
Die besten und edelsten Erzeugnisse der deutschen Leinen-Industrie in allen Größen vorrätig
empfiehlt sehr preiswert
Otto J. Simmen, Leer

Ulster-Paletots moderne, flotte Formen
23.50, 35.—, 42.—, 53.—, 59.—, 65.— etc.
Herren-Anzüge guter Schnitt neue Muster!
26.—, 38.—, 45.—, 56.—, 62.—, 69.—, 75.— etc.
Oberhemden, Sporthemden, Unterwäsche, Socken, Binder, Handschuhe, Hüte, Mützen usw. zu kleinsten Preisen!

Gerh. Cordes Leer

Wo kaufen Sie Ihre Süßigkeiten?
Nur in den Spezial-Geschäften
J. Smit am Bahnhof — **v. G. Onkwiß** Brunnenstraße

Ein Urteil von vielen
Das mir empfohlene Hustenmittel Husta-Glycin war von ganz außerordentlicher Wirkung. Ich bin direkt begeistert davon, denn ich verlor dadurch meine Bronchitis, wogegen ich schon alles mögliche versucht hatte. Auch bei meinem 5jährigen Töchterchen hat es bei hartnäckigem Halsschmerz durch Gurgeln ebenso hervorragend gewirkt. Husta-Glycin wird nie in meiner Hausapotheke fehlen. Baronin Inge von Schilgen, Berlin W. D., Admiral von Schröderstraße 10 — Tausende ähnliche Urteile liegen vor! **Husta-Glycin hilft immer!**
Erhältlich in Flaschen zu RM 1.00 und 1.65, Sparflasche 3.25
Drogerie H. Drost, Hindenburgstraße 26
Drogerie J. Hafner, Brunnenstraße 2
Drogerie F. Aits, Adolf-Hitler-Straße 20
Aurich: Drogerie C. Maaß

Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1937/38
Ortsgruppe Leer
Bekanntmachung
An die Betreuten des WHW, erfolgt am Mittwoch, dem 1. Dezember, vorm. von 9—12 Uhr im Schlachthause des Viehhofes eine Ausgabe von **Fischfilet.** Als Anerkennungsgebühr sind pro Pfund 5 Pfg. zu zahlen. Ausweiskarten sind vorzulegen.
Leer, den 30. November 1937.
Fecht. Ortsgruppenbeauftragte für das WHW.

Zum Fischtag!
Empfehle prima lebendfr. Kochschellfische, lebendfr. kopfl. Kabliau, 1/2 kg 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., lebdfr. Bratschollen, 1/2 kg 25 Pfg., große Butt, 1/2 kg 30 Pfg., Bratschellfische, 1/2 kg 20 Pfg., lebdfr. Steinbutt, ff. Räucherwaren.
W. Stumpf, Wörde. Tel. 2316.

Tragen Sie Ihren Pelz
zum Kürschner, er wird Sie fachmännisch beraten.
Julius Müller, Leer.

Ich empfehle mich als
Schneiderin
in und außer dem Hause.
Hermine Claahsen, Loga, Daalerstraße 33.

Empf. pr. lbdfr. Kochschellfische, 1/2 kg 30 u. 35 Pfg., Bratschellfische, 15 Pfg., Schollen, 25 Pfg., gr. Butt 30 Pfg., lbdfr. Heilbutt, 65 u. 85 Pfg., Steinb., Seez., Heilbuttz., 35 Pfg., ff. Goldbarschfil., 40 Pfg., Kabliau, o. K., 25 Pfg., ff. Räucherw., tägl. fr. pr. gef. Her., Her.- u. Fleischs., Mar.
Brabandt, Adolf-Hitler-Str. 24 Telefon 2252.

Werde Mitglied der NSV.

Altgold
altes **Silber** (Silbergeld) kauft stets
Johs. Bahns, Leer
Adolf-Hitler-Straße Nr. 18
Uhren + Optik

Patentrollos
in allen Farben und Größen schnellstens lieferbar.
Joh. Cordes, Stickhausen

Lebendfr. groß. Butt, 1/2 kg 30 Pfg., Scholl., 1/2 kg 25 Pfg., Bratheer. 18 Pfg., 1 kg 35 Pfg., Kochschellf., 25 Pfg., o. K. 30 Pfg., feinst. Goldbarschf., 40 Pfg., frisch aus eig. Räuch.: Fettbück., Makr., Schellf., Goldbarsch, Sprotten.
Fisch-Klock, Leer
am Bahnhof. Telefon 2418.

Hochfeiner
Brocken-Tee
1/4 Pfund nur **1.00 RM.**
Ein Versuch lohnt sich.
Harm Klock, Leer, Brunnenstr. 25

Schlachten?
Dann nehmen Sie unsere fertigen
Aso-Hausschlachte-Gewürze
Cellophandärme in allen Stärken
Drogerie H. Drost, Leer

Luther. Gemeinde Leer
Die Hebung der
Kirchensteuer
für das III. Quartal 1937 findet statt
vom 1. bis 8. Dezember
vorm. 9—1 Uhr,
im Gemeindebüro Kirchstr. 25.
Der Kirchenvorstand.

Familiennachrichten

Krieger-Kameradschaft Völlen
Am 28. d. Mts. verschied im hohen Alter von 84 Jahren unser Alterskamerad,
Schmiedemeister
Tobias Voget
Mehr als 35 Jahre war der Verstorbene uns ein vorbildlicher Kamerad, der treu und gewissenhaft die Kameradschaft fördern half.
Wir werden seiner stets ehrend gedenken.
Der Kameradschafts-Führer.
Antreten zur Beerdigung Donnerstag 1 1/2 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Völlen
Am Sonntag nachmittag ist unser Kamerad der Alters-Abteilung, Ehren-Mitglied der Wehr,
Schmiedemeister
Tobias Voget
zu seinen Ahnen heimgegangen.
In vorbildlicher Treue und Bereitschaft hat er vom Gründungstage an zu uns gestanden; wir werden sein Wollen weiterleben.
Antreten sämtlicher Mitglieder zur Trauerparade am Donnerstag, dem 2. Dezember, 14 Uhr, beim Kameraden W. Schulte, Völlen.
A. Harms,
Führer der Wehr.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Aurich

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter den Klauenviehbeständen von

Wilhelm Osterbuhr in Strackholt,
Bernhard Wicherts in Georgsheil, Gem. Uthwerdum,
Vollrich Baumann in Iheringsfehn, Altebeekswieke,
Rewert Wurpts,
Egge Jacobs,
Heyo Bohlen und
Hinrich Gronewold in Hatshausen,
Jann Remmers in Moordorf,
Ulfert Neelen in Riepsterhammrich,
Willm Ihnen,
Siebo Backer Ww.,
Meint Klugkist,
Hinrikus Habbinga und
Hermann Itzenga in Engerhafe,
Tjebbe Garrels in Münkeboe,
Peter Doden in Upende,
Luitjen Wilts und
Hinrich Frerichs in Moorhusen,
Witwe Jakobs und
Gerd Heddinga in Oldeborg,
Franz Been in Bedecaspel,
Antoni Peters in Forlitz-Blaukirchen und
Jann Ubben in Ludwigsdorf

ist die **Maul- und Klauenseuche** festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 17 und 18 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 — RGBl. S. 519 — wird hierdurch mit Ermächtigung des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern folgendes angeordnet:

I. Sperrgebiet

Als neue Sperrgebiete werden bestimmt: der Ortsteil von Strackholt, der südlich der Straße Bagband—Voßbarg—Wiesmoor liegt, die Gemeinden Uthwerdum, Iheringsfehn, Hatshausen, Riepsterhammrich, der Teil von Ludwigsdorf, der von der Landstraße Aurich—Ihlow umschlossen wird, der Teil von Moordorf, der zwischen der Eisenbahnstrecke Moordorf—Victorbur und dem Abelitzmoorkanal liegt.

Für den Bereich des Sperrgebietes gelten folgende Bestimmungen:

1. Sämtliches Klauenvieh nicht verseuchter Gehöfte des Sperrgebietes unterliegt der Absonderung im Stall (§ 19 Abs. 1, 4d des Viehseuchengesetzes). Jedoch darf das abgesonderte Klauenvieh **zur sofortigen Schlachtung entfernt werden,** sofern unmittelbar **vor der Ausführung der Tiere** zur Schlachtstätte **durch amtstierärztliche Untersuchung** festgestellt wird, daß **der gesamte Klauenviehbestand** des Gehöfts noch **seuchenfrei** ist und daß für eine im Seuchengebiet beabsichtigte Schlachtung die Genehmigung des Landrats — der Ortspolizeibehörde — andernfalls des Regierungspräsidenten, vorliegt.

2. Sämtliche Hunde sind festzulegen. Der Festlegung ist das Führen an der Leine oder bei Ziehhunden die feste Anschirrung gleichzuachten.

3. Schlächtern, Viehkastrierern sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrgebiete untersagt. In besonders dringlichen Fällen kann die Ortspolizeibehörde Ausnahmen zulassen.

4. Bevor die Milchkannen an die Molkerei abgeliefert werden, muß die Außenfläche derselben mit 1prozentiger Natronlauge oder mit heißem Sodawasser abgewaschen werden. Sobald die Kannen von der Molkerei zurückkommen, sind die Außenflächen derselben nochmals mit 1prozentiger Natronlauge oder mit heißem Sodawasser zu waschen.

5. Die Einfuhr von Klauenvieh in das Sperrgebiet sowie das Durchtreiben von solchem Vieh durch das Sperrgebiet ist verboten. Dem Durchtreiben ist das Durchfahren mit Wiederkäuergespannen gleichzustellen.

II. Beobachtungsgebiet

Als Beobachtungsgebiet kommen der übrige Teil der Gemeinden Strackholt, Ludwigsdorf und Moordorf sowie die Gemeinden Fiebing, Zwischenbergen und Boekzetelerfehn hinzu.

1. Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh **ohne meine Genehmigung nicht entfernt werden.** Auch ist das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet sowie der Auftrieb von Klauenvieh aus dem Beobachtungsgebiet auf Märkte verboten.

2. Die Ausfuhr von Klauenvieh zum Zwecke der Abschlachtung kann von mir gestattet werden, wenn frühestens am Tage vor dem Abgange der Tiere durch **tierärztliche Untersuchung** des gesamten Viehbestandes des Gehöftes, aus dem die Tiere ausgeführt werden sollen, **frei von seuchenverdächtigen Erscheinungen** befunden ist. Die näheren Anordnungen behalte ich mir von Fall zu Fall vor.

3. Die Ausfuhr von Klauenvieh zu Nutz- und Zuchtzwecken darf nur **mit Genehmigung des Regierungspräsidenten** erfolgen. Sie wird unter der Bedingung erteilt werden, daß eine frühestens 24 Stunden vor dem Abgang der Tiere **vorzunehmende amtstierärztliche Untersuchung die Seuchenfreiheit** des gesamten Viehbestandes des Gehöftes ergibt, und daß die **Ortspolizeibehörde des Bestimmungsortes** mit der Einfuhr einverstanden ist.

III. Strafbestimmungen

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Aurich, den 29. November 1937.

Der Landrat.

Emden

Verknobelung am Nikolaustage

Die Verknobelung am Nikolaustage wird wieder gestattet. Da der Nikolaustag (5. Dezember) auf einen Sonntag fällt, findet die Verknobelung **am Sonnabend, dem 4. Dezember 1937,** statt.

Die Erlaubnis wird nur für fertig vorhandene Backwaren, totes Geflügel und Wild erteilt.

Die Verknobelung von Gutscheinen, Spirituosen, Tabakwaren, kosmetischen Mitteln, Schwarz- und Weißbrot ist verboten.

Die Genehmigung für die Verknobelung ist rechtzeitig einzuholen. Genehmigungsgebühr 3,— RM.

Emden, den 30. November 1937.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.
Renken.

Norden

Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche durch den

Transportwagen der Kadaversammelstelle

ist die Abholung von gefallenen Tieren von **seuchenfreien** Gehöften dahin geregelt worden, daß der Transportwagen nicht auf den Hof fahren darf, sondern auf der Zufahrtsstraße oder dem Zufahrtswege halten muß, wohin der Tierbesitzer das gefallene Tier zu befördern hat.

Diese Regelung ist genau zu beachten.

Norden, den 27. November 1937.

Der Landrat. J. V. Ukens.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter den Viehbeständen der nachbekannten Viehbesitzer:

F. Peertzen, Uphusen; D. Hülsebus, Suurhusen; O. Freese, O. Loesing, Loppersum, H. v. Leshen, M. Uelderks, F. Kapper, J. Sijoneboom, Osterhusen; N. ter Haar, J. Deten, H. Hicken, H. Drägmeier, J. Georgs, Uttum; J. Jakobs, Woquard; G. Peertzen, Pilsum; J. Ringena, Westerhusen; C. Doornkaat, W. Weerda, Loquard; E. Buurmann, Cirkwehrum; Witwe Dirks, H. Janßen, J. Uphoff, Geschw. Goldenstein, Rechtsupweg; B. Ulrichs, Süderneuland I; A. Habben, L. Janßen, Nesse; G. Meyenburg, Lintelermarsch; W. Janßen, Arle; J. Mennebäck, Hage; U. Heykena, Neßmersiel; J. Münkenwarf, Nesse; Landw. Kleemann, Lütetsburg; Gebr. Agena, Westdorf; Witwe E. Peters, Norden; O. Ockinga, Osteel; B. Alberts, P. Janßen, Eilsum; R. Lottmann, H. Iderhoff, Pewsum; F. Freese, Gr.-Midlum; Gebr. Kampe, Loppersum; Landwirt Mansholt, Uphusen; H. Hesse, Rysum; Landw. Petzold, Loquard; B. v. d. Linde, Wybelsum

ist die **Maul- und Klauenseuche** festgestellt worden.

Zum Schutze gegen diese Seuche wird hierdurch auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 folgendes angeordnet:

I. Sperrgebiet

Als Sperrgebiet werden erklärt: Die Gemeinde Süderneuland I mit Ausnahme des nordöstlich der Landstraße Norden—Marienhafe gelegenen Gemeindeteils von Süderneuland I, ferner der nordwestlich des Knockster Tiefs gelegene Gemeindeteil von Wybelsum.

Für das Sperrgebiet gelten die unter Abschnitt I und III angeordneten Vorschriften meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 25. November 1937.

II. Strafbestimmungen

Zuwiderhandlungen gegen die vorbenannten Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Norden, den 29. November 1937.

Der Landrat. J. V. Ukens.

Bei Krüger's hat's geklingelt...

Aber kaum ist Mutter an der Tür, da kocht die Milch über! Das gibt immer Ärger! Das Schlimmste aber ist an Milchkocher und Gasherd....

der festsitzende häßliche Rand!

Ja, wenn Frau Krüger dann ihr **imi** nicht bei der Hand hätte! **imi** ist immer Retter in der Not, es reinigt im Nu und entfernt alle Gerüche. „Was finge ich wohl ohne **imi** an", sagt Frau Krüger und schaut sich stolz in ihrer blitzsauberen Küche um!

Wittmund

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter dem Viehbestande des **B. Meppen** in **Westerburer-Neuland,** Gemeinde Westerbur, ist die **Maul- und Klauenseuche** festgestellt.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Preußischen Ministers des Innern folgendes bestimmt:

I. Sperr- und Beobachtungsgebiet

Die in meiner Anordnung vom 28. Oktober 1937 (Folge 254 der OTZ. vom 29. Oktober 1937) anläßlich des Seuchenfalles bei Herm. Habben in Buterhusen, Gemeinde Westeraccum, bestimmten Sperr- und Beobachtungsgebiete bleiben unverändert bestehen.

II. Besondere Anordnungen

Für beide gelten die in meiner Anordnung vom 25. 10. 1937 (Folge 251 der OTZ. vom 26. 10. 37) erlassenen Vorschriften.

III. Strafbestimmungen

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Wittmund, den 29. November 1937.

Der Landrat. v. Nassau.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter dem Viehbestande des **Martin Becker** in **Carolinengroden** ist die **Maul- und Klauenseuche** festgestellt.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Preußischen Ministers des Innern folgendes bestimmt:

I. Sperrgebiet

Zum Sperrgebiet wird Carolinengroden westseits und ostseits der Wittmunder Landstraße erklärt.

II. Beobachtungsgebiet

Zum Beobachtungsgebiet wird der übrige Teil der Gemeinde Carolinensiel erklärt.

III. Sperr- und Beobachtungsgebiet

Für beide gelten die in meiner Anordnung vom 25. 10. 1937 (Folge 251 der OTZ. vom 26. 10. 1937) erlassenen Vorschriften.

IV. Strafbestimmungen

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Wittmund, den 29. November 1937.

Der Landrat. v. Nassau.

Viehseuchenpolizeiliche Bekanntmachung

In meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 27. November 1937 (Folge 279 der OTZ. vom 29. November 1937) muß es im ersten Abschnitt anstatt „Johann Sievers" richtig Johann Brörkens heißen.

Die Anordnungen sind somit für den Seuchenfall von Johann Brörkens in Hesel erlassen.

Wittmund, den 29. November 1937.

Der Landrat. v. Nassau.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter dem Viehbestande des **Reinhard Hinrichs** in **Berdumerriege,** Gemeinde Berdum, ist die **Maul- und Klauenseuche** festgestellt.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Preußischen Ministers des Innern folgendes bestimmt:

I. Sperrgebiet

Das Sperrgebiet wird begrenzt im **Westen** durch die Landstraße von Osterhusen bis Funnixer-Altendeich, im **Norden** durch den Funnixer- und Berdumer-Altendeich bis zur oldenburgischen Landesgrenze bis Berdumer-Grünhof, im **Süden** durch den Schlackenweg bzw. Landstraße von Grünhof über Berdum bis Osterhusen.

II. Beobachtungsgebiet

Zum Beobachtungsgebiet wird der übrige Abschnitt der Gemeinde Berdum erklärt.

III. Sperr- und Beobachtungsgebiet

Für beide gelten die in meiner Anordnung vom 25. 10. 1937 (Folge 251 der OTZ. vom 26. 10. 1937) erlassenen Vorschriften.

IV. Strafbestimmungen

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Wittmund, den 29. November 1937.

Der Landrat. v. Nassau.

Betr.: Genehmigungspflicht bei Mieterhöhungen

Jede Mieterhöhung bedarf der Genehmigung der Preisbildungsstelle.

Preisbildungsstellen hinsichtlich der Mieten und Pachten für Wohnungs- und Geschäftsräume sind auf Grund der Vierten Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 27. November 1937 die Stadt- und Landkreise. Anträge aus dem Kreise Wittmund sind mithin an den unterzeichneten Landrat zu richten.

Grundsätzlich ist jede Mieterhöhung verboten. Die Preisbildungsstelle kann daher nur in ganz besonders liegenden Fällen Anträgen der Vermieter auf Genehmigung einer Mieterhöhung entsprechen.

Wittmund, den 27. November 1937.

Der Landrat des Kreises Wittmund.
v. Nassau.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Norden

Zwangsversteigerung

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am

11. Dezember 1937, 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Fräuleinshof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, versteigert werden das im Grundbuch von Westerende Band VI Blatt Nr. 211 (eingetragene Eigentümerin am 16. August 1937, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Ehefrau des Bäckers Weert Rabenstein, Hinnerika geborene Rodenbäck in Westerende) eingetragene Grundstück:

Hofraum am alten Postwege, Haus Nr. 131, Gemarkung Westerende, Kartenblatt 8 Parzellen 188 und 239/189, groß 88 Quadratmeter.

Norden, den 7. Oktober 1937. Das Amtsgericht.

Leer

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Remels Band VII Blatt Nr. 225 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück

am 25. Januar 1938, 10½ Uhr,

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Lfd. Nr. 1, Gemarkung Remels, Kartenblatt 8, Parzelle 84, 85/46, 86/46, Grdst.-Mutterrolle Nr. 265, Gebäudesteuerrolle Nr. 133, Anbauerstelle Haus Nr. 118, Größe 55,56 Ar, Grundsteuerreinertrag 0,04 Tlr., Gebäudesteuernutzungswert 530 RM.; lfd. Nr. 2, Gemarkung Remels, Parzelle 48a, Grundsteuermutterrolle Nr. 265, Acker daselbst, Größe 21,27 Ar, Grundsteuerreinertrag 0,42 Tlr.; lfd. Nr. 3, Gemarkung Remels, Parzelle 75/48b, Grundsteuermutterrolle Nr. 265, Garten das., Größe 13,81 Ar, Grundsteuerreinertrag 0,27 Tlr.; lfd. Nr. 4, Gemarkung Remels, Parz. 24, 25, Weide, Herstfeld, Größe 3,30,30 Hektar, Grundsteuerreinertrag 1,21 Tlr.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Dezember 1936 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Auktionator Heinrich Schroeder in Remels eingetragen.

Kauflustige haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen und Bietungsgenehmigung des Landrats vorzulegen.

Leer, den 25. November 1937. Das Amtsgericht.

Harlingerland

Sämtliche kirchlichen Veranstaltungen im Kreise Wittmund

mit Ausnahme des Konfirmanden-Unterrichts für Schulkinder sind wegen Verbreitungsgefahr der Maul- und Klauenseuche **verboten.**

Superintendent Büning, Esens
Superintendent Siuts, Wilhelmshaven
Superintendent Schaaf, Wittmund.

Maler-Innung des Kreises Wittmund

Die anberaumten **Fachschulungskurse** in Esens, Friedeburg und Wittmund werden hiermit auf **Januar** verlegt.

Der Obermeister. W. Schwitters.

Landesbibliothek Oldenburg

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Wilhelmstr. 87
B. Hempel jr. – Emden
Isolierungen / Ab Lager: Verkauf von Kieselgurmasse, Kieselgurschnüren, Schlackenwolle usw.

Druckschriften
und unverbindliche Vorführung
B. Davids
Emden

Dem Zufall nachhelfen!
Machen Sie mit Ihrem Mann einen Abendbummel. Zeigen Sie ihm unsere festlich dekorierten Fenster. Er wird den Wink schon verstehen .... und Sie werden doppelt erfreut sein, wenn Sie das unter dem Weihnachtsbaum finden, was Sie sich schon lange wünschen.
Jentsch & Zwickert
Emden

Fahrschule
für alle Klassen
Gottlieb Symens
EMDEN – Wilhelmstraße
Fernruf 2030

Strümpfe
Handschuhe
Socken
anerkannt gute Qualitäten, bei
Heinrich Kohl, Emden
Große Faldernstraße 32

Mädchenkleidung
flott und haltbar
Farbe, Form und Ausstattung der Bleyle-Mädchenkleider sind geschmackvoll aufeinander abgestimmt. Zugleich ist Bleyle-Kleidung überaus haltbar und dadurch äußerst preiswert.
Backhaus
Emden

Familiennachrichten

Durch Gottes Güte wurde uns ein gesundes **Töchterchen** geboren
In dankbarer Freude
Dieke Martens und Frau
geborene Ennen
Ammersum, den 28. Novbr. 1937.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hocherfreut an
Irmgard Rehbock
geb. Nickel
Hardy Rehbock
Emden, den 29. November 1937.

Gottes Güte schenkte uns heute ein
kräftiges Töchterchen
In dankbarer Freude
Theodor Diepen u. Frau
Martha, geb. Schuster
Oldersum, 1. Advent 1937
z. Zt. Kreiskrankenhaus in Leer.

Wir zeigen hocherfreut die Geburt eines **Töchterchens** an
P. Petersen und Frau
geb. Tegtmeyer
Emden, den 29. November 1937
Upstalsboomstraße 6.

In herzlicher Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden **Töchterchens** an
Erika Haut
geb. Jahn
Kurt Otto Haut
Emden, den 29. Nov. 1937

Ein prächtiger Sonntagsjunge angekommen
In dankbarer Freude zeigen dies an
Lehrer Hennig und Frau
Antke, geb. Frühling
Burhafe, den 28. November 1937.

Werner Johannes Georg
Statt Karten!
Die glückliche Geburt eines kräftigen **Sonntagsjungen** zeigen in dankbarer Freude an
Etta Wallenstein, geb. Bartels
Bäckermeister **Engelhard Wallenstein**
Oldersum.

Statt Karten!
Mariechen Böden
Jürgen de Wall
Verlobte
Sandhorst 27. November 1937 Aurich

Zurück
Dr. Cremer
NORDEN

Danksagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste, den ich durch den Tod meiner guten Frau erlitten habe, sage ich auch im Namen aller Angehörigen hierdurch meinen herzlichsten Dank.
Edo Schnell.
Wrantepott.

Ost-Victorbur, 27. Nov. 1937
Heute nachmittag entschlief sanft, doch plötzlich und unerwartet, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die
Witwe
Geeske Kruse
geb. Wichmann
im 81. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
K. Kruse und Frau
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 1. Dezbr. statt.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir unseren **tiefsten Dank.**
Namens aller Angehörigen
Ludwig van Dettum
Emden, den 29. November 1937.

Upleward, den 29. November 1937.
Statt besonderer Mitteilung!
Plötzlich und unerwartet starb heute sanft und ruhig unsere gute liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
die Witwe des verstorbenen Landwirts Carl Dirksen
Elisabeth Dirksen
geb. Jacobs
in ihrem 82. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz
Alb. Dirksen und Frau
geb. van Scharrel
Jan ter Haar und Frau
geb. Dirksen
nebst Enkelkindern und Angehörigen
Beerdigung am Freitag, dem 3. Dezember, 3 Uhr nachmittags von der Kirche aus.

Für die vielen Ehrungen zu unserer **Goldenen Hochzeit** sagen wir allen Freunden und Verwandten unseren
herzlichsten Dank
Mimke Rhoden und Frau
Victorbur geb. Hippen

Timmel, den 29. November 1937.
Heute morgen entschlief nach langer Krankheit meine herzensgute Frau, unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin
Gebke Ulpts Jacobs
geb. Peters
im 37. Lebensjahre.
Unsagbar hart trifft uns dieser Schlag.
In tiefem Schmerz
Vollrich Jacobs
und Kinder
Beerdigung am Donnerstag, dem 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr in Timmel.

Suurhusen, den 28. November 1937.
Heute abend verschied nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Malermeister
Johann Harms Müller
in seinem 64. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Frau Enna Müller, geb. Stomberg
Martha Däne, geb. Müller
Hinrich Müller
Hinrich Däne
und die nächsten Anverwandten.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 3. Dezbr., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nordgeorgsfehn, den 29. November 1937.
Der unerbittliche Tod entriß uns plötzlich und unerwartet unsere liebe Tochter, Schwester und Enkelin
Henni
im Alter von 24 Jahren.
In tiefer Trauer
Heinrich Kroon und Frau
geb. Kruse
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr.

Danksagung
Für die überaus zahlreiche und herzliche Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen
danken wir herzlich
Gerhard Peters
nebst Angehörigen
Marienhafe, den 29. November 1937.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen dankt im Namen aller Angehörigen
Johanne Boekhoff
geb. Boekhoff
Wiesmoor, im November 1937.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen **unseren verbindlichsten Dank** aus.
Familie Hinrich Kleen
Felde.

Landesbibliothek Oldenburg

Rundschau vom Tage

Im Sturm über Bord gespült

Windstärke 10 über Pommern — Zwei Fischer ertranken

Die pommersche Küste wurde von einem schweren Sturmwetter heimgesucht. Mit Windstärke 10 brauste der Orkan über das Land und richtete schweren Schaden an. Ein Fischerfahrzeug im Kreise Lauenburg, das die ausgelegten Netze hereinholen wollte, wurde von einem schweren Hagel- und Schneesturm überrascht. Die hochgehenden Wogen brachen über das Schiff herein und spülten zwei Fischer über Bord, die vor den Augen der Kameraden ertranken. Die überlebenden beiden Fischer konnten nur unter großen Schwierigkeiten das Boot an Land bringen, über das die Wellenbrecher mit großer Gewalt hereinbrachen. Auf der Insel Wollin entwurzelte der Sturm Bäume und deckte zahlreiche Dächer ab. Die Telephonverbindungen waren durch umgestürzte Telegraphenmasten teilweise zerstört. Im Kreise Kammin stürzten zwei Windmühlen ein, und das Dach der Kamminer Stadtschule wurde teilweise abgedeckt. Zeitweise war die Schiffahrt stark behindert und das Ein- und Auslaufen der Schiffe in die Häfen unmöglich. Auch in den Wäldern hat der Sturm schweren Schaden angerichtet.

Judendarlehn – im Wald überreicht

Hebräischer Viehhändler mißbrauchte die Notlage einer Frau

Der 52jährige Jude Siegfried Neugarten aus Zeven wurde von der Großen Strafkammer in Stade wegen Rassenschande zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. In Mißachtung der Nürnberger Gesetze hatte der hebräische Viehhändler die Notlage einer Frau gewissenlos ausgenutzt. Im Sommer vorigen Jahres war eine Mutter von sieben Kindern an den Juden wegen eines Darlehns herangetreten. Der Jude bestellte die Frau darauf in einen Wald bei Zeven, um ihr die gewünschten 15.— RM zu überreichen. Als die Frau erschien, verging er sich an ihr und händigte ihr dann das Geld aus. Der Vorfall wurde von zwei Radfahrern beobachtet, die sofort die polizeiliche Festnahme des Rassenschänders veranlaßten. In der Gerichtsverhandlung versuchte der Jude noch sein Vergehen so darzustellen, als ob er von der arischen Frau verführt worden wäre. Die Verhandlung ergab dann aber einwandfrei, daß der gewissenlose Jude die Frau durch die Hergabe des Geldes gefügig gemacht hatte.

Raubmörder auf der Straße gefaßt

Der Raubmörder Richert, der den Fährmann Schenzel bei Stepenitz in seiner Kajüte erschossen und beraubt hatte, konnte Freitagnachmittag in Hamburg festgenommen werden. Richert hat sich ohne Gegenwehr abführen lassen. Er wurde sofort in das Hamburger Polizeigefängnis gebracht, wo er augenblicklich sitzt. Zweifel darüber, ob es sich bei dem Verhafteten wirklich um den Raubmörder Richert handelt, sind vollkommen ausgeschlossen. Der Gesuchte wurde nicht nur nach dem Lichtbild wiedererkannt, sondern er gab auch den Hamburger Kriminalbeamten gegenüber selbst zu, daß er der gesuchte Raubmörder sei.

Richert ist von einem Kriminalbeamten nach dem Steckbrief erkannt worden und wollte von Hamburg aus ins Ausland entkommen.

Lebende Maus als Schwarzfahrer-Talisman

Aus dem Grenzdorf Kraschnitz in Schlesien wird eine eigenartige, humoristische Episode gemeldet. Zwei polnische Ueberläufer, die kohlrabenschwarz und ölbeschmiert die Bahnstrecke entlangpilgerten, wurden hier von einer Streife aufgegriffen. Wie sich herausstellte, waren sie in Krotoschin auf das Gestell unter einen D-Zugwagen gekrochen und hatten auf diese Weise den Weg über die Grenze in das Kreisstädtchen Militsch gefunden. Der eine von ihnen verbarg bei seiner Festnahme sorgfältig seine linke Jackentasche, die fest zugenäht war. Als man sie öffnete, fand man zur größten Ueberraschung nichts darin als eine lebendige Maus, die die beiden Ueberläufer als Talisman mitgenommen hatten.

Schnee jetzt schon 50 Zentimeter hoch

Der zweite Wintereinbruch im bayerischen Alpenland übertrifft nicht nur in der Schneemenge, sondern auch in der Kälte seinen Vorgänger. Im Loisachwinkel wurden bis zu elf Grad Celsius unter Null gemessen. Auch im Bayerischen Wald hat der Winter mit neuer Kraft eingesetzt. Schneehöhen im Tal bis zu dreißig Zentimeter und auf den Höhen bis zu fünfzig Zentimeter sind keine Seltenheit. Für die Wintersportler steht das weiße Paradies offen.

Ein Unfall — sechs beschädigte Autos

Auf der Autobahnstrecke Mannheim-Heidelberg ereignete sich eine eigenartige Serie von Zusammenstößen. Ein ins Schleudern geratener Personenwagen hatte sich quer in die Fahrbahn gestellt. Zwei unmittelbar folgende Wagen fuhren nacheinander auf ihn auf, wobei sämtliche drei Wagen schwer beschädigt und drei Personen verletzt wurden. Kurze Zeit später hielt der herbeigeeilte Polizei-Notruf-Wagen an der Stelle — und wurde auch prompt von zwei nachfolgenden Wagen angefahren. Jetzt warten an dieser Unglücksstelle also gleichzeitig sechs beschädigte Autos auf Ausbesserung.

Major Haerle in Batavia gelandet

Der deutsche Flieger Major Haerle, der am 14. November auf dem Flughafen Stuttgart-Böblingen mit seinem Sportflugzeug Klemm 35 zu einem Fernflug nach Niederländisch-Indien gestartet war, ist am Montag in Batavia gelandet. Haerle hat damit eine Strecke von annähernd 15000 Kilometer in fünfzehn Tagen zurückgelegt, nachdem er in Buschir sogar zwei Tage ungewollt Aufenthalt nehmen mußte, um die Genehmigung zur Ueberfliegung des Irak einzuholen.

Der fliegerische Erfolg dieses Fluges mit einer täglichen Streckenleistung von weit über tausend Kilometer verdient insofern besondere Beachtung, als das Flugzeug Haerles mit einem Hirth-Motor von rund 80 PS. ausgerüstet ist und eine normale Serienkonstruktion des Leichtflugzeugbaues Klemm darstellt. Major Haerle, der sich bekanntlich mit diesem Langstreckenflug um den Hindenburg-Pokal bewirbt, wird voraussichtlich nach kurzem Aufenthalt den Rückflug nach Deutschland antreten.

Wie Major Haerle berichtet, ist der Flug über Sofia-Istambul—Bagdad—Kalkutta—Rangoon—Singapore reibungslos verlaufen. Lediglich vor Aleppo mußte er am Sonnabend, dem 20. November, von der Dunkelheit überrascht, eine Zwischenlandung auf freiem Felde vornehmen. Ein durch die Landung verursachter Reifenschaden wurde an Ort und Stelle schnell behoben, und bereits am nächsten Morgen konnte Haerle seinen Flug nach Bagdad fortsetzen, nachdem er die Nacht unter den Tragflächen seiner Maschine verbracht hatte.

Große Pläne der deutschen Hochseesegler

Wettfahrt nach Norden – Der jüngste Sportzweig beteiligt sich an internationalen Regatten

r. Kiel, 29. November.

Seitdem Kapitän Schlimbach mit seiner „Störtebecker II" über den Atlantik fuhr, und seitdem dann im Jahre 1936 die große Atlantikwettfahrt unter starker deutscher Beteiligung durchgeführt wurde, hat sich in Deutschland ein starker Zweig des Segelsports entwickelt, der trotz seines kurzen Bestehens auch im internationalen Sportleben schon eine Rolle spielt: der deutsche Hochseesegelsport. Im kommenden Jahr ist wieder eine große Anzahl internationaler Wettfahrten vorgesehen. Die lange Reihe beginnt in der Nordsee mit der Helgoland-Burnham-Wettfahrt am 27. Mai. Von Burnham geht es dann voraussichtlich in Form einer Regatta, die von den Engländern veranstaltet wird, zurück nach Helgoland, wo dort anschließend die berühmte „Nordseewoche" stattfindet.

Nach einer guten Pause beginnt eine neue Reihe von Wettfahrten. Ausgangspunkt ist dabei für die deutschen Segler wieder Helgoland. Der Weg führt nun aber zunächst nach Norden zur Hafenstadt Kristiansand in Norwegen. Die Engländer werden voraussichtlich zur selben Zeit von Dover nach Norden starten. Von Kristiansand soll es dann in Form einer Wettfahrt gemeinsam mit allen dann dort versammelten ausländischen Seglern, unter denen man neben Engländern auch Schotten, Holländer und Norweger erwartet, nach Kopenhagen gehen. Ob dann auch der Weg Kopenhagen-Warnemünde als Regatta zurückgelegt wird, ist noch fraglich, denn dort soll dann schon wieder anschließend zu der großen deutschen Ostseeregatta gestartet werden, für die eine Beteiligung von England, Schweden und Holland zu erwarten ist. Diese Ostseewettfahrt führt von Warnemünde um Bornholm herum zurück nach Kiel-Feuerschiff.

Ostseefischer bringen Kaviar heim

Zwei Zentner schwerer Stör gefangen

Drei Fischern aus Alt-Pillau, die gemeinsam der Fischerei nachgehen, gelang in diesen Tagen ein außergewöhnlicher Fang: sie erbeuteten einen über zwei Zentner schweren und etwa 2½ Meter langen Stör. Dieser jetzt so seltene und kostbare Fisch hatte etwa vierzig Pfund Kaviar. Er wurde von der Fischverwertungsgenossenschaft erworben. Die Kaviarausbeute war leider nicht so gut, da der Kaviar überreif war.

Jetzt ein außergewöhnliches Ereignis, war der Fang und die Zubereitung des Störs einst in Pillau eine alltägliche und viel geübte Beschäftigung. Schon die Ordensritter wußten diesen Fisch zu schätzen und behielten sich seinen Fang als alleiniges Recht vor. Die beste Fangzeit dieses großen Seefisches war die nach dem Eisgang, im April, wo er in großen Scharen durch das Tief in das Haff und weiter zur Weichsel zog, um dort zu laichen; eine andere günstige Fangzeit war der September. In diesen beiden Monaten wurden auch fast zwei Drittel der Gesamtzahl alle Störe gefangen. Der Störfang erfolgte mit besonders starken Netzen.

Die Anzahl der gefangenen Störe war sehr verschieden, meist wechselt sie zwischen 100 und 700 Stück, von denen etwa drei Viertel im Haff und ein Viertel in der See gefangen wurden. Im Jahre 1861 fing man noch an sechzig kleine Störe, die aber keine Kaviarausbeute ergaben. Jetzt ist man schon über den Fang von einem Stör hocherfreut. Als Grund für das Ausbleiben des Störs wird die allmähliche Verflachung der Nogat angenommen, womit die günstigen Laichplätze fortfielen. — Die letzte Erinnerung an den einst so blühenden Zweig der Pillauer Fischerei ist das Pillauer Stadtwappen mit dem „Silbernen Stör".

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Paetz Emden

Hauptschriftleiter: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Kritzler, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil insbesondere Sport: Fritz Brockhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schtwg, Emden.— D.-A. Okt. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland" über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland", B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpfg., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpfg., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpfg.

In der NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt

Ostfriesische Tageszeitung, Emden	24 537
Bremer Zeitung	35 323
Oldenburgische Staatszeitung	32 208
Wilhelmshavener Kurier	12 684
Gesamtauflage Oktober 1937:	104 752

Norden

Sie sind erstaunt über meine große Auswahl in: Stubenöfen, Küchenherden, Kachelöfen, Wand- u. Fußbodenfliesen
Paul Fritsche, Norden
Kl. Neustr. 2, Fernruf 2129

Westermarsch 2

Das Viehtreiben und Befahren der Fußpfade mit Handwagen neben den Gemeindewegen wird hiermit verboten.

Zuwiderhandelnde werden unnachsichtlich zur Anzeige und Bestrafung gebracht.

Der Bürgermeister.
Schmidt.

Wir nehmen
Anmeldungen auf Schweinemastverträge
entgegen.
Tebbe Müller, Berumbur
Gerhard Müller, Hage.

Wolko
der gute Schuh
der schöne Schuh
der billige Schuh
Alleinverkauf:
Heinrich Haase
Kaufhaus Marienhafe

Düngerstreuer
Jauchefässer
Jauchepumpen
Rübenschneider
auch ab Lager lieferbar.
Oltmanns, Hage

Zu vermieten

Freundl. 1. Etage
bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. Februar 1938 zu vermieten. Mietpreis 65,— RM. monatlich.
Zuschriften unter E 976 an die OTZ., Emden.

Zu verm. auf sofort o. später
sonnige Oberwohnung
4 Zimmer, Küche m. Speisekammer, Diele u. v. Zubehör.
Zu erfragen
Emden, Neuer Markt 4.

Schön gelegene
Oberwohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten.
Schriftl. Angebote u. E 975 an die OTZ., Emden.

Möbl. heizbares Zimmer
zu vermieten.
Emden, Schweckendieckstr. 4, III.

Der bislang vom Seifenhaus „Hansa" in Emden benutzte
Laden
mit Einrichtung und Lagerraum ist zum 1. 2. 1938 anderweit zu vermieten.
Schriftl. Anfragen v. Interessenten unter E 974 an die OTZ. Emden erbeten.

Schöne dreiräumige
Oberwohnung
zum 1. Dez. zu vermieten.
Neermoor, Kirchstraße 13.

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!
WM-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auslünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" — B A

eine Mörderin oder Totschlägerin bestraft, auch wenn die Tötung in oder gleich nach der Geburt geschieht. Das neue StGB. kennt keinen Kindesmord mehr.

Kindesvermögen. Der Vater hat das Recht und die Pflicht, das Vermögen seines Kindes zu verwalten. Der Verwaltung des Vaters unterliegt das Vermögen nicht, das das Kind durch Erbschaft oder Schenkung erwirbt, wenn der Erblasser oder Schenker die Verwaltung des Vaters ausgeschlossen hat. Der Vater kann über das Vermögen des Kindes verfügen, jedoch unter folgenden Beschränkungen: Schenkungen aus dem K.-V. sind ihm verboten, ausgenommen Anstandsschenkungen; Geld hat er verzinslich und mündelsicher anzulegen; zu Verfügungen über ein Grundstück, über eine Erbschaft (einschließl. Ausschlagung einer Erbschaft oder eines Vermächtnisses) zum Kauf oder Verkauf eines Erwerbsgeschäftes zur Darlehensaufnahme Wechselzeichnung oder Indossierung, Uebernahme von Bürgschaften usw. braucht er die Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes. Vermögen, das dem Kinde durch Erbschaft oder Schenkung übertragen ist, muß der Vater wenn ihm die Verwaltung dieses Vermögens zusteht so verwalten, wie es der Zuwendende angeordnet hat. Der Vater hat die Nutzbringung des seiner Verwaltung unterliegenden K.-V. Die Nutzbringung ist ihm entzogen hinsichtlich der zum persönlichen Gebrauch des Kindes bestimmten Sachen, wie z. B. Kleider, Schmucksachen, Arbeitsgerät, ferner hinsichtlich des Arbeitserwerbes des Kindes. Die Vermögensverwaltung hört auf, wenn das Kind volljährig geworden ist od. wenn aus einem sonstigen Grund die elterliche Gewalt des Vaters endigt (s. elterliche Gewalt), mit Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Vaters oder mit Entziehung durch das Vormundschaftsgericht.

Kindspech. Der dunkle, geruchlose und zähe Stuhl des Neugeborenen in den ersten Tagen; er enthält Gallen-Bestandteile, Darmschleim usw. Nach ihm kommt der goldgelbe, salbenartige Stuhl des Säuglings.

Kirchliche Trauung darf vom Geistlichen nicht vorgenommen werden, bevor nicht die weltliche Trauung vor dem Standesbeamten vollzogen ist. Die k. T. hat keine zivilrechtliche, sondern nur kirchenrechtliche und religiöse Bedeutung.

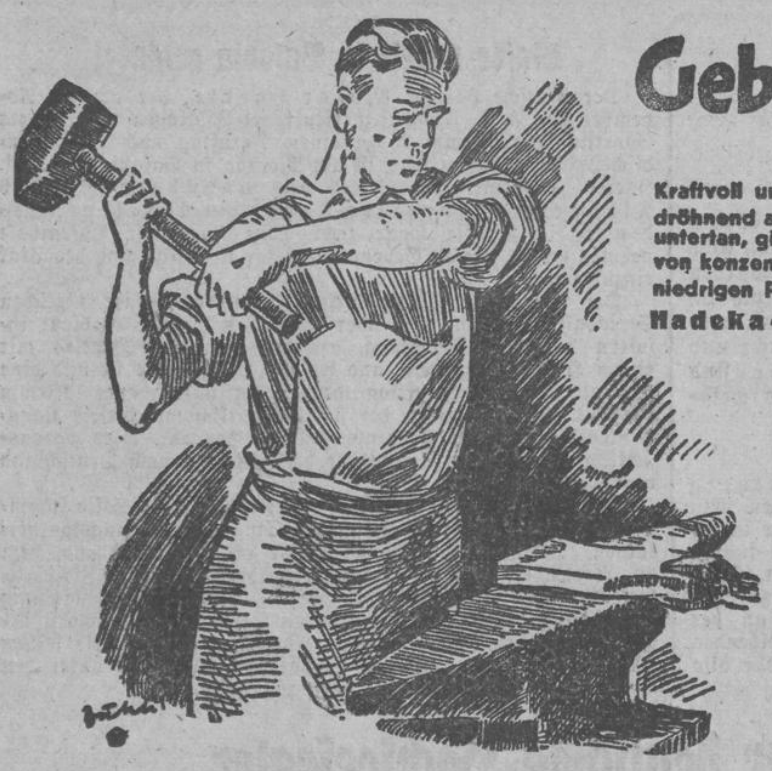
Kirchweih, Kirmis, Kirta, ländliches Erntedankfest, das gewöhnlich drei Tage dauert.

Kirschbranntwein, Likör aus Kirschsaft (Cherry Brandy).

Kirsche, anspruchsloses Steinobst, darf nicht in nassem Boden stehen, da sonst Gummifluß (s. d.). Süßkirschen als Hochstamm und Busch, Sauerkirschen auch als Spalier für Nordwände. Kein Wasser auf Kirschen trinken!

Es ist für Lebenszeit! daher nur **Qualitätsmöbel**
von **Möbel**-Werkstätten und Handlung
Hermann **Schulte,** Leer seit 1835

Landesbibliothek Oldenburg



Geballte Kraft:

HADEKA
Eingetr. Warenzeichen.

Kraftvoll und konzentriert führt der Schmied den schweren Hammer. Schlag auf Schlag saust dröhnend auf den Amboß. So zwingt er mit Hilfe des Feuers das Eisen, macht es seinem Willen untertan, gibt ihm Gestalt und Form. — Auch die Handelsmarke Hadeka das Produkt von konzentriertem Wollen. Fachleute mit langer Erfahrung haben es sich zum Ziel gesetzt, zu niedrigen Preisen Gutes zu leisten. Darauf verwenden sie ihr ganzes Können. Die vorteilhafte Hadeka-Herrenkleidung ist das Ergebnis. —

So ist auch dieser **Herren-Ulster** *ganz auf uni Plaid-Futter gearbeitet, eine* **Hadeka**-*Leistung mit „Hand und Fuß". Man könnte stutzig werden, wenn man den niedrigen Preis liest — dagegen wird man staunen, wenn man den Mantel sieht und den kräftigen Ulster-Cheviot, sowie die gute Innenausstattung befühlt. Auch die Paßform ist erstaunlich gut. Die großen aufgesetzten Taschen unterstreichen die massig-männliche Form, und dennoch kostet dieser* **Hadeka**-*Herren-Ulster nicht mehr als RM* **42⁵⁰**

Hadeka-Ulster-Paletots *aus guten mittel- und dunkelgrauen Marengostoffen, vorzügliche Paßform, ganz auf Kunstseide gefüttert, gibt es schon für . . . . . RM* **35.—**

Hadeka-Mäntel *gibt es nur im*

KAUFHAUS OTTO
Höncamp
NACHF.

Das Haus, das anzieht!
Aurich, Osterstraße 16-18 / Telephon 666

Zu dem am **6. Dezember in Aurich** beginnenden Lehrgang

Autogenes Schweißen

können noch einige Anmeld. abgegeben werden

DAF., Kreiswaltung Aurich
Abtlg. Berufserziehungswerk

Empfehle zur Zucht meinen von Herrn **D. Hülsebus,** vormals **A. Schoneboom, Suurhusen,** angekauften

Form- und Leistungsbullen

„Feldherr" Nr. 45184

Mutter: „Landherr"tochter „Falbe"
Vater: Angeld- und Prämienbulle „Felix", erhielt 1a Nachzuchtprämie.
Färsenleistung bis 1. 10. 1937 3550 l Milch, 145 kg Fett = 4,13%.
Großmutterleistung im 6jährigen Durchschnitt:
5850 l Milch, 220 kg Fett = 3,76%.
Höchstleistung: 6902 l Milch, 254 kg Fett = 3,68%.
Väterlicherseits im 10jährigen Durchschnitt:
6305 l Milch, 216 kg Fett = 3,43%.
Höchstleistung: 11 370 l Milch, 404 kg Fett = 3,55%.

Deckgeld vorläufig 5 RM.

Jann Saathoff, Poyens

Zum ersten Mal ein TELEFUNKEN-*4-Röhrensuper für RM 234.-*

.... und außerdem mit Bandbreitenregelung für großen Tonumfang u. beste Trennschärfe — das ist für diesen Preis wirklich noch nicht dagewesen. — Kommen Sie ihn hören!

Hippen & Romanehsen
Aurich
Leererstr. 36, Fernr. 624

Am Montag, d. 22. d. Mts., nach der Bäckerversammlung

Mantel vertauscht

Bitte um Rückg. o. Nachricht.
Gastwirt L. Buhr, Aurich.

Werdet Mitglied der NSV.!

Fest-geschenke

Alles was Ihr Herz begehrt, liegt jetzt in **großer Auswahl** für Sie bereit

Ein schöner Morgenrock in den Preislagen		14.75	10.75	7.50
Spenzer und Pullover	13.25	11.75	9.25	7.50
Aparte Taftblusen		10.50	8.25	6.75
Moderne Seidenkleider	34.50	28.50	22.75	17.50
Ein praktischer Rock		10.—	8.90	7.50

bei **Gerhard Salomon** Aurich seit 1844

Autoreifen

und Schläuche aller Größen repariert und neugummiert in erstklassiger Profilausführung fachmännisch und preiswert; **Neubereifung** liefert

Vollmer
Dampfvulkanisier-Anstalt
Aurich, jetzt Wallmühle
Große Mühlenwallstraße
Fernsprecher 224

Mit vereinfachter
SIEMENS FORMANT-SCHALTUNG
Vorführung bei:

Hippen & Romanehsen
Aurich, Leererstr. 36, Fernr. 624

Zu mieten gesucht

Für gebild. jg. Mädchen wird

Wohnung

wenn mögl. mit voller Verpfleg. in gut. Hause gesucht. Schriftl. Angebote u. E 972 an die OTZ., **Emden.**

Räumige Wohnung

in Emden oder näherer Umgebung gesucht.
Zu erfr. **Emden,** Martin-Faber-Straße 12, part.

Garage

Leer, Hauptbahnhof, ges.
Ingenieur Rolle, Emden,
Petkumer Straße 42.

Gefunden

Gefunden

Armbanduhr

H. Abels, Hesel bei Leer.

Reichsnährstand
Kreisbauernschaft Aurich.

Bekanntmachung

Da die Erzeuger-Kenn-Nummer in dem Kreis Aurich restlos eingeführt worden ist, bestimme ich mit Wirkung vom 1. 12. 1937, auf Grund der Anordnung Nr. 1/37 des Eierwirtschaftsverbandes Weser-Ems vom 10. Mai 1937 und auf Grund der §§ 1, 4 und 6 der Verordnung über den Zusammenschluß der deutschen Eierwirtschaft vom 22. 11. 1935 (RGBl. I, S. 1355),

daß Eier ohne Kenn-Nummer nicht mehr in den Verkehr gebracht werden dürfen.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sämtliche Eier, auch diejenigen, die innerhalb der politischen Gemeinde von dem Erzeuger an den Verbraucher abgegeben werden, ab dem 1. 12. 1937 mit der Kenn-Nummer versehen sein müssen. Betriebe, die noch nicht im Besitz der Kenn-Nummer sind, setzen sich sofort mit dem zuständigen Ortsbauernführer bzw. mit der Kreisbauernschaft Aurich in Verbindung.

Der Kreisbauernführer.

Aufgeschüttet

ein 1½jähriges **schwarzbuntes Rind.** Der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe nach Erstattung der Unkosten in Empfang nehmen. Falls kein Eigentümer sich melden sollte, wird das Rind am **11. Dezember 1937,** nachmittags 2 Uhr, bei der Gastwirtschaft **Neier, Moorlage,** öffentlich meistbietend versteigert werden.

Aurich-Oldendorf, den 28. November 1937.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. November 1937 ist die unterzeichnete

Genossenschaft

in eine solche

mit beschränkter Haftpflicht

umgewandelt worden. / Wir fordern die Gläubiger, die gegen die Umwandlung Einwendungen zu erheben haben, hiermit auf, sich bei uns zu melden.

Königshoek, den 26. November 1937.

Spar- und Darlehnskasse Boekzetelerfehn
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
in Königshoek

Bohlen. Manssen. Jacobs.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" IWA

Kirschflecke werden mit Salmiakwasser entfernt oder mit Zitronensaft betupft und mit Milch ausgerieben.

Kirschwasser, Kirschsaft Kirsch. Branntwein aus vergorenen Kirschen. Aus einer besonderen Kirschsorte wird Maraschino hergestellt.

Kiste, Holzkasten mit Deckel. Man öffnet Kisten mit einem Stemmeisen. Nach dem Oeffnen entferne man gleich die Nägel aus dem Deckel. Gute Kisten lassen sich durch Ueberzug von Stoff u. Anbringung von Scharnieren als Wäschetruhen und sonstige Vorratskisten ausnützen. Der Stoff wird mit dichtgesetzten gold- od. silberfarbigen Nägeln befestigt.

Kitt, Klebemasse, mit der man Gegenstände miteinander verbindet oder zerbrochene wieder zusammenfügt. Immer müssen die Klebeflächen gut gereinigt sein und man muß warten, bis der Kitt vollständig getrocknet ist. Porzellan- und Glaskitt sind käuflich, ebenso Glaserkitt.

Klären, das Entfernen trüber Bestandteile aus Flüssigkeiten durch Filtrieren.

Klage. Ehescheidungsklagen müssen bei dem Landgericht erhoben werden, in dessen Bezirk der Ehemann seinen Wohnsitz hat. Bei allen Klagen vor dem Landgericht od. höherem Gericht muß man einen Rechtsanwalt haben. Keinen Rechtsanwalt braucht man zu Klagen vor dem Amtsgericht (s. dort). Solche Klagen kann man entweder schriftlich einreichen oder durch die Geschäftsstelle des Amtsgerichts aufnehmen lassen. Der Kläger muß einen Kostenvorschuß zahlen (s. Gerichtskosten, Armenrecht). Klagen wegen Beleidigung werden beim Amtsgericht erhoben siehe auch Landgericht, Scheidung, Anfechtung, Ehelichkeit.

Klarinette, Holzblasinstrument mit dünnem Mundstück und Metallklappen.

Klatsch, unfreundliche od. übelwollende Nachrede. Das beste Mittel dagegen ist, sich nicht darum zu kümmern.

Klaus, männl. Vorname griech.-slaw. Herkunft mit der Bedeutung „Volkssieger". Abkürzung von Nikolaus.

Klavier, Tasteninstrument, wie der Flügel, aber in der Wohnung vorzuziehen, da es weniger Platz einnimmt. Klaviere dürfen nicht nahe an der Wand, am Fenster oder an der Heizung stehen, sie müssen auch vor Zug und großen Temperaturunterschieden geschützt werden. Das Stimmen der Saiten ist wenigstens einmal im Jahre erforderlich.

Klavierspiel ist kein „Spiel", das Klavier soll nur von musikalischen Menschen benutzt werden, die Klavier spielen können oder ernsthaft üben. Klavierunterricht soll man nur von einer wirklich guten Lehrkraft erteilen lassen.

Zur Beachtung Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!

IWA-Ordner werden neuen Bezehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden

---

Nähmaschinen die Qualitätsmarken «Pfaff» u. «Vesta», langj. Garantie. Niedr. Preise, bequeme Teilzahlg.

Fahrradhaus Schütte, Norden, Annahme v. Bedarfsdeckungsscheinen f. Ehestandsdarlehen und Kinderreiche.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 282 | Donnerstag, den 2. Dezember | Jahrgang 1937

Leer Stadt und Land

Leer, den 2. Dezember 1937.

Gestern und heute

otz. Wenn der November, wie in diesem Jahre, mit seinen kalten Tagen und Frost-Nächten schon des öfteren an den Winter erinnert hat, so mutet sein Nachfolger, der soeben begonnene Dezember, seinem ganzen Charakter nach schon recht winterlich naß und kalt an. Er ist als letzter Monat des Jahres zugleich der erste der drei eigentlichen Wintermonate. In der Regel bleibt in unserer nordwestdeutschen Ecke auf Grund der Erfahrungen der verflossenen Jahre die ausgesprochene Winterkälte dem Januar und Februar vorbehalten; dafür pflegt aber der Dezember meistens mit eisigen, windgepeitschten Regenschauern aufzuwarten, so daß man den ersten Schneefall später mit Freuden begrüßt. Namentlich unsere Bauern und Landwirte sehnen dann die leuchtende Schneedecke herbei, die den Saaten Schutz gegen Frost gewährt, denn nach alter Bauernweisheit heißt es „Auf einen Dezember mit tüchtigem Schnee folgt ein fruchtbares Jahr mit viel Gras und Klee".

Der Dezember beendet den Kreislauf des Jahres, in ihn fällt auch die Wintersonnenwende (21. und 22. Dezember) mit dem meteorologischen Beginn des Winters als kürzestem Tag des Jahres und mit dem niedrigsten Sonnenstand. Durch die 12 Nächte zwischen Wintersonnenwende und dem jetzigen Drei-Königstag „steht die Sonne still". Unsere germanischen Vorfahren feierten das Julfest in dieser Zeit, das später dann als Weihnachtsfest gefeiert wurde. Wie der Dezember den Kreislauf des Jahres beendet, so fühlt auch der Mensch sich verbunden mit dem kosmischen Geschehen, mit dem Erleben unserer Vorfahren, die ihr Julfeuer zum Zeichen der Wintersonnenwende anzündeten. Wir fühlen, daß die Einteilung des Jahres in Monate innig verbunden ist mit dem Geschehen der Menschen. Jeder Tag, den wir vom Kalender streichen, bringt uns dem Ziele näher und jeder Tag hat seine besondere Bedeutung, wie auch jeder Sonntag seine eigene Prägung durch seine Lage vor dem Lichterfest hat. Durch kupferne, silberne und goldene Sonntage — die beiden Verkaufssonntage sind übrigens schon festgelegt — kommen wir zu dem alles überstrahlenden Weihnachtsfest, dem Fest, das dem Dezember seine Weihe und seine Prägung gibt.

Für den Jäger bedeutet die Jagd auf Hasen, die jetzt ihren höchsten Wildbretwert erhalten, und die man deshalb auf dem Festtisch besonders gerne als Weihnachtsbraten sieht, die dankbarste Jagdfreude. Für den Sportangler und Sportfischer ergibt sich in dieser Zeit, in der die meisten Fische laichen, die Aufgabe, die Pflege der Fischgewässer wahrzunehmen und bei Eisbildung während der Frostzeit für Luftzufuhr zu sorgen. Das Wetter im Dezember schließlich, soll schneereich sein und dabei doch trocken. „Dezember kalt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Höh'", sagt der Bauer. Bringt der Dezember aber warmes Wetter, so soll sich auch der übrige Winter darnach richten, denn „Dezember veränderlich und lind, ist der ganze Winter ein Kind", wobei natürlich Ausnahmen die Regel bestätigen.

—:—

otz. **Die Mechaniker-Innung des Regierungsbezirks Aurich** hält in den nächsten Tagen, u. a. auch am 6. Dezember in Leer und am 7. Dezember in Weener wichtige Bezirkstagungen ab, in denen man sich u. a. mit der Gemeinschaftswerbung zu Weihnachten befassen wird.

otz. **Marktplatzerweiterung.** Wir berichteten vor längerer Zeit im Zusammenhang mit einer Vorschau auf den Gallimarkt, daß zur Erweiterung des Marktplatzes das an der Königstraße neben der Städtischen Berufs- und Fachschule belegene Haus des Stuck- und Zementwarenfabrikanten H. Brauer abgebrochen werden sollte. Kürzlich sind nun die Abbruchsarbeiten an dem alten, bereits lange als baufällig bekannten Hause begonnen worden. Die Abbruchsarbeiten nehmen einen raschen Fortgang, so daß von dem Gebäude innerhalb kurzer Zeit nicht mehr viel zu sehen sein wird.

Appell des Vertrauens

Am Tag der Nationalen Solidarität, dem 4. Dezember, werden sich auch die führenden Männer des Gaues Weser-Ems und seiner Kreise ebenso wie die Führer der einzelnen Gliederungen wieder in den Dienst des Winterhilfswerkes stellen. So ist dieser Tag für die Welt ein Zeichen der Verbundenheit des Dritten Reiches mit dem ganzen deutschen Volk.

Besonders für unsere Hilfsbedürftigen ist dieser Tag eine große Freude, weil sie sehen, daß den in den höchsten Stellen der Partei und des Staates auf verantwortlichem Posten Stehenden das Schicksal des Volkes am Herzen liegt. Alle Volksgenossen im Gau Weser-Ems werden daher an diesem Tage erneut durch ihre Opferfreudigkeit und ihren Einsatz den Beweis dafür erbringen, daß Führung und Gefolgschaft auch in ihrem Gau fest zueinander stehen. So ist die Sammlung am 4. Dezember ein Appell an das Vertrauen des Volkes zu seiner Führung.

Zolldienstjubiläum

otz. Heute kann der Zollinspektor Bernhard Wessels vom Hauptzollamt Leer auf eine 40jährige Dienstzeit als Zollbeamter zurückblicken.

Nach Ableistung seiner Militärdienstpflicht als Fußartillerist trat er als Grenzaufseher am 1.10.1901 in den Oldenburgischen Zolldienst ein und war lange Jahre hindurch auf verschiedenen Aufsichtsstellen des Oldenburgerlandes tätig. Im Kriege anfänglich als Gardefußartillerist eingezogen, fand er bald in der Zivilverwaltung in Belgien Verwendung, wurde nach Kriegsende als Zollsekretär in die Reichszollverwaltung übernommen und später zum Oberzollsekretär und Zollinspektor befördert. In unserer Heimatstadt Leer ist er ununterbrochen seit dem 1.1.1922 tätig und zwar vorwiegend auf der Zollniederlage; durch sein ruhiges und freundliches Wesen ist er bei seinen Berufskameraden und allen Volksgenossen, die mit dem Zoll irgendwie zu tun haben, beliebt; seine Treue, sein Fleiß und Diensteifer sichern ihm die Anerkennung seiner Vorgesetzten.

Sämtliche Berufskameraden des Hauptzollamts versammelten sich heute, um den Jubilar zu ehren. Der stellvertretende Hauptzollamtsvorsteher gedachte in einer Ansprache kurz der Bedeutung des Tages für den Beamten, übermittelte die Glückwünsche der Behörde und Mitarbeiter. Er überreichte Wessels eine vom Führer und Reichskanzler verliehene Dank- und Glückwunschurkunde.

Reichsmittel für bessere Landarbeiterwohnungen

Bekanntlich hat der Reichsarbeitsminister im Sommer dieses Jahres Mittel zur Verbesserung der Wohnverhältnisse der Landarbeiter für die Grenzgebiete bereitgestellt. Ursprünglich mußten die Arbeiten, für die die Reichsmittel in Anspruch genommen wurden, bis zum 31. Dezember 1937 durchgeführt sein. Da dieser Termin für die Beendigung der Arbeiten nicht eingehalten werden kann, hat der Reichsarbeitsminister diese Frist nunmehr bis zum 31. März 1958 verlängert.

otz. **Unfall des Kreisbauernführers.** Bei einem Vergaserbrand seines Kraftwagens erlitt heute früh der Kreisbauernführer Brandverletzungen, die seine Ueberführung in das Kreiskrankenhaus notwendig machten. Auf unsere Anfrage beim Krankenhaus wurde uns mitgeteilt, daß die Verletzungen, die der Kreisbauernführer erlitt, zu Besorgnissen keinen Anlaß geben und daß der Verletzte in Kürze wieder hergestellt sein wird.

otz. **Bestandene Prüfung.** Gerichtsreferendar Georg Russell, Leer, bestand an der Universität Münster das juristische Doktor-Examen mit dem Prädikat „Gut".

otz. **Arbeitsgemeinschaft der Turner und Sportler.** Heute abend wird Kreissportwart Hans Lübken-Oldenburg nach Leer kommen, um in der Turnhalle an der Wilhelmstraße eine Uebungsstunde vorzunehmen. Vorgesehen ist Grundschulung, fachliche Ausbildung und Aussprache.

Kulturring der Stadt Leer

Heute Aufführung des Dramas „Der Strom" von Max Halbe

otz. Wir brachten bereits eine kurze Einführung in das Drama „Der Strom von Max Halbe, das am heutigen Donnerstagabend als 9. Veranstaltung der Veranstaltungsfolge 1937/38 des Kulturringes der Stadt Leer im Saale des „Tivoli" von den Künstlern des Oldenburger Landestheaters aufgeführt wird. Das Oldenburger Landestheater gibt mit diesem Drama überhaupt sein erstes Gastspiel beim Kulturring der Stadt Leer und wird allein schon aus diesem Grunde alles daran setzen, um beim Antrittsgastspiel unsere Leerer Kulturgemeinde in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

In dem Drama, das in drei Aufzüge eingeteilt ist, und dessen Schauplatz der Handlung der Flur des Hauses von Deichhauptmann Peter Doorn im Werderlande der Weichsel ist, treten insgesamt sieben Mitwirkende auf, und zwar drei Frauen und vier Männer. Die männlichen Gestalten sind der Gutsbesitzer und Deichhauptmann Peter Doorn, der Strombaumeister Heinrich Doorn, der 17jährige Sohn Jakob Doorn und Reinhold Ulrichs. Die Ehefrau des Deichhauptmannes, Rencke, Frau Philippine Doorn und eine Hausangestellte Hanne sind als weibliche Gestalten in dem Stück zu nennen, dessen Spielleitung Carl Simon übernommen hat. Der Bühnenbildner Alexander Otto trägt für die Gestaltung des Bühnenbildes Sorge und wird auf der Bühne im „Tivoli" Gelegenheit haben, zu beweisen, daß sich in der Beschränkung erst der rechte Meister zeigt.

Dem heutigen Gastspiel des Oldenburger Landestheaters ist allein schon im Hinblick auf die Erstmaligkeit des Auftretens der Oldenburger Darsteller in der Reihe der vom Kulturring der Stadt Leer gebotenen Theateraufführungen ein volles Haus zu wünschen.

Auftakt zum neuen Offensiv-Abschnitt der Erzeugungsschlacht

Der Reichsbauernführer spricht zum deutschen Landvolk

Im Hinblick auf die starke Beanspruchung der Dienststellen des Reichsnährstandes durch die Maul- und Klauenseuche und die Gefahr einer weiteren Ausbreitung hat der Reichsbauernführer, wie vor kurzem gemeldet, angeordnet, daß der auf Ende November festgesetzte Reichsbauerntag, die alljährliche Parolenausgabe an das Führerkorps des Reichsnährstandes, in diesem Jahr nicht stattfindet. Der Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer Darré wird daher an Stelle des ausfallenden Reichsbauerntages am Sonntag, dem 12. Dezember, von 11.30 Uhr bis 12 Uhr über alle deutschen Sender aus der Reichsbauernstadt Goslar eine Rede an das deutsche Landvolk halten, in der er die Parolen für den kommenden Abschnitt der Erzeugungsschlacht und die Aufgaben der Ernährungswirtschaft im Jahre 1938 bekanntgeben wird.

Dabei wird Reichsbauernführer Darré alle grundsätzlichen aktuellen Probleme der Agrarpolitik und Ernährungswirtschaft behandeln, die heute das Landvolk bei der Durchführung der Erzeugungsschlacht in der Praxis bewegen. Die Reichssendung am Sonntag, dem 12. Dezember, wird damit zugleich der Auftakt zu dem neuen Offensivabschnitt sein.

Aus der Reichsbauernschaft wird sich der Reichsbauernführer an alle deutschen Bauern, Landwirte, Landfrauen, Landarbeiter und die im Rahmen der Ernährungswirtschaft tätigen Deutschen wenden. Der Zeitpunkt dieser bedeutsamen Reichssendung ist so gewählt, daß jeder die Ansprache des für die deutsche Ernährungspolitik verantwortlichen Reichsministers und Reichsbauernführers hören kann.

Es ist Ehrenpflicht des ganzen deutschen Landvolkes, sich zu der festgesetzten Zeit vor den Lautsprechern zusammenzufinden!

otz. **Alte Handelsregister werden umgeschrieben.** Auf Grund der Handelsregisterverfügung vom 12. August 1937 sind die alten Handelsregister nach einem für das gesamte Reichsgebiet einheitlichen Vordruck umzuschreiben. Dieses hat den Zweck, innerhalb der Reichsjustizverwaltung eine vollkommene Uebereinstimmung der Bearbeitung der Register zu erzielen. Dieses läuft absolut gleich mit der in Durchführung begriffenen Umschreibung der Grundbücher. Bei der Umschreibung der Register stellt sich heraus, daß oftmals als Eigentümer jemand eingetragen steht, der längst verstorben ist und dessen Geschäft von den Angehörigen fortgeführt wird.

—:—

otz. **Neermoor.** Zum „Tag der nationalen Solidarität" am 4. Dezember sind auch hier die Sammler und die Sammelbezirke eingeteilt worden. In diesem Jahre wird jeder wieder die Gelegenheit wahrnehmen, sein Zusammengehörigkeitsgefühl mit dem Volke durch aufopfernden Einsatz unter Beweis zu stellen.

Oldersum. Von den Werften. Die Tjalk des Kapitäns Peters aus Großefehn ist zum Umbau und zum Einbau eines neuen Motors in Oldersum angekommen. — Eingeschleppt wurde ein dem Kapitän H. Janssen-Warsingsfehn gehörender eiserner Kahn von etwa 200 t Tragfähigkeit. Der Kahn soll umgebaut werden und einen Motor erhalten.

otz. **Stickhausen.** Der Zeteler Vertrag. Als Edzard der Große gegen Ende der sächsischen Fehde (1514—18), in der Ostfriesland schwer heimgesucht wurde, die Friedeburg durch kühnes Vorgehen wieder in seinen Besitz gebracht hatte, war nur noch Stickhausen als Eigentum des Grafen Johann von Oldenburg und des Herzogs von Braunschweig in den Händen seiner Feinde. Da die fast vierjährige Kriegführung auch diesen ganz erhebliche Kosten verursacht hatte, waren sie zu Verhandlungen bereit, die zu Anfang Dezember 1517, also vor 420 Jahren, in Zetel stattfanden und an denen auf ostfriesischer Seite Victor Frese, Hicko von Dornum, Folef von Knyphausen und der Kanzler Wilhelm Ubbena teilnahmen. Es kam zu dem Ergebnis, daß Edzard gegen Zahlung von 8000 Goldgulden, Herausgabe des auf Friedeburg erbeuteten braunschweigischen Geschützes und Auswechselung der Gefangenen die Feste zurückerhielt. Nachdem der Vertrag die beiderseitige Anerkennung gefunden und Edzard die Bedingung erfüllt, wurde er am 7. Januar 1518 wieder Herr von Stickhausen.

Voruntersuchung zu Wasser-Bauarbeiten an Ems, Leda und Jümme

Wichtige Arbeiten der Wissenschaft.

otz. Vor der Inangriffnahme umfassender wasserbaulicher Arbeiten wird heute in weitestem Maße die reine Fachwissenschaft zu Voruntersuchungen herangezogen. Wenn auch auf den Wasserbauämtern heute schon eine umfassende praktische Erfahrung und theoretisches Wissen ohnehin bei allen Arbeiten zur Nutzanwendung kommt, so reicht für große Bauvorhaben dies wasserbautechnische Wissen schlechthin nicht aus, und man unterzieht dann den Einzelfall einer eingehenden wissenschaftlichen Untersuchung. Solche sind zur Zeit für drei wasserbauliche Arbeiten in Ostfriesland eingeleitet: für das Leda-Jümme-Projekt, für die Verschlickung des Emder Außenhafens und schließlich für den neugeplanten Wasserweg von der zu errichtenden Schleppzugschleuse bis in die Ems. **Für das Leda-Jümme-Gebiet galt die Untersuchung besonders der Frage: Um wieviel wird der Tidenhub in der oberen Ems steigen, wenn man die Leda in ihrem Unterlauf durch eine Schleuse abriegelt? Es ist inzwischen festgestellt worden, daß das etwa zwölf Zentimeter ausmacht. Bei hohen Wassertieden wird es aber mehr ausmachen. Immerhin bedeuten zwölf Zentimeter für einen Deich schon ein beachtliches Maß, das in Rechnung gestellt sein will.** Diese Untersuchungen hat die deutsche Versuchsanstalt für Wasser- und Schiffbau Berlin angestellt. In letzter Zeit waren einige Mitarbeiter dieser Anstalt nun auch in Emden und haben die Verhältnisse im Emder Außenhafen besichtigt. Es handelt sich bei diesen Untersuchungen um die Erfindung von Maßnahmen zur Herabminderung des Schlickfalls im Emder Außenhafen. Dieser ist bekanntlich ungewöhnlich stark, und man hofft durch eingehende Untersuchungen kleine bauliche Aenderungen, durch die namentlich der Hafeneingang kleinen Umgestaltungen zu unterwerfen wäre, den lästigen Schlick, dessen Entfernung alljährlich sehr große Summen verschlingt, wirksam zurückdrängen zu können. So hat die Versuchsanstalt für Wasser- und Schiffbau, deren wissenschaftlicher Ruf weit über die deutschen Grenzen reicht, in der Mündung der Seine in Frankreich durch wasserbauliche Maßnahmen den Schlickanfall um zwei Drittel gesenkt. Neben diesem erfolgreich erledigten französischen Auftrag bearbeitet die Anstalt zur Zeit einen belgischen Auftrag über strombautechnische Fragen auf der Maas. Für die Lösung des Schlickproblems im Emder Außenhafen ist es notwendig, daß die Anstalt ein genau wirklichkeitsgetreues größeres Modell anfertigt, darin Wasser in demselben Rhythmus wie bei der natürlichen Ebbe und der Flut ein- und auslaufen läßt und durch eine Beimischung von Bernsteinstaub dabei verfolgt, wann, wo und wie eine Ablagerung erfolgt. Im Laufe vieler Versuche modelliert man dann die entscheidenden Anlagen um, baut vielleicht niedrige Buhnen ein oder was sonst in der Praxis in Frage kommen könnte. Das Modell gibt dann die entscheidenden Anhaltspunkte für wissenschaftliche Besprechungen, deren praktische Auswertung dann in Vorschlägen niedergelegt wird.

In ganz ähnlicher Weise wird man auch den geplanten Wasserweg von der Schleppfahrtschleuse zur Ems, der Wasserweg soll bekanntlich etwa in der Höhe von Petkum in die Ems einmünden, untersuchen. Der wesentliche Unterschied ist der, daß man hier noch weit mehr freie Hand in der Wahl der Schlickbekämpfungsmittel hat. Solche Versuche sind mit einigen Tausend Mark nicht bezahlt, doch können unter Umständen durch den Erfolg solcher kleinen baulichen Umgestaltungen in einem einzigen Jahre die gesamten Untersuchungskosten wieder herausgeholt werden. Die Untersuchungen werden voraussichtlich noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Erst dann wird man letzte Planungen in diesen Dingen treffen.

Landesbibliothek Oldenburg

Ingenieure an die Front

Wichtige Veröffentlichung aus dem Amt für Berufserziehung in der DAF.

Die Wirtschaftsentwicklung der letzten Jahre hat einen bis dahin nicht gekannten Bedarf an technisch-geistiger Arbeit sichtbar werden lassen. Der Vierjahresplan stellt der deutschen Technik neue große und ehrenvolle Aufgaben. Die weitere Erforschung der heimischen Rohstoffe, der Austausch von fremden Stoffen durch heimische Stoffe und Werkstoffersparnis durch wirtschaftliche Fertigung, die Altstoffwirtschaft, die Erhaltung der Werkstoffe sind Aufgaben, die dem deutschen Ingenieur eine wesentliche Erweiterung seiner bisherigen Tätigkeit bringen werden. Wie groß ist nun der künftige Bedarf an Ingenieuren? Was steht zum Berufseinsatz zur Verfügung? Diese Fragen werden in einer Veröffentlichung von Dipl.-Ing. Bremhorst und Budian vom Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF in einer im Teubner-Verlag erscheinenden Darstellung über die Berufsaussichten der Ingenieure und Techniker eingehend behandelt. Nach der Berufszählung von 1933 beläuft sich die Gesamtstärke der technischen Berufe auf 405 100. In selbständiger Stellung befanden sich davon 10,1 Prozent. Auf die Berufsgruppe der Ingenieure und Techniker selbst kommen 203 000 Berufsträger, wovon 10 Prozent selbständig waren. Der Anteil der weiblichen Techniker ist mit 0,3 Prozent völlig unbedeutend. In dieser Berufsgruppe ist der gesamte technische Dienst erfaßt. Trotzdem gibt die Zahl nicht den Gesamtbestand an Ingenieuren und Technikern wieder. Dieser ist vielmehr wesentlich größer. Zu den 203 000 muß man die 40 000 technischen Beamten, die 12 000 sonstigen Fachangestellten und die 25 000 sonstigen technischen Angestellten hinzurechnen, so daß sich 280 000 Berufsträger ergeben.

Gewiß wird es wohl niemals möglich sein, mit arithmetischer Genauigkeit den zukünftigen Ingenieurbedarf festzustellen. Trotzdem wäre es falsch, die Nachwuchsfrage dem Zufall zu überlassen. Mehr als in anderen Berufen kommt dem Ingenieurberuf mit seinem langen und kostspieligen Studium, der praktischen Berufsforschung und der genauen Nachwuchsplanung erhöhte Bedeutung zu. Den Ingenieurnachwuchs so zu steuern, daß Eignung und Neigung mit den realen Nachwuchsmöglichkeiten in Einklang gebracht werden, ist eine Aufgabe, für deren Lösung keine Mühe gescheut werden darf. Eine wirksame Steuerung des Nachwuchses ist nur an Hand von konkreten Unterlagen möglich. Die berufsstatistische Ermittlung der Berufszählung vom Jahre 1933 gibt diese Unterlagen nicht, da sie noch in starkem Maße von der Wirtschaftsnot beeinflußt war. Das amtliche Material muß daher auf den heutigen Stand gebracht werden. Die Frage nach dem zukünftigen Bedarf an Ingenieuren kann nur beantwortet werden, wenn man vorher die Frage nach dem heutigen Stand an Ingenieuren beantwortet hat. Angesichts der rückläufigen Entwicklung des Hochschulbesuches bedarf jedenfalls die Frage des Ingenieurnachwuchses heute ganz besondere Beachtung.

Einheitliche Regelung des Lehrlingswesens

Die Friseure machen den Anfang — Vollprüfung jetzt Pflicht

otz. Nachdem der Reichsstand des Deutschen Handwerkes die Arbeiten zur Neuordnung der Grundlagen für die Meisterprüfungen im wesentlichen abgeschlossen hat, wird jetzt die Regelung des Lehrlingswesens in den einzelnen Handwerkszweigen in Angriff genommen. Am 1. Januar 1938 treten zwei Anordnungen des Reichswirtschaftsministers in Kraft, die die sachlichen Vorschriften für die Regelung des Lehrlingswesens im Friseurhandwerk festsetzen. Von diesem Zeitpunkt an sind die sachlichen Grundlagen für die Berufsausbildung im Friseurhandwerk für das ganze Reich einheitlich festgelegt.

In den allgemeinen Richtlinien dieser Vorschriften werden zunächst die Eignungsbedingungen gekennzeichnet, denen der Lehrling bei dem Eintritt in die Lehre genügen muß. In einem Berufsausbildungsplan wird der Gang der Berufsausbildung im einzelnen genauer festgelegt. Es kommt dabei vor allem auf eine wirklich umfassende Ausbildung im Beruf an. In zwei Zwischenprüfungen, die am Ende des ersten Lehrjahres und am Beginn des letzten Lehrjahres abgehalten werden, wird der Fortschritt der Berufsausbildung festgestellt. Außerdem werden die Prüfungsanordnungen in der Gesellenprüfung näher bestimmt.

Aus dem Reidnerland

Weener, den 2. Dezember 1937.

Wovon man spricht ...

otz. „Nebel über England" klang es bei den Wetternachrichten aus dem Lautsprecher gestern abend und da dachten wir uns unser Teil, wenn es in dieser Zeit Nebel über England gibt, dann hüllt sich bald auch bei uns die Welt in graue Schleier und gestern abend schon und heute früh hatten wird enn auch prompt die Bescherung. Feucht und kalt ist es draußen und — sehr ungemütlich. Jetzt gilt wieder das Wort „Een warme Mann — een faste Mann", mit anderen Worten, man sollte sich der Jahreszeit entsprechend, warm anziehen, was sich vor allem unsere Frauen und Mädchen sagen lassen sollten. Es geht nicht an, daß auf Kosten der Gesundheit man in dieser Zeit, nur um vielleicht schlank und elegant zu sein, warmes Unterzeug verschmäht und festes, derberes Schuhzeug. Mit leichten „Trittchen" z. B. spazieren gehen, heißt eine gehörige Erkältung geradezu herausfordern, dünne Florstrümpfe sind jetzt auch nicht das Richtige, von anderem garnicht zu reden. Was nützt der schönste Pelz oben um die Schultern herum, wenn man „kalt, völs tau kolt van unnern" ist? — Fragt nur einmal die Aerzte, was die von der unangebrachten Eleganz im Hinblick auf ihre Folgen halten. Es ist ja nicht so, daß wir nicht warmes Winterzeug bekommen können. Geht nur einmal durch die Straßen, schaut in die Schaufenster und ihr seht Winterbekleidungsbedarf aller Art. Das soll nun nicht heißen, daß etwa zu Weihnachten man nur „een Unnerbüx un'n Schal" geschenkt werden sollen, doch wenn es so ungemütlich kalt ist, mag ein warmes Bekleidungsstück der erwähnten nützlichen Art — auf hochdeutsch sagt man so etwas als „feiner Mann" nicht — doch wohl angebracht sein.

Man macht sich, wenn man in der Zeitung jetzt schon die ersten Anzeigen mit dem bekannten Tannenzweigrand auftauchen sieht, so seine Gedanken zum Weihnachtsfest. „T' geiht der düchdig up an" bestätigt man sich selbst, wenn man sieht, wie die Kinder vor den hell erleuchteten Schaufenstern stehen, um die Herrlichkeiten, die der Weihnachtsmann zum Aussuchen ausgelegt hat, zu bestaunen. Die Aelteren bleiben auch dann und wann stehen und sehen sich die bunten Sachen an. Es ist anderes Spielzeug, als früher. Man ist auch auf diesem Gebiete mit der Zeit gegangen, wenngleich das Alte und Neue im Spielwarenladen gut mit einander harmonieren. Der alte lustige Kasper, samt Tod und Teufel, samt Schutzmann und Schwiegermutter, ist immer noch auf dem Plan, ebenso die Puppe und der Ball. Doch dann sind die vielen „technischen" Spielsachen da, die moderneren Dinge, die absolut das Feld beherrschen. „Peerd un Wagen" sind fast ganz verdrängt vom Auto; Flugzeuge aller Art lassen Jungenherzen höher schlagen und dann gibt es noch so andere Dinge, z. B. Kästen mit Drähten und Batterien, Schaltern und Klingeln. „Dat is wat för lütje Elektrikers" sagen die Aelteren, denken heimlich an die vielen „Deitjes", die so'n „Kökelkram" kostet und bemerken, daß es so etwas noch nicht gegeben habe. Ja, die Zeit geht weiter und unsere Kinder gehen mit ihr. Sehen wir zu, daß wir nicht zu weit zurückbleiben und stets die neue Zeit verstehen — auch in anderen Dingen.

Wie weit wir die neue Zeit verstanden haben, können wir im übrigen am „Tag der nationalen Solidarität" in dieser Woche noch beweisen, indem wir uns in die Kolonne der Spender oder der Sammler einreihen. Niemand lasse die Gelegenheit, auf besondere Art seine Zusammengehörigkeit mit seinem Volk zu beweisen, ungenutzt vorübergehen, auf das nicht eines Tages das Volk an ihm vorübergehe.

Einbruchsdiebstahl in Weener aufgeklärt

Selbstmordversuch des Täters

otz. Vor etwa vier Wochen wurde bei einem Anwohner der Kreuzstraße ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt, dessen Aufklärung nunmehr der Polizei gelungen ist. Die Polizei konnte nach längeren Nachforschungen den Täter fassen und überführen. Der aus dem Reiderlande stammende Täter hat nach seiner Festnahme eine ganze Reihe weiterer kleiner Diebstähle eingestanden, die ihm auch nachgewiesen wurden. Nach seiner Verhaftung versuchte der Festgenommene, sich durch einen Selbstmordversuch der ihn erwartenden schweren Strafe zu entziehen. Der Täter, der wahrscheinlich ein noch größeres Sündenregister, als das ihm nachgewiesene, auf dem Kerbholz hat, wurde nach Leer ins Gefängnis überführt.

otz. **Bunde.** Vom Bahnhof. Auf dem hiesigen Bahnhof werden am Gleiskörper umfangreiche Arbeiten durchgeführt. 80 bis 85 Arbeiter kamen mit dem Bauzug hier an, um ein Gleis zu verlegen und ein zweites vollkommen zu erneuern. Der Bauzug, der eine Länge von über 200 m hat, hat eine vollkommene Einrichtung zur Unterbringung und Verpflegung der Arbeiter. Da sind der Küchen-, der Wasch-, der Wasser- und die vielen Wohnwagen. Abends wird mit Scheinwerferbeleuchtung gearbeitet, die die Arbeitsstelle taghell erleuchtet. Der Strom wird mit einer eigenen Lichtmaschine erzeugt. In der letzten Nacht wurde durchgearbeitet, da nachts keine Züge verkehren und die Unterbrechungen in der Arbeit somit wegfallen. Voraussichtlich werden die Arbeiten in etwa einer Woche beendet sein.

Am Tag der Nationalen Solidarität zeigt sich ganz besonders die verwirklichte deutsche Volksgemeinschaft!

otz. **Bunde.** Appelle der Hitlerjugend. Gestern fanden hier am Nachmittag und am Abend Appelle der Hitlerjugend, des BDM., des Jungvolks und der Jungmädelschaft statt, zu der die höheren Führer der Einheiten erschienen waren. Die Appelle wurden zum Teil in der Turnhalle und zum Teil in der Volksschule abgehalten

otz. **Bunde.** Zum „Tag der nationalen Solidarität", der am Sonnabend stattfindet, sind jetzt die Sammler und die Bezirke eingeteilt worden. Die Sammlung wird ab 16 Uhr durchgeführt werden. Bunde stand im vorigen Jahre hinter Leer und Borkum an dritter Stelle im Großkreis Leer. Hoffentlich wird das Ergebnis der diesjährigen Sammlung, die von Vertretern der Partei, der Gemeindebehörde, der Wirtschaft und der Gliederungen durchgeführt wird, ebenso erfreulich sein.

otz. **Bunde.** Die Frauenriege des Turnvereins, die wieder neu ins Leben gerufen wurde, hatte gestern ihren ersten Turnabend. 16 Frauen hatten sich eingefunden, die von Frl. Ihmels in die neuzeitliche Körperschule eingeführt wurden. Dann folgten mehrere Ballstaffeln und zuletzt das Spiel „Ball über die Schnur", bei dem es sehr lebhaft zuging. Etwas Turnfieber wird es nun anfangs wohl geben, aber bis zum nächsten Mittwoch ist alles vergessen. Die gute Beteiligung hat gezeigt, daß der Turnverein Bunde auf dem richtigen Wege ist und daß viele Frauen den Wert der Leibesübungen erkannt haben.

Wasserhaudorfer und Umgebung

otz. **Glansdorf.** Schwer verletzt beim Unfall in Kluse wurde u. a. auch der Sohn eines hiesigen Ehepaares, der in Aschendorf jetzt im Krankenhaus daniederliegt. Bald nach dem Unfall wurden die Eltern des Verunglückten nach Aschendorf geholt, um ihren Sohn, dem ein Bein amputiert werden mußte, zu besuchen.

otz. **Glansdorf.** Festgeraten sind in diesen Tagen hier und in der Umgegend in den völlig durchweichten, sumpfig-schlammigen Wegen mehrfach Fahrzeuge, die z. T. nicht einmal schwer beladen waren. In sehr schlechtem Zustand befindet sich der Sandweg nach Ihren, in dem gestern auch ein Kraftwagen festgeraten war.

otz. **Rhaudermoor.** Eine 87-jährige. Gestern ist Frau Cramer, eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Gemeinde, 87 Jahre alt geworden. Viele gedachten der Greisin an ihrem Ehrentage; sie hat die Entwicklung des Ortes miterlebt und kann sehr interessant aus alten Zeiten erzählen.

Der öffentliche Bedarf an Eisen und Stahl

Wie die Kontingentierung gehandhabt wird

otz. Erster Bürgermeister a. D. Schön vom Deutschen Gemeindetag veröffentlicht im nächsten Heft der „Zeitschrift für öffentliche Wirtschaft" einen interessanten Ueberblick über die Eisenkontingentierung, dem wir folgende Ausführungen entnehmen

Mit der Beibehaltung der Kontingentswirtschaft ist noch für längere Zeit zu rechnen, um das Eisen für staatspolitisch wichtige Bauten sicherzustellen. Die neuen politisch für vordringlich erklärten Verbraucher, Heer, Amt für Roh- und Werkstoffe usw. verbrauchen sehr große Eisenmengen, so daß zur Sicherstellung des notwendigsten Eisenbedarfes für die Gemeinden schärfste Spar- und Einschränkungsmaßnahmen auf dem Eisenmarkt notwendig sind. Das Aufkommen an Eisen und Stahl — dies muß hier festgestellt werden — hat sich vermehrt. Ob eine gewisse hier und da auftretende Knappheit durch Ueberforderung der anfordernden Stellen, durch das Anlagebedürfnis für Geld oder durch sonstige Umstände erfahren hat, läßt sich nicht ohne weiteres entscheiden. Das eine kann aber ausgesprochen werden: Die Gemeinden fühlen sich in erster Linie mit verantwortlich für die Durchführung des Vierjahresplans. Dazu gehört, daß an Eisen und Stahl mehr als bisher gespart wird, daß die Beteiligten sich größte Zurückhaltung in ihren Bauvorhaben auferlegen, daß sie mehr als bisher eisensparende Baumethoden anwenden und Eisen- und Schrottbevollmächtigte anstellen.

Die gesamte Erzeugung von Eisen und Stahl wird an Kontingentträger und an deren freien Markt verteilt. Der freie Markt ist, soweit nicht die ihr eigenes Kontingent verwaltenden Träger in Frage kommen, in Anspruch zu nehmen, zum Beispiele für alle nicht anmeldepflichtigen Bauvorhaben, für die Instandhaltung bestehender Betriebe und Gebäude, soweit diese nicht mehr als zwei Tonnen erfordern, für angefangene und baupolizeilich genehmigte Bauten, soweit diese bisher der Anmeldepflicht nicht unterlagen, für Maschinen, Geräte usw.

Eine zusammenfassende Mitteilung der bisher bestehenden und die Festsetzung einiger neuer Kontingente hat der Reichsbeauftragte für Eisen und Stahl vor kurzem durch seine neunte Anweisung herausgegeben. Die Kontingente zerfallen in verschiedene Gruppen, und zwar zunächst in Kontingentträger, die ihren gesamten Eisenbedarf selbst verwalten, wie Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst, Vierjahresplan, Reichspost, Reichsbahn, Reichsbahn, Reichswasserstraßen, Reichsautobahnen, Ausbau der Stahlwirtschaft, Reichswerke Göring, Reichsverkehrsgruppe Schienenbahn (für Klein- und Straßenbahnen), Energieversorgung. Die beiden letzten Kontingente sind für Gemeinden von großer Bedeutung. Aus dem Kontingent Energieversorgung ist zum Beispiel der gesamte Eisen- und Stahlbedarf der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung zu decken, soweit die Novemberrichtlinien nichts anderes bestimmen. Die Anträge auf Zuteilung von Material aus diesem Kontingent für Bau und Erweiterung von Wasserversorgungsanlagen sind an die Regierungspräsidenten oder Landesregierungen zu richten. Sie dürfen, wenn sie einmal abgelehnt worden sind, vor Ablauf von sechs Monaten nicht wiederholt werden. Der Reichsinnenminister verlangt, daß Anträge auf Zuteilung einer Kontrollnummer nur noch für Neubauten oder Erweiterungen solcher Wasserversorgungsanlagen gestellt werden dürfen, die im öffentlichen Interesse unbedingt nötig sind; andere werden von der Bearbeitung von vornherein ausgeschlossen. Besonderes Augenmerk ist auch hier auf größtmögliche Eisenersparnis zu richten. So soll für den Bau von Hochbehältern auf möglichste Verwendung von Stampfbeton hingewirkt werden usw.

Es besteht ferner ein Kontingent für Hoch- und Tiefbauvorhaben von Reich, Ländern, Berlin, Hamburg, Bremen, NSDAP., den Generalsachverständigen für deutsche Roh- und Werkstoffe und den Zweckverband Reichsparteitag Sie verwalten eigenes Eisen für Bauten. Unter dem Titel „sonstige Hoch- und Tiefbauvorhaben" mit der Kontrollnummer RA ist ein Kontingent errichtet, unter das auch alle anmeldepflichtigen Bauten der Gemeinden und Gemeindeverbände fallen, soweit nicht andere Kontingentträger in Anspruch zu nehmen sind. Die Verwaltung des Kontingents erfolgt durch die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung. Aus ihm wird in Zukunft auch der anmeldepflichtige Eisenbedarf für Wohnungsbauten gedeckt. Erwähnenswert ist noch das Kontingent für Unterhaltungs- und Erneuerungsbedarf der Betriebe der meisten Wirtschaftsgruppen. Das jüngste Kontingent ist das Kontingent, das der Generalbevollmächtigte den Gemeinden zur Beschaffung von Eisen und Stahl für den dringendsten Unterhaltungs- und Erneuerungsbedarf zugeteilt hat. Diese an sich durchaus unzureichende Menge genügt bei weitem nicht, um den gesamten Unterhaltungs- und Erneuerungsbedarf der Gemeinden sicherzustellen. Ihre Belieferung aus dem freien Markt ist durch die Zuteilung dieses Kontingents nicht ausgeschlossen, im Gegenteil soll zunächst eine Deckung aus dem freien Markt versucht werden. Jede andere Verwendung dieses Kontingents, zum Beispiel für Neubauten, Umbauten, Erweiterungsbauten ist unzulässig. Zur Verteilung des Kontingents ist eine besondere Stelle, die Eisenverteilungsstelle für Gemeinden und Gemeindeverbände, eingerichtet worden.

Papenburg und Umgebung

otz. **Der Heimatabend des Hümmlinger Heimatvereins** fand vor einigen Tagen in Lorup bei Rohjans statt. Leiter der örtlichen Gruppen und Heimatfreunde traten nachmittags zu einer Arbeitstagung zusammen. In der Dämmerung begann der Heimatabend, der vom Leiter der Gruppe Lorup, Theodor Rohjans, mit Begrüßungsworten eröffnet wurde. „Aennegreite vom Quäkenberg und Aennegreite vom Grünenhof" hatten auf der Bühne ein Zwiegespräch. Es erklang dann das Lied vom Grünenhof, dessen Verfasser Siemer-Lorup ist. Das Lied hat die Sage vom Grünenhof zum Gegenstand. Die Gruppe Werlte trug das Gedicht „Mine Moudersprake" vor. Man sah dann den von Hans Schultz-Papenburg photographierten Hümmlingfilm „Im braunen Moor, auf grüner Heide". Die Gruppe Lorup brachte flott das Theaterstück „Spiel aus der Geschichte der Gemeinde Lorup" zur Aufführung (Verfasser Johannes Siemer). Mit dem Lied „De hümmelske Bur" klang der Heimatabend aus.

otz. **Zum Unfall bei Kluse** sei folgendes nachgetragen: Dem bei Kluse verletzten Fahrer brauchte glücklicherweise nur ein Fuß bis zum Hacken amputiert zu werden, nicht das ganze Bein.

otz. **Im Club Bürgerverein,** der dem Kulturring Papenburg angeschlossen ist, sprach am Dienstagabend im Hotel Hilling, Untenende, der Chemiker Walter Julius Sauer-Leipzig über das Thema „Wissenschaft bricht Monopole". Der Vortrag fand bei den zahlreichen Hörern großen Anklang.

otz. **Das Landestheater Oldenburg** bringt als Veranstaltung der Deutschen Arbeitsfront, NSG „Kraft durch Freude", Kulturgemeinde Papenburg, am 8. Dezember unter der Spielleitung von Carl Simon das Drama in drei Aufzügen „Der Strom" von Max Halbe zur Aufführung.

otz. **Aschendorf.** Ueber Torfdiebstähle klagen hier verschiedene Einwohner. Die Torfhaufen wurden in einem Falle von unten ausgehöhlt. Stehen blieb nur die feuchte Außenwand.

In jedes Haus die „OLZ."

Landesbibliothek Oldenburg

55 259 Aerzte in Deutschland!

8 Aerzte auf 10 000 Einwohner

otz. Die statistischen Erhebungen über die Gesamtzahl der Aerzte in Deutschland sind soeben zum Abschluß gelangt. Danach gibt es im ganzen Reich 55 259 Aerzte, von denen 6713, das heißt 12,1 Prozent, in Berlin tätig sind. Mit dieser Zahl verfügt die Reichshauptstadt über mehr Aerzte als jedes der deutschen Länder und preußischen Provinzen, mit Ausnahme von Bayern, wo 6766 Aerzte ansässig sind. Auf Bayern folgen nach Berlin die Rheinprovinz mit 6335 und der Freistaat Sachsen mit 4030 Aerzten.

In der Reichshauptstadt entfallen auf je 10 000 Einwohner 15,8 Aerzte, Berlin weist damit den größten Anteil von Aerzten an der Gesamtzahl der Einwohner auf, denn im Reichsdurchschnitt kommen nur 8,2 Aerzte auf 10 000 Einwohner. Ueber dem Reichsdurchschnitt stehen noch Bremen mit 12,1 und Hamburg mit 11,4 Aerzten auf 10 000 Einwohner.

Auch in der Zahl der Aerztinnen steht Berlin mit 810, das heißt 12,1 Prozent, allen deutschen Ländern und Provinzen voran. Im ganzen Reich gibt es 4339 Aerztinnen, die somit 7,9 Prozent der gesamten Aerzteschaft ausmachen. Innerhalb der letzten fünf Jahre ist eine besonders starke Zunahme von Aerztinnen zu beobachten. Der Zuwachs betrug hier 28,4 Prozent gegenüber 5,8 Prozent bei den Aerzten überhaupt.

Auch in der Zahl der Fachärzte steht der Berliner Anteil mit 32,8 Prozent über dem Reichsdurchschnitt, der nur 28,4 Prozent beträgt.

1824 oder 27,2 Prozent der Berliner Aerzte sind Juden, von denen im Frühjahr 1648 Praxis ausübten. Die Gesamtzahl der jüdischen Aerzte im Reich beträgt 4220. Aus diesen Ziffern wird eindeutig ersichtlich, mit welcher Großzügigkeit der nationalsozialistische Staat den Juden ihre berufliche und wirtschaftliche Betätigungsmöglichkeit beläßt.

Die Behörden geben bekannt:

Oberpräsident Hannover:

Regelung des Absatzes und der Preise von Weihnachtsbäumen.

Auf Grund des § 2 der Verordnung zur Regelung des Absatzes und der Preise von Weihnachtsbäumen im Jahre 1937 vom 30. September 1937 (Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 226 vom 1. Oktober 1937) werden im Benehmen mit dem Leiter des Marktordnungsbezirks 6 der Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft für den Teil der Provinz Hannover, welcher zum Marktordnungsbezirk 6 der Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft gehört, also für den Regierungsbezirk Osnabrück, für den Absatz von Fichtenweihnachtsbäumen vom Kleinhandel an den Verbraucher folgende Preise festgesetzt: 1) bis zu 1 m 0.30—0.80, 2) über 1 m bis zu 2 m 0.80 bis 1.70, 3) über 2 m bis zu 3 m 1.70—2.70 und 4) über 3 m bis zu 4 m 2.70—4.00 RM. Die vorstehenden Preise gelten ab Verkaufsstand.

Der Bürgermeister Papenburg:

Ich weise nachdrücklichst darauf hin, daß das Befahren der Richardstraße, der Landsbergstraße und der Horstwesselstraße mit Fuhrwerken und Kraftwagen im Gesamtgewicht von mehr als 2½ Tonnen durch die Polizeiverordnung des Herrn Landrats vom 29. 7. 1936 verboten worden ist. Zuwiderhandlungen werden zur Bestrafung gebracht werden.

Der Bürgermeister Papenburg:

Ich hebe meine Verfügung vom 16. 8. 1937 betr. Verabfolgung geistiger Getränke an den Mechanikermeister Ludwig Kraft in Papenburg hiermit auf.

Stadtkasse Papenburg:

Auf die Hebung der Grundvermögens- und Hauszinssteuer in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember wird hingewiesen. Die Hebetermine und Zeiten sind auf der Rückseite der Steuerzettel angegeben.

Landrat Aschendorf-Hümmling:

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 19 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (R.G.Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Osnabrück folgendes bestimmt:

A) Das Sperrgebiet bildet 1. der Ortsteil Mühlenberg der Gemeinde Esterwegen, 2. der geschlossene Ort Hüven, 3. die Gemeinden Ahlen, Borsum und Neurhede.

B) Zum Beobachtungsgebiet werden erklärt die Gemeinden Esterwegen und Hüven, soweit sie nicht zum Sperrgebiet gehören. Die Gemeinden Steinbild und Disten, sowie die Ortsteile Neu-Rhede, Kaltenkange und Schuckenbrock.

Der Bürgermeister Papenburg:

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die unter dem Viehbestande des Landwirts Mathias Hillebrand in Papenburg, Lüchtenburgkanal rechts 36, ausgebrochene Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 09 mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsiddenten in Osnabrück folgendes bestimmt:

A) Den Sperrbezirk bildet der Ortsteil Lüchtenburgkanal rechts und links von Haus Nr. 13 beiderseits bis zum Schluß. Es gelten hierfür die Bestimmungen unter A. meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 23. 11. 1937, veröffentlicht in der Emszeitung Papenburg Nr. 269.

B) Als Beobachtungsgebiet verbleiben die in meiner Bekanntmachung vom 27. 11. 1937 bestimmten Ortsteile Erstewiekkanal, Umländerwiekkanal, Lüchtenburgkanal von Haus Nr. 1 bis 13 beiderseits und Splittingkanal links von Haus Nr. 1 bis 28.

Für das Beobachtungsgebiet gelten sinngemäß die in meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 23. 11. 1937 vorgeschriebenen Anordnungen. Zuwiderhandlungen gegen die getroffenen Vorschriften werden gemäß § 74 des Reichsviehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) bestraft.

Steuerterminkalender.

5. 12. 1937: Lohn- und Wehrsteuerabzug für die Zeit vom 16. bis 30. November 1937; falls die bis 15. Novembr 1937 einbehaltenen Beträge 200 RM. nicht überstiegen haben, für die Zeit vom 1. bis 30. November 1937.

10. 12. 1937: 1. Einkommen- und Körperschaftssteuervorauszahlung, für Landwirte in Höhe von zwei Vierteln der Einkommensteuerschuld. 2. Umsatzsteuervoranmeldungen und -vorauszahlungen für Monatszahler (keine Schonfrist mehr).

20. 12. 1937: Lohn- und Wehrsteuerabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1937 nur dann, wenn die bis 15. Dezember einbehaltene Lohn- und Wehrsteuer 200 RM. übersteigt.

Schiffsbewegungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 29. 11.: Almuth, Huismann; Anna Peters, Müller; Maria, Abels; Jantje, Meenw; Gertrud, Hartmann; Josefine, Kaltwasser; Charlotte, Roskam; Sturmvogel, Meinen; Gesine, Kleen; 30. 11.: Fenna, Hartmann; Günter, Feldkamp; Dini, Post; Maria, Heeren; Mimi, Bunger; Friederike, Dykmann; D Dollart, Park; Pauline, Kruse; Paula, Kruse; **abgefahrene Schiffe:** 29. 11.: Ebenezer, Uken; Almuth, Huismann; Antje, Akkermann; Anna Maria, Schröder; Lina, Lüpkes; 30. 11.: Neptun 19, Bisdorf; Johanna, Raß; Alida, Schepers; Bernhardine, Lüken; Pauline, Kurse; Paula, Kruse; Willi, Wessels; Gertrud, Hartmann; Josefine, Kaltwasser; Dini, Post.

Privatschiffer-Vereinigung Weser-Ems, e. G. m. b. H., Leer.

Schiffsbewegungsliste Nr 112 vom 1. Dezember 1937.

Verkehr zum Rhein: Käthe, Möhlmann, löscht 1. 12. in Münster; Dede, Freese, 1. 12. in Lingen löschklar; Vorwärts, Hogelücht, 1. 12. in Leer erw.; Muttersegen, Benthake, 1. 12. von Bremen nach Leer; Hoffnung, Priet, löscht 1. 12. in Nordenham; Ebenezer, Uken, löscht 1. 12. in Bremen; **Verkehr vom Rhein:** Hedwig, Mertens, ladet 1. 12. am Rhein; Frieda, Heyen, 1. 12. in Leer vom Rhein erw.; Undine, Prahm, 1. 12. von Duisburg nach Oldenburg; Spica, Schaa, 1. 12. in Leer vom Rhein erw.; Wega, Schaa, 1. 12. in Leer w. u. Bremen; Gerhard, Oltmanns, ladet 1. 12. am Rhein; Kehrwieder 2, Cramer, ladet 1. 12. in Waltrop; Bruno, Feldkamp, ladet 1. 12. am Rhein; Konkurrent, Kramer, 1. 12. auf der Fahrt von Duisburg nach Leer; **Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen:** Maria, Badewien, löscht 1. 12. in Rheine und Münster; Reinhard, Harders, 1. 12. in Münster erw.; Margaerthe, Meiners, 1. 12. von Münster nach Leer; Frieda, Büscher, 1. 12. von Leer nach Münster; Gerhard, Hartmann, 2. 12. in Münster erw.; **Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen:** Friedar, Schaa, 3. 12. in Leer erw.; Fenna, Hartmann, 30. 11. von Leer nach Reepsholt; **Verkehr nach den Emsstationen:** Netty, Grest, 1. 12. von Bremen nach Leer; Aalke, Wemers, 1. 12. von Bremen nach Leer; Sturmvogel, Badewien, 1. 12. von Bremen nach Leer; Günter, Feldkamp, 1. 12. von Leer nach Papenburg; Hermann, Rauert, 1. 12. von Bremen nach Leer; Concordia, Deters, 1. 12. von Bremen nach Leer; Anna, Janssen, 1. 12. in Bremen; Gerda, Lüpkes, 1. 12. von Wilhelmshaven nach Emden; Kehrwieder 1, Kramer, ladet 1. 12. in Bremen; **Verkehr von den Emsstationen:** Lina, Lüpkes ladet 1. 12. in Leer; Hoffnung, Beekmann, ladet 2. 12. in Leer; Grete, Doyen, ladet 2. 12. in Jemgum für Bremen; Anna-Gesine, Peters, löscht 1. 12. in Emden; Herbert, Dahlweg, löscht 1. 12. in Wilhelmshaven; Annemarie, Schoon, 1. 12. in Aurich; **diverse andere Schiffe:** Schwalbe, Badewien, 1. 12. von Oldenburg nach Borkum; Möve, Prahm, löscht 1. 12. in Nordenham; Marie, Schliep, liegt auf der Werft; Jupiter, Haak, z. Zt. auf Borkum; Heimat, Kapfermann, fährt Steine; Gretel, Hogelücht, fährt Steine; Johanne, Friedrichs, fährt Steine; Anna, Feyen, fährt Steine; Immanuel, Bohlen, fährt Steine; Trientje Bohlen, fährt Steine; Rixte, Schoone, fährt Steine; Karl-Heinz, Coners, fährt Busch; Heidina, Tepe, fährt Busch; Nordstern, Badewien, fährt Busch.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 3. 12.: Bei Winden um West bedeckt bis wolkig, Uebergang zu Regenschauern, wenig Temperaturänderung.

Aussichten für den 4. 12.: Wahrscheinlich etwas kühler bei weiterer Unbeständigkeit.

Barometerstand am 2. 12., morgens 8 Uhr	751,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden:	C + 7,0°
Niedrigster „ „ „ 24 „	C + 3,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern	2,6

Mitgeteilt von B. Fokuhl, Optiker, Leer.

Unter dem Hoheitsadler

HJ., Gefolgschaft 1/381, Leer.

Die Scharen 1 und 3 treten am Freitag, dem 3. Dezember, um 8 Uhr, beim HJ.-Heim an. Die Schar 2 tritt um 8 Uhr beim Gymnasium mit Turnzeug zum Sport an.

BdM., Gruppe Loga 3/381.

Der Heimabend für Schaft 5 muß diese Woche ausfallen.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. X. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat", B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat": Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Am Sonnabend, dem 4. Dezember d. Js. findet im

NSV.-Büro in Westrhauderfehn

von 16-18 Uhr die nächste Mütterberatungssprechstunde statt.

Der Bürgermeister.

Vereinigte Groß-Soltborger Sielacht

Die Interessenten der ehemaligen Groß-Soltborger-, Bentumer-, Klein-Soltborger-, Kirchborgumer- und Ferstenborgumer-Sielacht, sowie die Interessenten der Bingum-Coldamer Sielacht werden hiermit auf **Dienstag, den 14. Dezember, nachm. 3 Uhr nach der Penaat'schen Gastwirtschaft in Weenermoor geladen.**

Tagesordnung:

1. Abnahme der Verwaltungsrechnung der künstlichen Entwässernng pro 1934/35 1935/36 1936/37.
2. Genehmigung des Haushaltsplanes.
3. Ausbesserung des alten Dampfschöpfwerkes.
4. Vorlegung bezw. Abnahme der Neubaurechnung.
5. Sonstiges.

Die Rechnungen nebst den Belegen liegen von heute bis Mittwoch den 8. Dezember im Sielhause in Groß-Soltborg zur Einsicht der Interessenten aus.

Für die Ausbleibenden gelten die Beschlüsse der Mehrheit der Erschienenen.

St.-Georgiwold, den 1. Dezember 1937.

Der buchführende Sielrichter.
Br. Wübbena-Mecima.

Sielacht Nortmoor.

Die Hebung des Beitrages
für das Rechnungsjahr 1937/38
pro red. Morgen 0.30 RM.
findet statt am
Montag, dem 6. Dezbr. 1937,
von 9—11 Uhr,
im Möhlmann'schen Gasthofe.

Der Sielrichter.

Zu verkaufen

Abzugeben:
Gut erhaltene
Kinderspielsachen
Puppenwagen, Puppenstube, Puppenbettchen, Kasperletheater mit Figuren gibt **billig** ab
Zutz, Bingum.

Fast neues Damenfahrrad
zu verkaufen.
Leer, Rampstraße 18.

Grün emaillierter
Stubenofen
mit Unterplatte und Eskimo, billig zu verkaufen.
Janßen, Schmiedemeister, Loga.

Gebrauchte Dachziegel
zu verkaufen.
B. de Werff, Hesel.

3½-jährige
schwarze Stute
zu verkaufen.
Herm. Luiking, Völlen.

Schweres, 2-jähr. Rind
mit sehr starkem Knochenbau, verkauft
Herm. Ahrenholt, Ockenhausen.

Zu vermieten

Sonnige Oberwohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. Mietpreis monatlich 45 Mk. Lehrerin **Meyer, Leer,** Ubbo-Emmius-Straße 53.

Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort ein
Mädchen
mit Familienanschluß u. Gehalt.
S. Sweers, Neermoor.

Vermischtes

Huhn entlaufen.
Frau Müller Ww., Hoheellern 9.

Wer verkauft oder schenkt
größeren Puppenwagen?
Ang. u. L 998 an die OTZ, Leer.

Empfehle in blutfr. Ware 1-2 kg schw. Kochschellfische, 25 u. 35 Pfg., Bratschellf. 25 Pfg., Cablian o. K. 25 Pfg., Butt 30 Pfg., Fischfil. 35 Pfg., Goldbarschfilet 45 Pfg., fr. ger. Fettbück., Schellf., Makr., Goldb., Flunderstücke, Kiel. Sprott., Aal, la Marin., Heringe in Maj., Heringssalat.
Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334

Vreschen-Bokel
Sonntag, d. 5. Dez.:
Großer Ball
Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Meiners.

Familiennachrichten

Wir zeigen hocherfreut die Geburt eines **Töchterchens** an

Justizoberinspektor
Meinhard Stiekel u. Frau
Käthe, geb. Tyedmers

Celle, den 30. November 1937.
Casselstraße 1a

Meerhausen, den 1. Dezember 1937.

Gestern abend verschied plötzlich und unerwartet im festen Glauben an seinen Erlöser mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gerhard Ernst

im Alter von 35 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet
die schwergeprüfte Gattin
Maria Ernst, geb. Boelsen,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 4. Dezember 1937, nachmittags ½2 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Brinkum

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Ableben unseres treuen Kameraden

Gerhard Ernst

bekannt zugeben. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Antreten der Kameraden zur Beerdigung am Sonnabend, dem 4. d. Mts., um 1½ Uhr beim Sterbehause

Der Führer der Wehr.

Brinkum, 1. Dezbr. 1937.

Der unerbittliche Tod riß unser langjähriges Mitglied, den Blockwalter

Gerhard Ernst

von unserer Seite.
Er stand in Treue zur NSV.
Wir werden seiner nicht nicht vergessen.

Ortsgruppe der NSV Brinkum.

NSV. SOZ. FRAUENSCHAFT

Durch ein tragisches Geschick entriß uns der Tod unsere liebe Kameradin

Henni Kroon
Nordgeorgsfehn

Ihr Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Frauenwerk Hollen

In jedes Haus die OTZ.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen unsern **verbindlichsten Dank** aus.

W. Kramer
und Angehörige.

Leer.

Landesbibliothek Oldenburg

Unser Weihnachts-Verkauf hat begonnen!

Als praktische Weihnachts-Geschenke empfehlen wir:

Gummischürzen 1.68 1.12
Haarbesen, Roßhaar 2.00 1.60 1.25 1.00 0.75
Roßhaar-Handfeger . . 1.25 1.00 0.75 0.50
Bohnerklotz, reine Borsten 4.90 3.50 2.25 1.20
Runder Mop 1.20 0.95 0.65
Mopbesen 2.00 1.00
Basttaschen, hübsche Ausf. 4.25 3.25 2.25 1.95
Ledertaschen 3.25 2.25 1.25
Wachstuch-Tischdecken 100×130 . . . 2.95

Plättbretter, starke Ausführung . . 3.25 2.40
Aermelbretter 0.95
Waschkörbe in allen Größen . . von 2.75 an
Rasierspiegel mit Schale 1.00 0.90
Kamm- u. Bürsten-Garnituren 3.00 2.95 1.95
Gummi-Wärmeflaschen 2.25 1.60
Teppichkehrmaschinen mit Stiel . 6.75 5.50
Reizende Geschenkkartons, Parfüm, Seifen u. Hautkreme in reichhalt. Auswahl zu bill. Preisen

Als Baumschmuck empfehlen wir:

Adventkerzen, rot . 0.12 0.10 0.08 0.05 0.03
Adventkerzenlichthalter . . 0.06 0.05 0.03
Tafellichthalter 0.12 0.07 0.05 0.03
Lichthalter . . . . . Dutzend 0.25
Lichthalter mit Kugelgelenk . Dtzd. 0.50 0.40
Konfekthalter, 6 Bund 0.10
Eislametta . . . . . Brief 0.12 0.03

Feenhaar, großer Karton 0.12
Wunderkerzen, Karton 0.06
Weihnachtskerzen, 24 u. 30 im Karton . 0.30
Weihnachtskerzen, nicht tropfend 0.65 0.50 0.45 0.40
Puppenkerzen, Stück . . . 0.03 0.02 0.01
Tannenbaumspitzen . . . . . von 0.15 an
Kugeln in hübscher Ausführung 12 im Karton . . . . . von 0.25 an

Seifenhaus „Hansa" / Leer + Hindenburgstraße 24 + Ecke Wörde

Das schönste
Weihnachtsgeschenk
bleibt ein
Foto-Apparat
Größte Auswahl von RM. 4.- an finden Sie in der
Kreuz-Drogerie
Fritz Aits
Leer, Ad.-Hitler-Str., Ruf 2415

Zur St. Nikolaus **Süßigkeiten**
Nüsse, Feigen, Datteln, sowie Spekulatius
Groß die Auswahl, niedrig die Preise
J. Smit am Bahnhof — **A. J. Onkrisk** Brunnenstraße

ZENTRAL-LICHT

Nur drei Tage
Donnerstag + Freitag 8.30 Uhr
Sonntag ab 4.30 Uhr

Maskerade

Ein Film im Ufaleih von Willi Forst
mit **Paula Wessely**
Adolf Wohlbrück
Peter Petersen
Walter Janssen
Olga Tschechowa
Hilde von Stolz

Maskerade

Ein unerhört starker Film

Maskerade

der Film für alle — ein Sittengemälde aus dem Wien um die Jahrhundertwende — Fasching in Wien 1905.

Maskerade

ein Filmereignis.

PALAST THEATER

Von heute (Donnerstag) bis einschließlich Montag
Sonntag Anfang **4.30** Uhr

Mein Sohn, der Herr Minister!
mit Heli Finkenzeller, Hilde Körber, Hans Moser, Hans Brausewetter, Paul Dahlke und Francoise Rosay.
Zwei Stunden ungehemmter Heiterkeit über ein politisch zeitnahes Spiel voll satirischer Würze und geistreich sprühenden Witzen.

Das Bummelgenie
Unbekanntes China
Ufa-Wochenschau

TIVOLI LICHTSPIELE

Freitag / Sonntag
Sonntag Anfang **4.30** Uhr

Die Stimme des Herzens
(Der Sänger Ihrer Hoheit)
mit **Benjamino Gigli,** Geraldine Kalf, Ferdinand Marian, Gustav Waldau. Von seiner liebenswürdigsten Seite zeigt sich der große Sänger Gigli in diesem Film. Ein Film von außergewöhnlichem Format!

Hinter den Kulissen des Zoo
2 griechische Hafenstädte
Ufa-Wochenschau

Obiges Programm läuft am **Dienstag** und **Mittwoch** im „Palast-Theater".

Sonntag Jugendvorstellung
Die Stimme des Herzens.

Palast-Theater

Freitag, den 3. Dezember
Sonnabend, den 4. Dezember **11.15 Uhr**
2 aussergewöhnliche Spät-Vorstellungen 2
Ueberall der große Erfolg:
Salon Dora Green (Die Falle)
mit **Mady Christians, Paul Hartmann, Alfred Abel** u. a.
Ein Werkspionagefilm nach Motiven aus H. R. Berndorffs
„Diplomatische Unterwelt"
Einer der interessantesten Spionagefälle der letzten Jahre, welche in eine unbekannte Unterwelt hineinleuchtet. Die Affäre der Geheim-Agentin Dora Green / Schöne Frauen im Dienst der internationalen Spionage / Polizei im Abwehrkampf. — **Höhepunkte atemberaubender Geschehnisse in einer erregenden Atmosphäre!** Versäumen Sie nicht diesen spannenden Kriminal-Spionagefilm!

Für den Nikolaus
finden Sie in bekannt großer Auswahl:
Marzipan- und Schokoladen-Figuren * Scherzartikel
● Wal-, Hasel-, Para-Nüsse, Feigen ●
f. Spekulatius . . . . 250 gr **35** Pfg. | **Bahlsens Kéks.** Waffeln, Biskuits, lose und in Packungen
5-Pfg.-Artikel Stück 5 Pfennig 6 Stück . . . . **25 Pfg.**
Pistatien-, Ananas-, Orange-, Ingwer- } **Marzipan** v. Niederegger
Schokoladen-Tafeln 100 Gramm von **25 Pfg.** an
Schokoladen-Artikel vieler Marken-Firmen
Bernh. Hortmeyer, Leer
Hindenburgstr./Ecke Bergmannstr. Fernruf 2813

Lebendfr. Kochschellfische, ½ kg 25, 30 u. 35 Pfg., Bratschellfische, 20 Pfg., groß. Butt, 30 u. 35 Pfg., Bratheringe, 18 Pfg., 1 kg 35 Pfg., Fischfilet, 35 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 40 Pfg. Aus eigener Räucherei: Sprotten, Bückinge, Schellf., Makrelen u. Goldbarsch.
Fisch-Klock, Leer am Bahnhof. Telefon 2418.

Zum Sonntag:
Hasen, auch fertig gespickt
Hühner, Enten, Fasanen
frisches Gemüse.
Franz Lange, Leer

Empfehle prima junges
Roßfleisch
Rouladen
Beefsteak u. Gehacktes.
Martin Coers, Leer,
Neuestraße 46. Fernruf 2562.

St.-Nikolaus!
Haselnüsse, 500 gr . . . . . 50 Pfg.
Walnüsse, 500 gr . . . . . 58 Pfg.
Paranüsse, 500 gr . . . . . 85 Pfg.
Feigen, 500 gr . . . . . 28 Pg.
Lübecker Marzipan. Schokoladen, Tafel von 22 Pfg. an. 5- und 10 Pfg.-Stücke in großer Auswahl.
Lieferung auf Wunsch frei Haus! Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garfs · Paul Düvier THA-GA 3% RABATT Marken Einige Artikel ausgen.
Hindenburgstr. 39 Fernr. 2811

Zum Nikolaustag
Süßigkeiten
aus
van Deldens Kaffee-Geschäft, Leer

Empfehle in la Qualität prima Kochschellfische, ½ kg 30 u. 35 Pfg., feinst. Goldbarschfilet, ½ kg 40 Pfg., lebdfr. großfall. Butt u. Schollen.
ff. frisch aus dem Rauch: prima fett. Aal, Bückinge, Makrelen, Schellfisch.
W. Stumpf, Wörde. Tel. 2316.

Salvator
in Fässern und Flaschen.
Alleinvertrieb für **Leer** u. Umg.
Wilh. Grote, Biergroßhdlg.
Fernruf 2606.

Von heute ab einwandfreie **Bananen,** ½ kg 30—35 Pfg., holl. **Blumenkohl,** St. nur 40—50 Pfg., gep. **Rosenkohl,** ½ kg 25 Pfg., fleckenlose **Daueräpfel, Herbstreinetten,** 5 kg 1,75 RM. und bill. **Tafelobst.** — Beachten Sie bitte meine Schaufenster.
Loers Filiale Leer. Ad.-Hit.-Str. 13

Empf. pr. lbdfr. Kochschellfische, ½ kg 30, 35 Pfg., Bratschellf. 20 Pfg., Heilbuttzung. 35 Pfg., Fischf. 35 Pfg., Heilbutt, Steinb. u. Goldbarschfil., Kabliau o. K., 25 Pfg., Rotbarsch o. K. 30 Pfg., fr. ger. Bück., Makr., Schellf., Rotb., Sprott. u. Aal, ff. Her.- u. Fleischsal., pr. gef. Her., **lebende Spiegelkarpfen,** Hechte u. Zander
Brabandt, Adolf-Hitler-Str. 24 Telefon 2252.

Wissen Sie schon? . . . .
Ihrhove, Bahnhofstraße 92

Anzeigen in der „OLZ." haben großen Erfolg!

Neuanfertigung sowie Aufarbeiten und Modernisierung von **Polstermöbeln aller Art** gut und preiswert bei
Chr. Cramer, Polstermeister, Bingum

Landesbibliothek Oldenburg